



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

265 (12.6.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-166194](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-166194)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich,
Beingerlöhn 30 Pfg. durch die
Post inkl. Postzuschlag Nrk. 3.42
pro Quartal. Einzel-Pr. 5 Pfg.
Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklamo-Seite 1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung. 541
Redaktion. 577
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218 u. 7569

Badische Neueste Nachrichten

Tägliche 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 265. Mannheim, Freitag, 12. Juni 1914. (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz 7.

Berlin, 11. Juni. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist heute abend 8.17 Uhr gestorben.
Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz wurde am 22. Juli 1848 geboren und folgte seinem Vater, dem Großherzog Friedrich Wilhelm, am 30. Mai 1904 auf den Thron. Die Großherzogin Elisabeth, mit der er sich am 17. April 1877 zu Dessau vermählte, war die Tochter des Herzogs Friedrich von Anhalt. Dieser Ehe entsprossen vier Kinder, von denen das älteste, die Herzogin Marie, unter eigenartigen Umständen am 2. Juli 1899 in England mit dem Sohn eines südrussischen Weinhändlers, Georges Jametel, vermählt wurde, dem vom Papst der Grafentitel verliehen war. Gleich darauf wurde auch die Herzogin Jutta, die zweite Tochter, ebenfalls recht unerwartet, mit dem Erbprinzen Danilo Alexander von Montenegro vermählt. Am 17. Juni 1882 wurde der Thronfolger, der jetzige Großherzog Adolf Friedrich, geboren; er ist also nur zwei Monate jünger als sein Vater, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. Ein zweiter Sohn, der Herzog Karl Bornhöft, ist vor einigen Jahren im Alter von 30 Jahren gestorben.

Der Generalstreik in Italien.

Rom, 11. Juni. Heute vormittag fand in Rom die Befreiung des bei den gestrigen Zwischenfällen getöteten Arbeiters Sobatelli statt. Der sehr lange Trauerzug wurde durch Begegnungen eröffnet. Die sozialistischen Abgeordneten Labriola und Lucei hielten Reden. Auf dem Wege zum Friedhof warfen die Teilnehmer des Trauerzuges gemischt mit Steinen gegen die Laternen und Säulen und versuchten in die Waffenläden einzudringen. Ein sozialistischer Abgeordneter mahnte zur Ruhe. Inzwischen ging die Kavallerie vor und zerstreute die Manifestanten. Es kam an verschiedenen Stellen zu Zusammenstößen zwischen den Manifestanten und der Kavallerie, wobei es auf beiden Seiten Verwundete gab. Ein alter Mann geriet unter die Pferde der Kavalleristen und wurde getötet. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

Mailand, 11. Juni. Aus den Zeitungen, die heute nach zweitägiger Unterbrechung wieder erschienen sind, kann man sich ein klares Bild über die revolutionäre Bewegung machen, die während der letzten Tage in Italien geherrscht hat. In Ancona, dem Ausgangspunkt der Unruhen, erfolgten jeden Tag neue Unruhen, so daß der Militärführer mandant mit der Wiederherstellung der Ordnung betraut wurde. In Florenz wurden Barrikaden errichtet und es gab zwei Tote und sechs Verwundete. In verschiedenen anderen Städten, so in Turin, Bari und Forlì, gab es zusammen ungefähr zehn Tote und einige hundert Verwundete. Erste Ausschreitungen wurden in Ancona verübt, wo das Bahnhofsgebäude und das Amtsgericht in Brand gesteckt wurden. Dagegen ist der Eisenbahnerausstand in Norditalien vollkommen gescheitert, so daß der Eisenbahnverkehr ganz regelmäßig funktioniert. In Mailand wurde heute nicht gearbeitet, da die hiesige Arbeitskammer den Befehl ausgegeben hatte, den Streik fortzusetzen. Gestern abend fanden hier nationalistische Gegenkundgebungen statt, bei denen es zu argen Kollisionen zwischen Sozialdemokraten und

Nationalisten kam. In Mailand wurden während der letzten Tage 1000 Verhaftungen vorgenommen.

Mailand, 11. Juni. Gestern abend kam es nach einer Versammlung in der Arena zu Unruhen, in deren Verlauf einige Manifestanten gegen das einschreitende Militär Revolvergeschosse abgab. Ein Mann, der vor der Kavallerie in ein Haus der Begnadofstraße flüchten wollte, wurde durch eine Revolverkugel getötet.

Rom, 11. Juni. In Verona und Salera haben heute imposante Kundgebungen für die Armee stattgefunden.

Rom, 11. Juni. Aus Neapel und einigen anderen Städten, wo heute noch gestreift wurde, wird gemeldet, daß die Arbeit morgen wieder aufgenommen werden wird.

Die Wahlweiber.

Eine Bombenexplosion in der Westminsterabtei.

London, 11. Juni. Heute nachmittags gegen 6 Uhr erfolgte in der Nähe des Hochaltars in der Westminsterabtei eine Bombenexplosion. Der Kronungstisch, auf welchem der König gesessen worden ist, ist beschädigt worden. Der sonst angerichtete Schaden läßt sich noch nicht übersehen. Bisher sind noch keine Verhaftungen vorgenommen worden. Die Explosion wurde in dem Parlament von einigen Abgeordneten wahrgenommen, welche die Sitzung verließen, um sich zu erkundigen. Die Explosion erfolgte in zwei lauten Detonationen, die bis zur Westminsterbrücke gehört wurden. Die Westminsterabtei wurde sofort von der Polizei geschlossen. Wie es heißt, sind auch einige Teile des Polizeigebäudes selber beschädigt worden.

London, 11. Juni. Das Bombenattentat der Suffragetten in der Westminsterabtei erregte in der Nachbarschaft große Erregung. Die heute versammelten sich zu Hunderten außerhalb des ehrwürdigen Bauwerks. Als die Explosion erfolgte, befanden sich etwa hundert Personen in dem Innern der Abtei. Sie befürchteten infolge der Erschütterung eine Katastrophe und drängten nach dem Ausgang. Eine Frau wurde dabei ohnmächtig. Die Explosion verursachte starke Rauch- und Staubwolken, Mittel viel von der Decke und von den Wänden. Die Polizei war schnell zur Stelle und hielt einige Anwohner zurück, um sie zu vernehmen. Sodann wurde das Gebäude vom Publikum geleert. Die Polizei besetzte den Ausgang. Neben dem Umfang des angerichteten Schadens fehlen vorläufig noch authentische Nachrichten. Der historische Kronstuhl scheint nur wenig beschädigt zu sein, ebenso der sagenhafte Stein von Scone, der granitene Block unter dem Sessel, auf dem schottischen Könige seit Robert Bruce gekrönt worden sind. Später hatte sich der Schwarm der Neugierigen wieder verlaufen, nur wenige Schulkinder bewachten den Eingang und das Gitter der Abtei.

Die zwei Frauen, die im Zusammenhang mit dem Anschläge in der Westminsterabtei verhaftet worden waren, sind Fremde. Ihre Festnahme erklärt sich daraus, daß sie nicht Englisch sprechen konnten.

London, 11. Juni. Die Polizei hat von der Bombenexplosion in der Westminsterabtei folgenden amtlichen Bericht ausgegeben: Eine kleine Bombe ist in unmittelbarer Nähe des Kronstuhles explodiert. Es wird angenommen, daß die Bombe von jemand, der mit einer großen Gruppe von Besuchern in das Innere gelangt war, dort niedergelegt worden ist. Der Schaden ist unbedeutend. Ein Teil der Holzschmückerei am Rücken des Stuhles ist abgebrochen, ferner wurde das Steinmehlwerk an der Wand dahinter ansehend von Eisenblechen, die die Bombe enthielt, beschädigt. Die

Bombe selbst bestand aus einer dünnen Zinnhülle und ist durch eine Zündschnur in Brand gesetzt worden. Bei dem Stuhle wurde eine Lederbox, ein Fremdenführer und eine kleine schwarze Seidentasche gefunden. Die polizeiliche Untersuchung ist im Gange. Der Polizeibericht fügt hinzu, daß der Schaden repariert werden könne.

15 Jahre Zuchthaus wegen Spionage.

Leipzig, 11. Juni. In dem Spionageprozeß gegen den Provinzialbureau-Assistenten Max Rosenfeld aus Königsberg, wurde der Angeklagte wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und 10 000 Mk. Geldstrafe, im Nichtbeitragsfalle zu weiteren acht Monaten Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Der als Zeuge aus der Haft vorgeführte ehemalige Wagnersmeister Dobinski ist bereits vom Kriegsgericht wegen Verrat von geheimen Schriftstücken und Büchern an den russischen Nachrichten dienst zu 15 Jahren Zuchthaus und 3000 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Rosenfeld hatte Dobinski, als dieser noch aktiv war, zum Verrat angestiftet.

Das Kabinet Ribot.

Paris, 11. Juni. Die Minister und Unterstaatssekretäre besprochen heute abend in einem Kabinetrat die Regierungserklärung, die morgen vormittag in einem Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik endgültig festgesetzt werden wird. Die Erklärung wird morgen nachmittags in beiden Kammern verlesen werden. Die Regierung wird in der Erklärung ihren Entschluß verkünden, daß sie sich nur auf eine republikanische Mehrheit stützen werde. Falls eine solche Mehrheit fehle, werde sie sich zurückziehen.

Der heutige Ministerrat hat beschlossen, daß der nächste Anleihegesetzentwurf sofort nach der Debatte über die allgemeine Postreform in die Kommission der Anleihe gelegt werden soll. Die Modalitäten der Anleihe werden in dem morgigen Ministerrat festgelegt werden.

Der Kampf um das Dreijahresgesetz.

Paris, 11. Juni. Die Gruppe der Linkenrepublikaner hielt heute nachmittags ihre erste Sitzung ab zu dem Zweck, die programmatische Erklärung der Partei aufzustellen. Anwesend waren 57 Mitglieder. Die von der Gruppe aufgestellte Erklärung betont die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Dreijahresgesetzes ohne Zweideutigkeit, solange die Sicherheit des Landes es erfordern würde. Im übrigen spricht sie sich nur ganz allgemein für die Einkommensteuer und die Wahlreform aus. Ihre Stellung zu den übrigen republikanischen Gruppen der Kammer kennzeichnet die Erklärung dahin, daß die Gruppe sich bemühen werde, die Verteidiger des republikanischen Regiments in ein und demselben Gedanken des Fortschritts zu vereinen und daß sie die Bildung einer parlamentarischen Mehrheit erstreben werde, die der Regierung gestatte, zu leben und zu handeln ohne verächtliche Hilfe und Stimmen zu suchen. Da hat die Gruppe für das Kabinet Ribot eine Aufgabe vor sich, die zu erfüllen ihr nicht leicht werden wird.

Der radikale Deputierter Gerard teilte dem Ministerpräsidenten mit, daß er ihn über die dem Vorkämpfer Paleologue zugeschriebene Äußerung über das Dreijahresgesetz interpellieren werde.

Bei einem Bankett des republikanischen Verbandes des Seine et Oise-Departements hielt der Senator und ehemalige Vorkämpfer Baron de Courcel eine Rede zu Gunsten des Dreijahresgesetzes, in welcher er u. a. sagte: „Fürst Bismarck erklärte mir eines Tages, er betrachte eine Nation

nur von dem Gesichtspunkte ihrer Allianzfähigkeit. Bismarck wollte damit sagen, daß ihm eine Nation nur insofern interessiere als sie fähig sei, Anstrengungen zu unternehmen, um sich Verbündete und Freunde zu sichern. Wollen wir eine allianzfähige Nation bleiben! Darum handelt es sich beim Dreijahresgesetz.“

Neue Kriegsgefahr am Balkan.

Die Spannung zwischen der Türkei und Griechenland.

Auf dem Balkan will keine Ruhe einkehren. Die nationalen und religiösen Gegensätze dauern fort und nehmen neuerdings wieder überaus scharfe Formen an. Bulgaren und Griechen bekämpfen sich leidenschaftlich und grausam, in Sofia wurde die Kirche der griechischen Gesandtschaft weggenommen, die Häuser der Griechen werden militärisch bewacht. Die Bulgaren andererseits klagen über schlechte Behandlung ihrer Konnationalen durch die Griechen in Mazedonien. Russlawow erklärte vor gestern in der Kammer:

Wir provozieren nicht unsere Nachbarn, mit welchen wir in den besten Beziehungen, in gegenseitigem Einvernehmen leben wollen, aber die Vorfälle in Mazedonien müssen einen Widerhall in Bulgarien finden. Wir unterstützen die Flüchtlinge tatkräftig. Erst gestern trafen wieder von Griechen in Mazedonien ein. Ich unternehme alles, um das Los der Bulgaren in Mazedonien zu bessern, aber die immer wieder anfangenden neuen Flüchtlingsherden die ohnehin gereizte Stimmung. Das Wort „Dobroduscha“ macht gegen Rumänien Stimmung, andere gegen Serbien, Griechenland und die Türkei. Glauben Sie, daß das Kabinet mit allen gestritten sein will? Ich erkläre, daß die Regierung Maßregeln gegen alle ergreifen wird, welche die Rechte bulgarischer Bürger, mögen sie welcher Konfession, welcher Ueberzeugung immer angehören, misspöden, denn wir regieren nach den Gesetzen, nach der Verfassung.

Nicht minder scharf als der bulgarisch-griechische hat sich neuerdings der türkisch-griechische Gegensatz geäußert. Die Griechen werden aus dem Gebiete der Türkei vertrieben, die Muhammedaner aus denen der Griechen. Die Spannung hat in den letzten zwei Tagen nun einen solchen Grad erreicht, daß man hier und da schon den Ausbruch eines neuen Krieges befürchtet. Mancherlei Anzeichen deuten in der Tat darauf, daß zu mindest mit der Möglichkeit eines neuen Kriegsbrandes am Balkan gerechnet werden muß. Mit fieberhafter Eile betrieben die Türkei und Griechenland die Ergänzung ihrer Flottenrüstungen. Der Verlauf amerikanischer Kriegsschiffe an Griechenland bestätigt sich. Aus Athen wird dem „Lokalanzeiger“ gemeldet: Der amerikanische Senat hat den Verlauf der Kriegsschiffe an Griechenland bestätigt. Die Schiffe sollen bereits im nächsten Monat im Piräus eintreffen.

Es verlautet weiter mit Bestimmtheit, daß Griechenland vier deutsche Unterseeboote angekauft hat. Dazu kommt, daß der griechische Ministerpräsident vorgestern sehr ernste Worte in der Kammer gesprochen hat. Er sagte, Griechenland sei genügend vorbereitet, jede Eventualität ins Auge zu fassen, und erklärte dann weiter, Griechenland möchte nach Durchführung der Neuorganisation gegebenenfalls übereine halbe Million Mann verfügen. Diese Zahl können wir, fügte der Ministerpräsident hinzu, im laufenden Jahre nicht erreichen. Aber die Kammer kann versichert sein, daß Griechenland im heurigen Jahre die Truppen auf eine Stärke bringen kann, die genügt, Ereignisse, die sich ergeben könnten, mit Ruhe entgegenzusehen.

In der „Neuen Freien Presse“ beleuchtet ein militärischer Fachmann die militärische Lage Griechenlands und kommt zu folgendem Schluß:

Griechenland ist schon heute in der Lage, eine Operationsarmee in der Stärke von 300 000 Mann auf die Beine zu bringen und außerdem Reserven in der Höhe von etwa 200 000 Mann mobil zu machen. Das ist eine militärische Macht, die Beachtung erzwingen könnte, ein Gewaltinstrument, das bei allen Affären, die auf dem Balkan noch entstehen mögen, wohl mit Aussicht auf Wirkung in die Waagschale geworfen werden könnte.

Aus dem Beispiele Griechenlands ist zu ersehen, welche gewaltige Rüstungen auf der Balkanhalbinsel vorgenommen werden, denn auch die übrigen Staaten dieses von zwei schweren Kriegen heimgesuchten Teiles Südosteuropas sind seit dem Friedensschlusse bestrebt, ihre militärische Leistungsfähigkeit zu erhöhen und die Lücken zu schließen, die die Kampagnen geschlagen haben. Die Rede des griechischen Ministerpräsidenten ist eine Mahnung an die eifrig rüstenden Gegner Griechenlands, sich einen Waffengang mit der neuen hellenischen Armee wohl zu überlegen.

Gerüchte liegen nun zahlreiche Meldungen englischer Blätter vor, die die Lage zwischen der Türkei und Griechenland in sehr düsteren Farben schildern. Ob die Schilderungen den Tatsachen entsprechen, ob nicht vielmehr die Ansicht zugrunde liegt, durch sehr nachdrückliche Betonung der Kriegsbekämpfung Griechenlands absichtlich und mildernd auf die Gegenläufe zu wirken, entzieht sich zur Stunde noch unserer Kenntnis. Die letztere Annahme dünkt uns zur Stunde noch die wahrscheinlichere. Allerdings bestätigt auch eine Meldung des N. L. B. daß in Athen die Wogen der Erregung sehr hoch gehen und der Friede ernstlich bedroht erscheint; andererseits wird heute aus Konstantinopel wieder einmal gemeldet, daß die Türkei sich ernstlich bemühe, die Gründe der griechischen Erbitterung zu beseitigen. So kann die Gefahr eines fröhlichen Zusammenstoßes zwischen der Türkei und Griechenland als nahe gerückt bezeichnet werden, es muß aber nicht unbedingt zu einem solchen kommen. Wir sind wohl erst in der Phase des Bluffs, aus der sich doch vielleicht unter Mitwirkung der Mächte noch ein friedlicher Ausweg wird finden lassen.

Ein wichtiger Ministerrat. Große Erbitterung in Athen.

Athen, 11. Juni. Da die systematischen Verfolgungen der Griechen in Kleinasien trotz der wiederholten Zusicherungen der Pforte andauern, um die kritisch gewordene Lage zu prüfen. Nach Beendigung des Ministerrats legten Ministerpräsident Venizelos und der Marineminister dem König die gefassten Beschlüsse vor. Die öffentliche Meinung ist äußerst erregt. Die Abendblätter geben der Regierung in lebhaften Ausdrücken den Rat, nichts zu vernachlässigen, um den durch die Grausamkeiten der Türken unhaltbar gewordenen Zustand ein Ende zu machen. Aus Mytilene wird gerücheltweise gemeldet, daß Atalci in Flammen stehen soll.

Eine weitere Erklärung von Venizelos.

Paris, 12. Juni. Aus Athen wird gemeldet: Ministerpräsident Venizelos erklärte gestern abend in der Kammer: Die Regierung weiß, daß die Leiden der Griechen kein Ende

nehmen, und daß sie sich nicht damit begnügen könne, Tränen zu trocknen und das Glend der Opfer zu mildern. Ich glaube erklären zu müssen, daß, abgesehen von den Verlusten unserer Landsleute kein Tag vergeht, ohne daß die Verträge und Rechte der Griechen und die internationalen Gesetze verletzt werden.

Gerüchte von einem Ultimatum Griechenlands an die Türkei.

Berlin, 12. Juni. (Von unj. Berl. Bur.) Der Berliner Lokalanzeiger meldet: Griechenland stellte der Türkei wegen der Vertreibung der Griechen aus türkischen Gebieten ein Ultimatum.

London, 12. Juni. (Von unj. Lond. Bur.) Aus Athen telegraphiert der dortige Korrespondent des „Daily Telegraph“, daß sich die Lage ernst gestaltet habe und daß sowohl in der Bevölkerung, als auch in den maßgebenden Kreisen von Athen große Erbitterung gegen die Türkei herrsche, die im Begriffe stehe, einen neuen Krieg mit Griechenland herbeizuführen.

In später Nachtstunde hieß es, daß die griechische Regierung der Türkei bereits ein Ultimatum gestellt habe, doch konnte eine Bestätigung bisher noch nicht erlangt werden. Jedenfalls wurde gestern, am Donnerstag, ein Ministerrat abgehalten, der bis in die Nacht hinein andauerte.

Ein Protest des russischen Botschafters in Konstantinopel.

London, 12. Juni. (Von unj. Lond. Bur.) Aus Petersburg wird der „Morning Post“ telegraphiert, der russische Botschafter in Konstantinopel habe gegen die schlechte Behandlung der Griechen durch die Türkei protestiert und man glaube, daß die türkische Regierung infolgedessen die notwendigen Schritte unternehmen werde, um den Dingen ein Ende zu bereiten.

Für alle Fälle.

London, 12. Juni. (Von unj. Lond. Bur.) Aus Athen wird gemeldet, daß einige griechische Schiffbesitzer ihren Dampfern, die sich im Schwarzen Meere befinden, telegraphisch anbefahlen, das Schwarze Meer möglichst rasch zu verlassen und zu sehen, daß sie noch durch die Dardanellen durchkommen. Die Lage sei sehr bedenklich, es sehe nach Krieg aus.

Drohendes Blutbad.

London, 12. Juni. (Von unj. Lond. Bur.) Der Athener Korrespondent des „Daily Tel.“ telegraphiert seinem Blatte, daß einer offiziellen Meldung aus Mytilene zufolge die türkischen Behörden auf einem Hügel, der die Stadt Atalci beherrscht und in welcher Stadt 25 000 Griechen wohnen, Maschinengewehre aufgeföhren habe. Außerdem ist der Hügel von türkischen Truppen besetzt worden. Reserven stehen dahinter. Man befürchtet, daß es zu einem Blutbade kommen wird.

In einer späteren Meldung desselben Korrespondenten heißt es, daß der Angriff der Türken bereits begonnen habe, worüber in Athen große Erregung herrsche.

Athen, 11. Juni. Die „Agence d'Athènes“ meldet aus Atalci: Bemaffnete Banden griffen gestern ein Dorf bei Atalci an. Die Einwohner leisteten Widerstand, so daß sich die Angreifer

zurückziehen mußten, wobei sie das Dorf anzuzünden versuchten. Die Behörden von Atalci haben einen Bauern angezeigt unter der Beschuldigung, die Ruhe und Ordnung durch Gewehrschüsse gestört zu haben. Auf einem die Stadt beherrschenden Hügel wurden Maschinengewehre aufgeföhren und auf die Stadt gerichtet. Bemaffnete Banden lagerten in nächster Nähe der Stadt. Atalci selbst droht mit einem Angriff.

Befestigende Maßnahmen der Pforte.

Konstantinopel, 12. Juni. Die Regierung ist ernstlich bemüht, die griechische Auswandererbewegung einzudämmen. Der Minister des Innern telegraphierte, daß, abgesehen von zwei bulgarischen Dörfern des Distrikts Panderma nicht ein einziger aus den griechischen Dörfern dieses Distrikts ausgewandert sei. Nur aus den Distrikten Burhanie und Edromud seien etwa 500 Personen ausgewandert. Während der Auswanderung wollten einige Muselmanen plündern, die Behörden verhinderten jedoch dies. Hierbei wurde ein Grieche und ein Muselmane getötet und vier wurden verwundet. Alle Schuldigen sind verhaftet worden. Der Bürgermeister von Burhanie ist abgesetzt und verhaftet worden, auch die Gendarmeriekommandanten von Balia und Coroni sowie ein anderer Gendarmerieoffizier sind abgesetzt worden. Es sind solche Maßnahmen getroffen worden, daß sicherlich niemand mehr auswandern wird. Der Großwesir hat 15 griechische Deputierte empfangen, mit denen er die Lage besprach und denen er die Maßnahmen der Regierung mitteilte.

Die Lage in Mexiko

wird von dem bekannten Berliner Hochschullehrer Dr. Otto Höpff in der Deutschen Wacht, Wochenschrift der Deutschen Vereinigung, wie folgt beurteilt:

Theoretisch gehörte Mexiko längst zu den Völkern, die trotz der Monroe-Doktrin den Vereinigten Staaten vorbehalten seien. Porphyrio Diaz hat ein langes Leben daran gesetzt, gegen diesen Anspruch Schutzmaßnahmen so hoch wie möglich aufzubauen. Es ist ihm nicht gelungen, dafür seinen Staat innerlich genügend zu festigen. Nun kommen wirtschaftliche und militärisch-politische Interessen zugleich, um die Vereinigten Staaten in die mexikanischen Dinge immer stärker hereinanzuziehen. Es ist einmal das Interesse an den jetzt der Erschließung entgegengehenden Petroleumquellen Mexikos, deren Reichthum immer schätzenswerter wird, je mehr man zum Delimitator übergeht. Hier findet ein jähres Ringen zwischen der bekannten Standard Oil-Company und einer von der englischen Firma Pearson bestimmten Gruppe von Petroleumkonzessionen statt, in dem Mexiko dem Einfluß des nordamerikanischen Geldes zu entgleiten droht. Das empfindet man in der Union um so stärker, als Mexiko bekanntlich zwischen ihrem Gebiete und dem Panamakanal liegt. Die Union hat sich dort in jeder Weise ihre Stellung gesichert und konnte trotz darauf sein, bei der Eröffnung dieses Kanals als territoriale und militärische Herrin der neuen Wirtschaftstrasse dazuwirken. Nunmehr aber wird die mexikanische Buche und das Land Mexiko selbst zum Gebiete eines intensiven weltwirtschaftlichen Wettbewerbes, der die Mexikaner, in ihrem Widerstand gegen Annerkennungstendenzen der Union nur stärken muß. Verübt das schon, obwohl es bisher noch nirgends zutage getreten ist, die amerikanisch-englischen Beziehungen sehr empfindlich, so bricht auf die Union noch stärker die Beforgnis, Japan möge diese Schwierigkeit für seine eigenartigen Ambitionen benutzen. Hat doch Porphyrio Diaz mit vollem Bewußtsein bei Japan

Schutz gesucht; er soll ihm sogar die an der Westküste Mexikos liegende Magdalena-Bucht als Kohlenstation und Flottenstützpunkt angeboten haben. Nimmt man das alles zusammen, so erklärt sich wenigstens zu einem Teile die unsichere und nicht sehr heroische Haltung des Präsidenten Wilson gegenüber einem Konflikt, den er, wohl ohne seine Konsequenzen ganz zu übersehen, selbst mit seinem Staatssekretär Bryan herbeigeführt hat. So einfach ist es doch nicht mit der Durchsetzung der Monroe-Doktrin, wie es vor zehn Jahren zu sein schien, da Roosevelt sich zum Perold des nordamerikanischen Imperialisismus machte. An der Notwendigkeit dieses Programms halten die maßgebenden Kreise der Union durchaus fest; das ergaben die Verhandlungen des Senats bei aller Kritik am Präsidenten. Aber es zeugt von der gewaltigen Veränderung der Machtverhältnisse, wenn eine Vermittlung in diesem nordamerikanisch-mexikanischen Konflikt von den sogenannten ABC-Staaten des amerikanischen Südens, von Argentinien, Brasilien und Chile angeboten, und wenn als Platz für diese Vermittlung eine Stadt in Kanada vorgeschlagen wurde. So ist die Stellungnahme für den nordamerikanischen Präsidenten wirklich nicht leicht. Mögen auch die Nachmittage der Union für einen Krieg mit Mexiko an sich überlegen sein, so läßt sich sowohl die geographischen und natürlichen Verhältnisse des Kriegsschauplatzes wie die argwohnhaften Aufmerksamkeit der kräftigen südamerikanischen Staaten, wie auch das Mißtrauen gegen Japan die ganze Aktion, und es ist fraglich, ob der Einfluß der Finanzgruppe der Standard Oil-Company groß genug ist, die Union in einen großen Krieg hineinzutreiben. Direkt berühren diese Verwicklungen ja Deutschland nicht, indirekt aber sehr wesentlich, da deutsche Schiffahrts-, Handels- und Industrie-Interessen gleichfalls in großem Maße in Mexiko engagiert sind u. die Machtverteilung in Mittelamerika Deutschland ebensowenig gleichgültig sein kann, wie die Frage des vorherrschenden Einflusses auf Südamerika.

New York, 11. Juni. Nach einem Telegramm aus Mazatlan haben die mexikanischen Konstitutionalisten die Stadt besetzt und belagerten gestern abend die strategisch wichtigen Hügel im Norden der Stadt. Heute fehlten bei allen Geschützen der in Mazatlan stehenden Bundesstruppen die Verschlußstücke. Der das Kommando führende Artillerieoffizier ist geflüchtet.

Politische Uebersicht.

Wannheim, den 12. Juni 1914.

Die politische Moral des Berliner Tageblattes.

Die nationalliberale Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses schreibt der „Nationallib. Korrespondenz“:

Das „Berliner Tageblatt“ erhält fortgesetzt von angeblich nationalliberaler Seite Mitteilungen über innere Vorgänge in der nationalliberalen Fraktion des Landtages. Die strenge Vertraulichkeit der Fraktionsverhandlungen verbietet uns unter allen Umständen, jene Mitteilungen zu bekräftigen oder zu dementieren. Keine Provoaktion irgend welcher Art wird uns bewegen, diesen Boden zu verlassen. Wenn jene Mitteilungen wirklich von nationalliberaler Seite herrühren, so würde sich der Einsender, wie es in der Fraktion unter allgemeiner Zustimmung ausgesprochen wurde, eines großen Vertrauensbruchs schuldig machen. Wir müssen es dem „Berl. Tagbl.“ überlassen, ob es sich weiter zur Verlagerungsstätte für solche Ver-

Feuilleton

Fragen.

von Paul Stefan. Fragen und Schlachten.

Wird es unter den Schwärmern und Wandertieren der Jagd wirklich solche, die den Blick eines getroffenen Rehs aushalten? Oder solche, die sich an dem Todesprung des Hasen freuen? Solche, die dahingehende Lagen nur mit dem Auge des Verküunders messen können? Aber man sagt, das wahre Vergnügen an der Jagd komme von der Liebe zur Natur, die man sonst nicht aus solcher Nähe bewundern könne. Was sind das für Menschen, die den Frieden der Natur fühlen und nur darauf aus sind, ihn zu brechen?

Was sind das für Menschen, die zwar wissen, daß sie ohne Fleisch leben könnten, aber dennoch tausend andre Menschen zwingen, tagaus tagein Blut von Tieren zu vergießen und Leid zu verbreiten? Was ist das für eine Menschheit, die die Schweineschlachthäuser von Chicago und die Viehhöfe unserer großen Städte auf ihr Gewissen nimmt? Was sind das für Frauen, die mit zar-

ten Fingern kleine Tiere für die Küche töten oder doch in toten Leibern ohne Bestimmung wählen? Mit denselben Händen, die dann Wunden des Lebens heilen sollen?

Ich habe mich vergebens um Antworten gequält. Weißt sie ein anderer?

Barbaren.

Zeitungen berichten: Die Szene vor Bistatus in dem Christus-Drama des russischen Großfürsten konnte nicht aufgeführt werden, weil sich die Stakisten des Kaiserlichen Theaters weigerten, „Kreuzige ihn!“ zu rufen.

Zeitungen berichten: Die neuen russischen Briefmarken, die ersten mit dem Bilde des Javens, müssen wahrscheinlich eingezogen werden, weil sich viele Postbeamten weigern, das Markenbild durch Abstemeln zu verleben.

Das ist freilich barbarisch. Die bei uns Thron und Altar beschirmen, täten so etwas nicht; würden vielmehr genau ausführen, was ihnen befohlen worden ist.

Aber ich frage: Hatten diese Barbaren nicht noch irgendwie ein inneres Verhältnis zu dem, was sie sahen, sprachen, taten? Und ist es Kultur, wenn und dieses Verhältnis schier unsagbar vorkommt?

Kunst und Wissenschaft. Frankfurter Opernfestspiele.

Hoffini's „Barbier“.

Frankfurt a. M., 10. Juni. Das prunkvolle Opernhaus völlig ausverkauft, bis unter die Decke zum letzten Platz besetzt. Schon

vor Beginn ein Anwesen der siedenden Spannung. Kein Wunder: solch edelste Neuhöfische, wie heute, vereint in einem Mängewerk der Wagnersche italienischer Opernherlichkeit zu hören — die Kunst einer Hempel mit Forcell und Jabloner zu genießen, das passiert selbst in den großen Weltzentren der Kunst nicht allzu oft — man müßte schon über den großen Teich, ins Metropolitano-Opernhaus.

Es wurde ein Triumphabend des bel canto, ein Sieg neugeborener alter Koloraturherlichkeit, ein Schwelgen in romanischer Prosa, eine Reuebedingung des etwas in Vergessenheit geratenen Barbaren, der in dem Begriffe Hoffini kritikalisiert ist.

Die Hofme der Hempel: goldene Sopran-Neuhöferei, aguzte Reinheit jeder kleinste Fingert, die phänomenale Gesangskraft durchdringt von deutscher Herzlichkeit. Als Einlage des zweiten Aktes „Kreuzmalger“ — ein gleichendes Ständewerk Humpelscher Zierkunst: wundervoll fegeleitene Strocco-Beiten, Zeller und Perantzen von süßerhellem Leuchten. All das, auch die legato- und cantabile-Mollen im wohligen Dahinschimmern dieser in einen menschlichen Neuhöfgeratenen Nachtigallstimme, von idealer Stimmtechnik gestützt. Wie Vaterland, magst ruhig sein: in der Hempel haben wir unsere Patti, Malibran.

Forcell's Barbier: in der Eleganz des Auftretens mehr galanhomo, denn fevil. Aber jene elektrifizierende Beweglichkeit, jenes perpetuum mobile der Aktion vom ersten Auftreten an bis zum Schluß, das ein Barbier haben muß als die rotterende Aufspielerei der Komödie. Suggestive Laune, derwegener Schall sind die Grundelemente in der Darstellung. Und sein Singen! Dieser

jählich sind die Schattierungsgrade, die wie Figaro könnte das Stück von Juans machen. An Membranen mitzitternden accelerandi, verlaufende Decrescendi. Ein Phänomen schließlich das Parlando: wer singt Forcell dieses selbst jedes Schwebtel in jagendem Viehs hochscharf akzentuierendes Parlando heute noch? Ja all diesen bewundernden Kunstmomenten eine verführerische Leidenschaft — ein lebensprühender Reflex als spanischer Vivace-Freudigkeit, seitwärts, denn über die Sonne gleißt über die Wälder.

In diesen beiden Sternen ein Tenoristern einer Klasse: Jabloner, der Mann mit dem königlichen 100 000-Mark-Vertrag in der Laifche. Gegen diese müngt er aber auch das Gold einer äppigen, großen Stimme ein. Sie hat die Südküste von Burrians Organ, die Schönheit und Süße, wie sie Winkelmanns ungeschickliche Heldenstimme besaß, und der Strom des Konstantien wird gemindert, vor Sentimentalität bewahrt durch eine Berbe des Empfindungsdruckes, der manchmal an Sprödigkeit greift. Also im Kreuzfeuer mit den elstisch-bisigen Organen der Hempel und Forcell's eigentlich untöfisch und doch wieder nicht jillos, wenn die Arien diesen Prachtfänger allein aus einem reichen Kunstfund gestalten lassen.

Lobfings Basilis von einem abgrundtiefen, fast schlackenlosen Bass fundameteri, dessen Ausnutzung auch das leichte Parlando beherzigt, an spielerischer Beweglichkeit den berühmten Vätern nicht nachstehend. Dann — ein neuer Mann — Ermold als Barolo. Ein Sänger, der künstlerisch-grateste Wirkungen in der Verbindung komischer Stimmen und Sprachbehandlung erzielt und auch mimisch ergötzlich ist.

*) Aus „Der ungeliebte Ruf — Erscheinungen, Erlebnis, Fragen“ von Paul Stefan. Herausgegeben vom Akademischen Verband für Literatur und Kunst in Wien.

trauensbrüche machen will. Die befreundete Presse, dessen sind wir sicher, wird sich trotz der angeblich „aus nationalliberaler Quelle“ stammenden Mitteilungen des „Berl. Tagbl.“ von jedem Versuch, die strenge Verantwortlichkeit der Fraktionsverhandlungen zu durchbrechen, fernhalten.

Das „Berl. Tageblatt“ bemerkt zu der Erklärung der nationalliberalen Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses in übergebender Selbstgefälligkeit kurz: „Wir bringen diese Bestätigung der Mitteilungen, die wir über die altnationalliberalen Mythen machen konnten, gerne zur Kenntnis unserer Leser.“

Deutsches Reich.

Der neue Oberpräsident von Posen. Zum Nachfolger des verstorbenen Oberpräsidenten von Posen Schwarzlopp ist, wie wir hören, der Unterstaatssekretär im Staatsministerium v. Eisenhart-Rothe bestimmt worden.

Das Petrolmonopolgesetz, das im Reichstage nicht erledigt worden ist, wird, wie die „Post“ meldet, dem Reichstage im nächsten Winter nicht wieder vorgelegt werden. Ob es später neu eingebracht werden soll, steht noch nicht fest.

Die Kallnobelle, die bereits vom Bundesrat verabschiedet ist, wird zu den ersten Vorlagen gehören, mit denen der Reichstag im Herbst sich beschäftigen wird.

Badischer Landtag.

Zur Arbeitlosenversicherung.

Karlsruhe, 10. Juni. Der Bericht der Budgetkommission der Zweiten Kammer über den Antrag der Abg. Besthold und Genossen, die Arbeitlosigkeit betr., sowie die Petition der interessierten Verbände der christlichen und nationalen Arbeiterschaft um Schaffung einer Arbeitlosenversicherung, erhaltet vom Abg. Böttger, ist der Zweiten Kammer zugegangen. Die Kommission stellt folgende Anträge:

Die Zweite Kammer wolle beschließen, die Großherzogliche Regierung zu ersuchen, in einem Nachtragsbudget den Betrag von 25 000 Mark anzusfordern, woraus denjenigen Gemeinden, die eine Arbeitlosenversicherung eingeführt haben, auf Ansuchen Zuschüsse in Höhe der Hälfte der von ihnen für diesen Zweck aufzuwendenden Summen überwiesen werden, sofern die Statuten der Arbeitlosenversicherung im wesentlichen mit den von der Stadtgemeinde Freiburg i. Br. eingeführten Bestimmungen übereinstimmen und im Bundesrat dahin zu wirken, daß eine reichsgesetzliche Arbeitlosenversicherung geschaffen wird.

Aus der Kommission für Justiz und Verwaltung.

Karlsruhe, 10. Juni. In der heutigen Sitzung wurde die Beratung des Gesetzes über die Aenderung des Gesetzes für Armenpflege fortgesetzt. Die Einzelbestimmungen des Gesetzes wurden in der Fassung der Ersten Kammer angenommen, jedoch wurde im Falle der Klage oder des Rekurses gegen den Beschluß des Bezirksrats, daß der Arbeitszwang verhängt werde, nicht nur dem Vorsitzenden des Bezirksrats, sondern auch dem des Verwaltungsgerichtshofs oder der Rekursbehörde das Recht gegeben, die Durchführung des Arbeitszwanges anzusetzen. Auch wurde bestimmt, daß das polizeiliche Arbeitshaus (Kilbau) nicht zur Unterbringung verwendet werden dürfe. Der zur Zwangsarbeit Eingewiesene kann durch die Armenbehörde Urlaub erhalten. Nach drei Monaten ist der Urlaub befristet, widerrussliche Verurteilung zu verlangen. Der Arbeitsverdienst des Eingewiesenen soll hauptsächlich die Kosten der Unterbringung decken. Mit Stimmenmehrheit wurde das Gesetz angenommen.

All diese ausgezeigte Kunst, all diese Temperamente fanden überraschend einheitlich unter der federnden Leitung Dr. Stolteberg's, der mit subtiler Grazie und entzückender Leichtigkeit die unsterbliche Kunst Rossini's beherrschte. Gleich einer Meisterleistung war das, wie er all die überaus feinen Noten, das gleiche Kaufwerk dieser Partitur aus dem Orchester holte und eine Kunst schätzmächtig Schlagfertigkeit, wie er auf alle spontanen Gefühle und — Tempi der Gasse Rücksicht nahm, ohne dem Original abtrünnig zu werden. Auch Korczaks Regie darf in ihrer Anpassung an die Besonderheiten dieses Abends nicht unerwähnt bleiben.

Von den Reizvollorgeln, den süßlichen Begleitungs-Ausdrücken will ich erst gar nicht sprechen. Sie entluden sich fast nach allen Arten und Schemata. Herr Solkner, der glückliche Initiator dieses Abends, durfte sich jedoch Direktor della Scala wahren, da die Reihe der erlebten Gassenendlose Male vor dem Vorhang erschien.

Der Kunst freimütiger Lebensauffassung wird, wie heute, am nächsten Freitag wieder den Raum erfüllen, wenn der Zauber von Senilla dem Zauber an der schönen blauen Donau weichen wird: die „Fledermaus“ mit der Gesamp. Wofelt, Fr. Weener und anderen Gästen schließt die Festspiele.

Rudolf Kojner.

Leipziger Aufführung.

Ein Privattelegramm unseres R.K.-Mitarbeiters meldet uns: Paul Gräners Oper „Don Juan's letztes Abenteuer“, nach Otto Anthes Dichtung, erwieß sich bei der gestrigen Aufführung als hochbedeutendes, zum ersten bis zum letzten Takt feststehendes Wert,

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 12. Juni 1914.

Mit dem Evangelischen Bund zur Ebernburg.

Ein herrliches Fleckchen Erde ist es, wo einst Ulrich von Hutten gedankt hat die Ebernburg. Heute noch erhebt sich trotz der Abbrüche der einst so stolzen Feste auf dem nördlichen Ende des aus Feldpat-vorwurf stehenden Ried- oder Schloßberges, der nach drei Seiten hell abfällt und 80 Meter über dem Riedspiegel liegt. In Höhen des Berges liegt das nördliche Dorf der Pfalz, Ebernburg, ein Ortchen, das wegen seiner herrlichen Umgebung ein beliebtes Ausflugsziel bildet. Wurde es doch im Jahre 1907 an einem Tage im Juli, von 6000 Personen besucht. Aber nicht nur der Naturfreund wandert gern hierher, sondern auch der Protestant. Ist doch die Ebernburg für alle evangelischen Glaubensgenossen eine historische Stätte von besonderer Bedeutung. Und wie in jeder Zeit vor dem Hutten-Erdingens-Denkmal in stiller Betrachtung gehalten und dann hinaus zur Burg gezogen ist und die Wälder über das wunderbare Bergland schmeißen ließ, der wird darauf haben, der es in so trefflicher Weise zu Wege brachte, daß die Ebernburg und das umliegende Ried, gerade für alle Zeiten Eigentum des evangelischen Volkes wurde, soweit es im Evangel. Bund vereinigt ist.

Besonders dankbar werden aber auch die Mitglieder des hiesigen Zweigvereins des Evangelischen Bundes sein, daß ihnen Gelegenheit gegeben wurde, die Ebernburg, von der sie in der letzten Zeit so viel gehört hatten, persönlich in Augenschein zu nehmen. Der Evangelische Bund Mannheim hat schon viel Ausflüge unternommen, aber der größte nach der Ebernburg und Münster am Stein war entschieden der einundzwanzigste und großmüthige. Das dürfte das einmündige Urteil aller Teilnehmer sein. Es lag insolge der schlechten Witterung noch am Dienstag mit der Verteilung ziemlich schlecht aus. Aber der feine Rittmoh gab für viele den Ausschlag und so konnte das Ausflugskomitee, dem auch an dieser Stelle der Dank für die ausgezeichnete Vorbereitung des Ausfluges ausgesprochen sei, achtern wegen im Bahnhöf Substanzkosten etwa 400 Mark-Losen ausgeben. Um 7.30 Uhr verließ der Sonderzug die Rothbühlstraße und nun ging's hinein in den schönen Juniwald. Die Wege derhardt rührten schnell näher und so war bald Reußhald, die „Feste der Pfalz“, mit seinen Nebenhügeln, erreicht, von wo nach ganz kurzem Aufstieg die Fahrt weiter ging durch die herrlichen taunennurrauhigen Täler der Pfalzberge. Eine wundervolle Wald- und Berglandschaft nach der andern zeigte sich den bewundernden Wäldern. Schöne Berggipfel und in der Ferne blaue Bergketten wechselten mit hübschen Tälern und fruchtbareren Ackerfeldern. Die zeigte eine hell abfallende Gelände die nackte Ermit, dort schmeigte sich eine einsame Sägemühle ins zuge-Tälchen. In der freundlichen Dörfern, an denen der Jagd vorbesten, herrschte herrliche Stille. Die meisten waren ansäßig des Freizeitspausanges schlich mit Guitantien, Kränzen und Böjnen geschmückt.

Langeweile konnte bei der Fahrt nicht aufkommen. Man unterhielt sich angeregt und erwartungsvoll und machte sich gegenseitig auf die reizenden Naturbilder aufmerksam, die wie in einem Wunderpanorama vorüber zugschnitten. Wegen halb 9 Uhr konnte der Zug in die Station Ebernburg ein, die wegen ihrer bedeutenden Umfassungsmauern von überraschender Größe ist. Nach herrlicher Begrüßung der zum Empfang erschienenen Herren aus Bad Münster a. St. mit Herrn Pfarrer Zimmermann an der Spitze wurde sofort der Marsch zur Ebernburg angetreten, die schon von weitem die Mannheimer begrüßt hatte. Als das Bundesbanner voran, der Burgtweg, den der Berliner Zentralvorstand des Bundes neu bereiten ließ, erklimmen wurde, spielte auf der Burg ein Hornquartett der Postkapelle von Bad Münster das Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“. Welt jagen die Klänge des alten Lutherlebens über Berg und Tal und lähnen bei den Mannheimer Ausflüglern, zu denen sich noch die Schüler von Ebernburg u. Wiltberg mit bauerlichen Mädchen und andere Besucher der Burg gesellten, eine herrliche Stimmung aus.

Die Feier vor dem Hutten-Erdingens-Denkmal.

Der Höhepunkt des ganzen Ausfluges bildete die Feier vor dem Hutten-Erdingens-Denkmal, das sich an der dem National geschriebenen Seite des Burgturmes auf halber Höhe auf einer weit ausladenden, sauber bereinigten Terrasse erhebt. Es ist ein 8 Meter hohes Gipsbild, gezeichnet von dem Straßburger Bildhauer Carl Bauer, angeführt von seinen Söhnen und großen

mit einem Glanz blühend schöner, ja oft blühender Kunst das Problem der Dichtung vertiefend und verständig. Nach einigen Quartetten ergab sich auch das Publikum vom zweiten Akt an der unwiderstehlich zwingenden Kunst der Partitur und der Gedrungen schließliche unzählige Male vor die Kasse. Ein Erfolg, der bei dieser tiefen, jeder Wäldern Wirkung andeuten den Schöpfung doppelt weit. Oberdirektor Bohle hatte für bewundernswürdige musikalische Oberregisseur Dr. Vetz für eine in den Wäldern der Dichtung eindringende feinstufige Erfüllung gesorgt. In kürzlichen Sätzen und Herrn Vossion erstanden den beiden Hauptpartien „Cornelia“ und „Don Juan“ zwei denkende Sängern.

Dresdener Hoftheater.

Als Nachfolger für den an das Wiener Burgtheater engagierten Dramaturgen und Regisseurs Arthur Holz wurde mit allerhöchster Genehmigung der Intendanten-Redaktion des Mannheimer Generalanzeigers Dr. Viktor Gertz an das Dresdener Hoftheater, Schauspielhaus verpflichtet. Dr. Gertz war zuvor als Regisseur und Dramaturg an den Vereinigten Chemischen Stadttheatern tätig.

Wassermanns Abschied vom Badener Publikum.

In Baden-Badener Theater fand gestern Abend eine Aufführung von Shakespeares „König Lear“ statt. In der Titelfolge verabschiedete sich Wilhelm Wassermann, der mit Ablauf der diesjährigen Spielzeit in den Ruhestand tritt, nachdem er 33 Jahre dem Verband des Karlsruher Hoftheaters angehört hatte, vom Badener Publikum. Wassermann hat noch einmal eine Glanzleistung und alle-

auf dem Landshammer, Kreis Merxburg, am 10. Juni 1889 wurde es feierlich enthüllt. Die Vorderseite trägt die Inschrift: „Den Vorkämpfern deutscher Einheit und Größe Ulrich von Hutten und Franz von Sickingen“. Hutten ist als Mann der Feder dargestellt. Er hält eine Schriftrolle in der nach Mainz weisenden Rechten und schreibt sprechend neben seinem Freunde her, indem er sich leicht auf dessen gepanzerte Hüfte stützt. Sickingen steht da als Mann des Schwertes. Sein trotziges, gewöhnliches Antlitz zeigt, daß er sich für Hutten's Gedanken begeistert und der Griff an sein Schwert verrät seine Hilfsbereitschaft. Ebenso unterseht sich ihre Kleidung. Hutten trägt einen schlichten Gelehrtenmantel, Sickingen eine reiche prächtige Rüstung. Eine breite Feldbinde geht über seine Brust und in seinem linken Arm liegt der Rittermantel.

Als sich die Ausflügler um das Denkmal gruppiert hatten, trat Herr Stadtpfarrer Klein an die Spitze, um die Teilnehmer zu halten, die in ihrer stehenden, begeisterten Art auf alle Zuschauer einen tiefen, menschlichen Eindruck machte. Der Redner würdigte zunächst die Bedeutung Hutten's als Persönlichkeit und in seinem Wirken für die Reformen. Zum Denkmal hinansiehend: Hutten, da steht er, mit einer Schrift in der Hand, die er geschrieben hat. Hutten, Ritter und Held, eine hohe Seele, ein harter Kopf, ein warmes Herz, das schlug für die Größe des deutschen Volkes, für Einheit, Macht und Herrlichkeit, aber auch, als Luther's sühnender Kämpfer in seine Seele fuhr, ein heiserer Verfechter der Lehre Luthers. Er konnte kein Unrecht leiden, er mußte für die Wahrheit kämpfen. Er war ein Brandstifter des Weltes, der die Feuerbrände seiner gewaltigen Reden, seiner spöttisch-satirischen Schriften hinunter ins Volk, um es anzuzetteln. Hier, auf der Ebernburg, da war er bei seinem Sickingen. Da hat er ihm das Herz warm gemacht, nicht nur für die Sache, die genommen werden sollte an dem, der seiner Familie zu nahe getreten war, hier war es auch, wo er zu Sickingen sagte: Du mußt Luther schützen, schick ihm einen Boten, er hat große Gefahr in Worms zu ermahnen, wir lassen ihn herholen, auf der sicheren Seite kann er ungeschädelt leben. Mit Sickingen lag er im Feld, als er Herzog Ulrich von Württemberg bestrafen wollte. Hier auf der Burg hat er die Schriften Luthers hervorgeholt und vorgelesen und die Seele des Ritter's mächtig erheitert. Ulrich von Hutten, du warst doch eine große freie Seele, du hast für dein deutsches Volk und Vaterland gekämpft und gekämpft und wahrhaftig gekämpft, bis du schließlich zugrunde gegangen bist, vernichtet durch schwere Kämpfe. Große Pläne waren es, die deine schmiedeten. Sie wollten durch Niederwerfung der geistlichen Mächte eine Freiheit schaffen für deutscher Einheit und nationaler Herrlichkeit.

Der andere, Sickingen. Ein Heldiger war er nicht. Aber kann man sagen: ein sonderbarer Heldiger; aber nicht zum Wegelagerer und Hordenreiter dürfen wir ihn degradieren. Er war ein edler Sproß des deutschen Adels, freilich ein trotziger, rauher, wilder verwegener Gefelle, aber doch auch eine tiefe, große Seele. Er war nicht unsonst ein Schüler Neuchlins. Und Hutten war sein Schüler, der seine Seele warm machte für Luthers Sache. Und wenn man in Worms etwas Innigem getan hat mit der Unschicklichkeit des Regers, so war es die Furcht vor der Ebernburg und vor dem Ritter Sickingen. Man wachte, daß er ankommen war, für den Reformator zu kämpfen. Wir werden nicht so leicht sein und Sickingen hinterlassen als den absoluten Idealisten, der nur für die Reformen kämpfen wollte. Es ging zuletzt doch um darum, die Furchen niederzuwerfen und zur Macht zu gelangen. Wenn hat er den Trimm eines mächtigen freien großen deutschen Völkens geräumt. Aber er war doch auch ein Mann, der sagte, es darf nicht gebildet werden, solange deutsches Mitterblut in meinen Adern fließt, daß Luther gekämpft wird. Wenn er bei der Feste mit dem Karlsrufer von Eber auf die Arme der Ritter die Worte aufwachen ließ: „O Herr, dein Wille geschehe“ oder wenn sogar ein Antrag verzieht wurde mit der Aufschrift Protestanten, auf die man den Namen Luther gesetzt hatte, so war das gewiß ein gewisser Mißbrauch, mit der Aufrichtigkeit Luthers, ein gewisses Verändern von feillicher Freiheit und von politischen Handeln. Aber das hindert gar nicht anzuerkennen, daß es etwas großes gewesen ist, daß dieser Sickingen bereit war, sein Gut und Leben für die Sache der Reformen in die Schanze zu schlagen, daß er seinen letzten Atem gehalten hat über die ersten Verfolgungen, die die Opfer waren seiner gewaltigen Freiheitbewegung, daß er auf der Ebernburg eine „Herberge der Gerechtigkeit“ errichtete hat. Ich erinnere an Martin Luther, den viel gewandten christlichen Prediger, der auf der Ebernburg aus und ein ging.

An die Würdigung Hutten's und Sickingen's schloß der Redner eindringliche Mahnworte, daß Erde der Reformator hochgehalten, Vergeß, evangelisches Volk nicht die großen Gestalten der Reformator. Vergeß nicht die Aufgaben, die seiner zur Vollen-

mein war der Eindruck vorbereitend, daß dieser Künstler nicht von der Last des Alters gezwungen wird von der Wäldern zu scheiden, sondern daß er in der Volkstakt künstlerischen Schaffens von den weitbestehenden Breiten scheidet, auf denen er Tausenden künstlerische Genüsse zu bereiten mußte. Da alle Mitwirkenden an diesen Ebernburg's Wasserwerken dankbarlich ihr Werk boten, wurde eine vorzügliche Gesamtauführung herangebracht. Dem scheidenden Bühnenkünstler wurden prächtige Blumen- und Kranzgebunden sowie ein reiches Ehrengeheimnis überreicht, für das er, nachdem er am Schluß immer wieder gerufen wurde, seinen herzlichsten Dank von der Bühne herab aussprach.

Ein deutscher Architekt als Berater der griechischen Regierung.

Was Ihnen wird gemeldet: Der deutsche Architekt Professor Hugo Oberhardt hat dem Minister für Handel und Gewerbe, Herr Reichsminister, eine Denkschrift über die während seines fünfjährigen Aufenthaltes von ihm besichtigten technischen Schulen und Betriebe überreicht. Professor Oberhardt hat den Auftrag erhalten, einen detaillierten Organisations- und Bauplan auszuarbeiten. Ministerpräsident Venizelos empfing ihn vor seiner Abreise, die am Mittwoch erfolgte, in Audienz.

Ein Werk August Gaul's für Hamburg.

Professor August Gaul hat ein Brunnentwerk fertiggestellt, das seiner Platz in Hamburg finden wird. Das Werk ist von dem Hamburger Edmund Gutrop erworben und von diesem der Stadt Hamburg geschenkt worden, die es im Stadtpark aufstellen soll. Die Stadt hat das Geschenk auch bereits angenommen.

ding der Reformation harrten. Deutscher Adel, verließ nicht, daß ein ein Sickingen hier auf seiner Ebernburg sah und seine Faust gebalten hat aber evangelisch deutsches Weien. Die Zeiten sind anders. Die Kämpfe, die damals zwischen Katholiken und Protestanten ausgefochten wurden mit allen Gewalten der Evolution, müssen vor einem friedlichen Wettbewerb der beiden Konfessionen weichen. Auch unter deutsches Vaterland muß eine Herberge der Gerechtigkeit werden. Wir wollen absoluten Frieden, so weit er menschlich möglich ist, und absolute Hochachtung vor der Überzeugung anderer. Heute handelt es sich in erster Linie um die Einigkeit des deutschen Vaterlandes. Wir müssen uns begähnen und entgegenkommend sein im Interesse des deutschen Volkes. Eine Herberge der Gerechtigkeit soll auch der Evangelische Bund sein. Er muß zunächst einmal dafür sorgen, daß dem evangelischen Volk sein Recht wird durch die Mitbestimmung der gesamten Politik, so gut wie es das gute Recht der katholischen Kirche ist, daß sie ihre Macht in die Wäldern der deutschen Reichspolitik wirft. Es darf nicht geduldet werden, daß Maßnahmen beschloffen werden, welche irgendwie darauf hinauslaufen, Beunruhigung in der evangelischen Bevölkerung hervorzurufen. Es darf nicht sein, daß irgendwelche allzugroße Konfessionen dem Geistes der Erde gemacht werden (Wohlfahrt Zustimmung). Der Evangel. Bund muß eine Freiheit sein für diejenigen, die bedrängt sind in ihrem Gewissen. Der Evangelische Bund sei eine Herberge der Gerechtigkeit in dem Sinne, daß sich alle Mitglieder dessen bewußt sind, daß Gottes Gerechtigkeit und Gottes Wahrheit liegen wird. Deshalb müssen wir in unserem Herzen, in unserem Glauben, in den Begehren und im öffentlichen Leben für die Gerechtigkeit arbeiten.

Lebhafte Beifall dankte dem Redner für die aus dem Herzen gelaufenen, beherzigendsten Worte und die Verwallung sang die ersten beiden Verse des Liedes „Ein feste Burg“. Herr Prof. Wendling, der verdienstvolle Vorsitzende des Evangelischen Bundes Mannheim, sprach hierauf einige herzlich begrüßungsworte. Besonders herzlich hieß er Herrn Pfarrer Zimmermann von Bad Münster willkommen, sowie die Schulkinder von Wiltberg und Ebernburg. Die Ansprache sang in dem Wunsch aus, daß der Tag einen recht schönen Verlauf nehmen möge. Herr Lehrer Steinweg von Ebernburg wies in einer kurzen Ansprache darauf hin, welche gewaltigen Kämpfe die hiesige Volksschule durchgemacht hat. Nur Gerechtigkeit verlange man. Auch dieser Redner sprach den herzlichsten Wunsch aus, daß jeder von dem Ausfluge etwas mitnehmen möge, in den grauen Alltag. Damit war die ergreifende Feier beendet.

Schon in die flammenden Ausführungen des Herrn Klein hatte sich fernes Donnergerölle gemischt. Immer näher kamen die dunklen Gewitterwolken und als der letzte Redner sprach, fielen schon große Tropfen. Wilig legte man deshalb den Rest des Regens bis zur Burg zurück und suchte vor dem einsetzenden Platzregen Unterschlupf im Restaurationsgebäude und in dem alten Gemäuer der Burg. Als die Gewitterwolken weiter gezogen waren, kaufte man einem vorzüglichen Frühstück des Herrn Pfarrer Zimmermann, der die Zeit lebendig werden ließ, in der Hutten und Sickingen auf dieser hochragenden Warte lebten. Die formvollendeten, von vieler Begeisterung für die historisch denkwürdigen Stätte getragenen Ausführungen bildeten eine vorzügliche Ergänzung der Ansprache des Herrn Klein, der selber sofort wieder absteigen mußte, da ihn eine Überdigung nach Wöhrden in seinem früheren Wirkungskreis rief. Herr Prof. Wendling dankte Herrn Pfarrer Zimmermann mit bezeichnenden Worten. Rummelte wurde ein Rundgang angetreten, wobei Herr Zimmermann die nötigen Erläuterungen gab. Nur schwer konnte man sich von dem herrlichen Bergschloß trennen, von dem man einen so überaus herrlichen Ausblick genießt, aber die Mahnung des Regens, daß es Zeit zum Mittagessen sei, trieb schließlich alle wieder den Berg hinunter hinüber ins Preussische nach Bad Münster.

Das Mittagessen.

Das Groß der Ausflügler ließ sich aber die Ruhe nach dem hübschen am herrlichen Her im Orientalen gelegenen Restaurant „Weingroßesfeld“ überlassen, woselbst in Saale das Mittagmahl eingenommen wurde. Hier hatte man auch Gelegenheit, das Ebernburg, das an den Hängen des Schloßberges in den Trauben glüht, einer Kostprobe zu unterziehen. Herr Professor Wendling nahm Gelegenheit, den Herren des Ausflugskomitees für ihre aufopfernde Arbeit herzlich zu danken und seiner Freude über die zahlreiche Beteiligung Ausdruck zu geben, die wieder neuen Mut machte. Frau Burt forderte in trefflichen Worten die anwesenden Damen zur Mitwirkung an der Bundesarbeit auf. Herr Sekretär Wittig sprach den Wunsch aus, daß der würdevolle Platz in der Schwärzede des deutschen

Richard Strauß Ehrenbürger der Oxford University.

Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß wird, wie aus London gemeldet wird, am 24. Juni von der Universität Oxford zum Ehrenbürger der Stadt ernannt werden.

Zum Zwischensatz in der „Miracl“-Aufführung.

Dr. Winter sendet uns zu der Angelegenheit seines Prozeßes während einer „Miracl“-Aufführung in Berlin nachfolgende Erklärung:

„Ich habe gegen das „Berliner Tageblatt“ Einspruch gestellt wegen der unmaßvollen Behauptung, der Verband Deutscher Bühnenkünstler, dessen Mitbürger und Vorstandsmittglied ich bin, habe beschlossen, eine Untersuchung meines Gesundheitszustandes zu veranlassen“. Ferner wegen der unmaßvollen und im Zusammenhang belegenden Behauptung, zwischen Herrn Dr. Karl Vollmüller, dem Verfasser des „Miracl“ und mir schwebte ein Prozeß.

Auch gegen mehrere andere Blätter und Personen, die unmaßvolle Behauptungen ähnlichen Inhalts angefertigt oder verbreitet haben, werde ich Strafantrag stellen. Ich lege Wert darauf, zu betonen, daß ich meine Umgebung, trotzdem ich zu ihr aus innerer Empörung über die Profanierung würdiger Dürgnen zum Zwecke billiger Effekthaserei und Geldverdienerei ganz frontal veranlaßt wurde, völlig überlegen gelassen habe, um öffentlichen Prozeß zu erheben gegen den Geist, der heute am Werke ist, nicht nur unser religiöses Empfinden, sondern unser deutsches Empfinden überhaupt, das in den Begriffen Gott, Religion, König und Vaterland seinen elementaren Ausdruck findet.

Reiches mehr und mehr ein Wallfahrtsort für alle freischaffend gesinnten Deutschen, eine Wartburg des 19. Jahrhunderts werden möge. Die Ausführungen schlossen mit herzlichem Dank an die Arrangenten des Festes. Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Nach dem Mittagsmahle zerstreuten sich die Ausflügler nach allen Richtungen. Die meisten unternehmen kurze Ausflüge, wobei der 190 Meter hohe am Radeufer aufsteigende Abteingarten eine besondere Anziehungskraft ausübt. Verschiedene führen auch nach Kreuznach und besichtigen das Ränker. Bald aber fand sich das Gros wieder im Garten des Restaurants „Abteingarten“ ein und verbrachte hier noch unerschöpflich schöne Stunden. Wer nicht auf der Rabe eine Wandelpartie unternehmen, sah gewillig bei einem Glase Bier oder Wein in Freuden oder Sägen. Denn durch die Mitte des Gartens fließt die Grana. Die einen warten die Fischweihen in den Bächen, die anderen in den prunkvollen Bienenstöcken. Einer trank sogar sein Bier in Bayern und hatte Ueberseher und Schirm auf einem Stuhl in Freuden sitzen.

Herr Prof. Wendling hielt noch einmal eine anerkennende Ansprache, wobei er als Abteilungsleiter den beiden Hauptpersonen des Festes, dem Protokollführer zu danken, die herzlichsten Dank sendet. Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Herrn Ruppert von Hohen u. Falbach, Essen, Rader.

Ihre Hochachtung verdient es, die Oberburg, die Oberberg der Westfälische, dem Protokollführer zu danken, die herzlichsten Dank sendet. Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

Der Herr Prof. Wendling hat die feine Erweiterung anerkennend hervorgehoben, daß die natürl. Partien in letzter Zeit besonders energisch für die Bundesfeier eingetretten ist.

den mußte. Nachdem der Großherzog der alt-katholischen Gemeinde gestattet, die alte Orgel abbrechen zu lassen und an ihrer Stelle eine neue hinzustellen, wurde der Bau der neuen Orgel der Firma G. Voit & Söhne in Durlach übertragen. Um das Gesamtbild der Schloßkirche nicht zu stören, wurde dabei der Prospekt der alten Orgel mitverwendet. Die neue Orgel ist bedeutend größer wie die alte, sie zählt 17 Register und erhält Windzufuhr durch einen in der Sakristei eingebauten Elektromotor. Die Prüfung der neuen Orgel durch einen Sachverständigen ergab, daß sie in allen ihren Teilen wohl gelungen ist. Am nächsten Sonntag 10 Uhr wird sie zum ersten Male von der Gemeinde im Gottesdienste gebraucht.

Freireligiöse Gemeinde. Die nächste Sonntagsgottesdienst findet Sonntag, den 14. Juni, vormittags 10 Uhr in der Aula des Real-Gymnasiums statt. Prediger Dr. Krause spricht über das Thema: „Der Staat im Lichte der christlichen Frömmigkeit.“ Die Predigt soll noch einmal grundsätzlich zum Ausdruck bringen, wie sich im Wandel der Religion auch die Idee des Staates wandelt, und wie der Freireligiöse glaubt, daß vom Boden seiner Frömmigkeit eine tiefere, reichere und innere Staatsidee möglich ist als innerhalb der christlichen Konfession. Anknüpfen wird die Predigt an Sprüche von Aristoteles, Platon und Lassalle. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Der Fronleichnamstag hat eben so enttäuscht, wie die vergangenen Sonntag- und Feiertage. Der Morgen war verführerisch schön und lockte so manchen Ausflügler hinaus in die freie Natur. Die Freibühnen hatten den Genuß eines herrlichen Morgens. Der Waldpark war wieder sehr belebt. Zwischen der 8. und 9. Vormittagsstunde zogen jedoch schwere Gewitterwolken herauf und um 9 Uhr, als die Fronleichnamspredigt eine tiefere, reichere und innere Staatsidee möglich ist als innerhalb der christlichen Konfession. Anknüpfen wird die Predigt an Sprüche von Aristoteles, Platon und Lassalle. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Balletmeisterin Anna Arndt-Arno 4. Am Samstag, den 6. Juni wurde die frühere Balletmeisterin Fräulein Anna Arndt-Arno zur letzten Probe befehligt. Die Vorbereitungen zur längeren Zeit in hervorragender Weise an unserem Hoftheater tätig, wozu sich besonders die älteren Generationen noch erinnern werden. Nach ihrer Bühnenlaufbahn widmete sie sich fast ausschließlich dem Langunterricht. Sie war eine ausgezeichnete und gewissenhafte Lehrerin. Im weiten Kreise ihrer Schüler und Schülerinnen war sie während ihres langen, mit endloser Hingabe und Liebe ausgeübten Wirkens in hohem Maße beliebt. Viel hat sie durch ihr freundschaftliches und liebevolles Wesen zu anderer Glück beigetragen. Wie manches junge Menschenkind wurde durch Fräulein Arno in die Geheimnisse der Kunst Terpsichores eingeführt, und manches Paar fand sich in ihren beider fröhlichen Kreisen zum ewigen Bund. Anfang April ds. J. hielt sie noch in der Kameyloge die Schlußfeier ihres zweiten Winterkurses ab. Noch einmal hatten um Winternacht die Kläser auf ihr Wohlwollen und Gütigkeit, vergnügt war man bei Anbruch des jungen Tages erst auseinandergegangen, in der frohen Hoffnung, bald wieder in einem von Fräulein Arno geleiteten Kreise teilnehmen zu können. Es sollte das letzte gewesen sein. Ein schweres Herzleiden setzte ihrem Leben ein Ziel. Mit Dankbarkeit über werden viele an einen treuen Menschen und eine liebe Lehrerin gedenken.

Großfeuer in Rheinau. Am Mittwoch Abend 8 Uhr ist in der Süddeutschen Feuerfabrik Fabrik G. m. b. H., Rheinau (Düffelhorststraße) ein großes Feuer ausgebrochen, das sich in Folge der leicht brennbaren Stoffe so rasch ausbreitete, daß bis zum Eintreffen der freiwilligen Feuerwehr Rheinau und der Feuerwehr der Rheinischen Gummi- und Cellulosefabrik das ganze Anwesen in

Flammen stand. Auch die Feuerwehr der Chemischen Fabrik Rheinania traf bald auf der Brandstelle ein. Die Wehren konnten deshalb ihre Tätigkeit nur auf die Verhinderung einer Ausdehnung des Brandes auf die benachbarten Fabriken beschränken. Die in dem Fabrikhofe lagernden Häuser mit Naphta bildeten für die Feuerwehrleute eine fortwährende Gefahr, da jeden Augenblick eine Explosion eintreten konnte. Da sich auf der Brandstelle weder der Fabrikbesitzer, der sich auf Reisen befindet, noch von den Angestellten jemand einfand, war man ungewiß, ob nicht bei der Explosion und dem Brand jemand ein Opfer des Brandes wurde. Im Laufe des gestrigen Vormittags stellte es sich aber heraus, daß glücklicher Weise Niemand bei Ausbruch des Brandes sich in der Fabrik befand. Der Gebäude- und Materialschaden wird auf etwa 100 000 Mark geschätzt. Bis gestern Vormittag war die freiwillige Feuerwehr mit der Beseitigung des Brandes beschäftigt. Ein zweiter Brand brach gestern Vormittag in dem mittleren Hofenbereich des Rheinischen Hofens aus, jedoch die Feuerwehr von einem Brandplatz zum anderen eilen mußte. Er war anscheinend durch Selbstentzündung ein mehrere tausend Zentner großer Braunkohlenhaufen der Firma Rißelhuber & Rachfg., Svedition, Kommission und Kohlenen groß, in Brand geraten. Bei der Natur des Brandobjektes ist an ein Löschen des Feuers nicht zu denken. Die Feuerwehr traf jedoch Maßnahmen zur Vermeidung einer Weiterverbreitung des Feuers.

Auf den Tischlerberufstag, den heute Freitag Abend 8 1/2 Uhr Herr Regierungsrat Leer & Karlsruher im Vortragssaal der Kunsthalle über „Medienheim“ gehalten wird, sei nochmals aufmerksam gemacht. Der Eintritt ist für jedermann frei. Veranstalter ist der badische Landeswohnbauverein.

Geldene Hochzeit. Am 13. ds. feiert der eben. Präsident des Unterbadischen Sängerverbandes, Fräulein-Anhaltbesitzer Joseph Grimmer in Unterhau, mit seiner Gemahlin Maria geb. Heusing das Fest der goldenen Hochzeit in voller geistiger und körperlicher Mäßigkeit.

Verhaftung. Wegen schwerer sittlicher Verfehlungen an seiner 18 Jahre alten Tochter wurde gestern der 61 Jahre alte verheiratete Fabrikarbeiter Johann Müller von Rosenbach, wohnhaft in Seidenheim, durch die Genbahmerie verhaftet und ins Mannheimer Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Kernicht wird seit einigen Tagen die 19 Jahre alte Bina Stobner von hier, wohnhaft K. 2, 9, ein schwachschönendes Mädchen. Die Vermählung ist von großer, schlanker Figur, hat dunkelblondes Haar, trägt schwarzen Rock und weißgestreifte Bluse.

In Hypnotismus und Suggestionstheorie, Reden- und Seelen-Energetik, Hypnotische veranhalten der Genar Hypnotologie G. G. Pauli, zur Zeit hier, P. 2, 11, eines vierwöchigen persönlichen Lehrcurses. Weiteres im Angehehen dieser Nummer.

Nutznützliches Wetter am Freitag und Samstag. Die Tiefdruckrinne über Mitteleuropa haben sich aufgelöst oder sind nach Osten abgezogen. Der Hochdruck im Nordosten breitet sich bis zu den Alpen aus. Für Freitag und Samstag ist trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Schlachtenbühnen im Friedrichshafen, das genügt schon, um in weitesten Kreisen allseitiges Interesse wahrzunehmen. Am kommenden Sonntag wird das große Musikstück von der Grenadierekapelle unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornistenkorps in den Parterresaal zur Aufführung gelangen. Bei der jetzt günstigen Bahnverbindung in die nähere und weitere Umgebung, werden auch viele Fremde die Gelegenheit benutzen, sich das allgemein beliebte Musikstück einmal anzuhören. Bemerkenswert ist auch, daß für diesen Abend kein Eintrittsausschlag vorgelesen ist.

Polizeibericht vom 12. Juni. Großfeuer. Am 10. ds. Mts., abends 7 1/2 Uhr, brach auf bis jetzt noch unauffälliger Weise - vermutlich durch Selbstentzündung - in der Süddeutschen Feuerfabrik G. m. b. H. in Rheinau (Düffelhorststraße) ein großes Feuer aus, welches das ganze Anwesen zerstörte. Die freiwillige Feuerwehr Rheinau und einige Fabrikfeuerwehren waren an der Brandstätte anwesend und konnten das Feuer auf seinen Herd beschränken. Der Brandschaden ist sehr erheblich.

Aus dem Mannheimer Kunstleben. Theaternotiz. Die Besetzung der Hauptrollen in der Erstaufführung von Massenet's „La Navarraise“ (Das Mädchen von Navarra) ist folgende: Anita - Jane Freund; Araquil - Max Bismann; Garrido - Hans Bahling; Remigio - Karl Wang; Ramon - Max Helm; Rustamante - Joachim Kromer; Solda - Feix von der Heydt; Dirigent: Arthur Vodanzy; Regie: Eugen Gebrath.

Aus dem Mannheimer Kunstleben. Theaternotiz. Die Besetzung der Hauptrollen in der Erstaufführung von Massenet's „La Navarraise“ (Das Mädchen von Navarra) ist folgende: Anita - Jane Freund; Araquil - Max Bismann; Garrido - Hans Bahling; Remigio - Karl Wang; Ramon - Max Helm; Rustamante - Joachim Kromer; Solda - Feix von der Heydt; Dirigent: Arthur Vodanzy; Regie: Eugen Gebrath.

Aus dem Mannheimer Kunstleben. Theaternotiz. Die Besetzung der Hauptrollen in der Erstaufführung von Massenet's „La Navarraise“ (Das Mädchen von Navarra) ist folgende: Anita - Jane Freund; Araquil - Max Bismann; Garrido - Hans Bahling; Remigio - Karl Wang; Ramon - Max Helm; Rustamante - Joachim Kromer; Solda - Feix von der Heydt; Dirigent: Arthur Vodanzy; Regie: Eugen Gebrath.

Aus dem Mannheimer Kunstleben. Theaternotiz. Die Besetzung der Hauptrollen in der Erstaufführung von Massenet's „La Navarraise“ (Das Mädchen von Navarra) ist folgende: Anita - Jane Freund; Araquil - Max Bismann; Garrido - Hans Bahling; Remigio - Karl Wang; Ramon - Max Helm; Rustamante - Joachim Kromer; Solda - Feix von der Heydt; Dirigent: Arthur Vodanzy; Regie: Eugen Gebrath.

Aus dem Mannheimer Kunstleben. Theaternotiz. Die Besetzung der Hauptrollen in der Erstaufführung von Massenet's „La Navarraise“ (Das Mädchen von Navarra) ist folgende: Anita - Jane Freund; Araquil - Max Bismann; Garrido - Hans Bahling; Remigio - Karl Wang; Ramon - Max Helm; Rustamante - Joachim Kromer; Solda - Feix von der Heydt; Dirigent: Arthur Vodanzy; Regie: Eugen Gebrath.

Aus dem Mannheimer Kunstleben. Theaternotiz. Die Besetzung der Hauptrollen in der Erstaufführung von Massenet's „La Navarraise“ (Das Mädchen von Navarra) ist folgende: Anita - Jane Freund; Araquil - Max Bismann; Garrido - Hans Bahling; Remigio - Karl Wang; Ramon - Max Helm; Rustamante - Joachim Kromer; Solda - Feix von der Heydt; Dirigent: Arthur Vodanzy; Regie: Eugen Gebrath.

Neues aus Ludwigshafen. * Eheragodie. Ein Lagerbauarbeiter traf gestern mittag, als er in seine Wohnung in der Ludwigstraße zurückkehren wollte, einen männlichen Besuch bei seiner Gattin an. Aus Eifersucht hierüber verurteilte der Ehemann seiner Frau verschiedene Messerstücke in den einen Arm.

Aus dem Großherzogtum. Rh. Heidelberg, 11. Juni. Stadtrat Sch. Koch, der langjährige Obermeister der hiesigen Fleischerinnung und Vorsitzende des Bezirksvereins Baden im Deutschen Fleischer-Verbande, feierte gestern seinen 60. Geburtstag. Bei diesem Anlaß wurden ihm unter warmer Anerkennung seiner großen Verdienste um das Handwerk und insbesondere um das Fleischergewerbe vom Präsidium der Handwerkskammer Mannheim, von einer Deputation des Bezirksvereins wie von den Obermeistern der Fleischer-Innungen Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Forstheim, Rehl und Frankenthal persönlich die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen. Außerdem gingen ihm zahlreiche Glückwünsch-Telegramme zu.

Einleihen. 10. Juni. Montag nachmittag wurde hier eine unbekannt männliche Leiche angetrieben, die auf dem Rücken mittels Drahtseils einen etwa 1/4 Zentner schweren Stein aufgebunden hatte. Der tote scheint besser situierten Ständen anzugehören, denn er trug einen guten Touristenanzug, schönes langes Haar und rötlichen Schmutzort. In der Tasche trug er einen Revolver mit einer abgehoffenen Patrone, deren Hülse aber fehlte.

Oberrichter. 9. Juni. Das 13jährige Tochter Sophie des Tagelöhners Franz Walter mußte ihre Unschuldigkeit beim Stiefvater mit dem Tode büßen. Sie hatte vor einigen Tagen Kirchen gegeben und Wasser darauf getrunken. Kurze Zeit nachher verpöchte das Kind Unwohlsein, das immer stärker wurde, bis es schließlich gestern unter großen Schmerzen starb. Dieser Fall bietet wieder eine ernste Mahnung, vorsichtig zu sein.

Pfalz, Hessen und Umgebung. § 11. Juni. Dem Kammermeister Peter Hofacker von hier ist es nach vielen Bemühungen gelungen, eine Flugmaschine nebenstehendem System zu konstruieren, deren Modell auf einige Tage im Mesourant „Fischer Hof“ hier ausgestellt ist und von jedermann unentgeltlich besichtigt werden kann. Inhaber der Maschine sind der festsitzende Maschinenfabrikant August oder Anfang September auf der Oberplatte hier statt.

Neustadt a. S. 11. Juni. Unter überaus zahlreicher Beteiligung der Bürgerschaft und der Beamten wurde heute Nachmittag der letzte Eigenbürgermeister Kaufmanns, Hofrat Friedrich Exter, beerdigt. Von der pfälzischen Kreisregierung war deren Präsident Erzengel v. Neuffer persönlich erschienen und in seiner Begleitung befanden sich Regierungsdirektor Conrad und Altbürgermeister Bichtenberger von Spener. Die Beerdigung der sämtlichen hiesigen Ämter, der gesamte Stadtrat, die Feuerwehr, Sanitätskolonne, verschiedene Vereine, deren Ehrenmitglied oder Mitbegründer Hofrat Exter war, schlossen sich dem langen Leichenzug an, dessen Spitze die Kapelle des 18. Infanterieregiments in Landau bildete. Die Laternen der vom Trauerzug begleiteten Straßen trugen Trauerflor. Mehrere Wagen, mit Kränzen beladen, folgten am Schluß des Zuges. Kirchenrat Bayer legte seiner Grabrede die Bibelworte zu Grunde: „Ein treuer Mann wird viel geachtet.“ Er legte dann dar, wie Hofrat Exter seiner Familie, seiner Vaterstadt und seinem Vaterlande ein treuer Mann gewesen sei und dafür viel Dank verdient habe. Nach einem Trauerchor des Gesangsvereins Concordia legten Kränze am Grab nieder: Bürgermeister Wand namens der Stadtverwaltung und namens des Vereins städtischer Beamten, Direktor Bschöke namens der Weinbauschule, deren Gründer Hofrat Exter war, Dr. Wayerhöfer namens des Volkshaus, das ebenfalls auf Anregung Exters entstanden ist, Kaufmann Reuter namens der Saalbau-Mitgliedschaft dessen langjähriges Vorstandsmitglied der Entschlafene war. Es folgten dann Kranzniederlegungen der Concordia, des Arbeiterbildungsvereins, des Karnevalsvereins, des Kriegervereins und des Arbeiterunterstützungsvereins, bei denen Herr Exter Ehrenmitglied war. Den letzten Kranz legten die Arbeiter vom Hauje Exter nieder, die auch den Sarg von der Leichenhalle zum offenen Grab getragen hatten. Bemerkenswert sei noch, daß der Leichenzug auf dem ganzen Wege von Feuerwehrmännern mit brennenden Fackeln begleitet wurde.

Neustadt a. S. 11. Juni. König Ludwig sandte an die Familie des verstorbenen Hofrats Exter, ehemaliger Bürgermeister und Landtagsabgeordneter, nachfolgendes Beileidstelegramm: „In aufrichtiger Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den Sie durch das Hinscheiden Ihres Gatten erlitten haben, spreche ich Ihnen und Ihren Angehörigen mein herzlichstes Beileid aus. Ich denke nach gerne zurück an die Gastfreundschaft, die ich in Ihrem Hause genossen habe. Ludwig.“ Im Laufe des gestrigen Tages sind außerdem Beileidskundgebungen eingelaufen von Regierungspräsident v. Reuffer, der heute auch der Beerdigung beiwohnen wird, von dem frühe-

Neustadt a. S. 11. Juni. König Ludwig sandte an die Familie des verstorbenen Hofrats Exter, ehemaliger Bürgermeister und Landtagsabgeordneter, nachfolgendes Beileidstelegramm: „In aufrichtiger Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den Sie durch das Hinscheiden Ihres Gatten erlitten haben, spreche ich Ihnen und Ihren Angehörigen mein herzlichstes Beileid aus. Ich denke nach gerne zurück an die Gastfreundschaft, die ich in Ihrem Hause genossen habe. Ludwig.“ Im Laufe des gestrigen Tages sind außerdem Beileidskundgebungen eingelaufen von Regierungspräsident v. Reuffer, der heute auch der Beerdigung beiwohnen wird, von dem frühe-

Neustadt a. S. 11. Juni. König Ludwig sandte an die Familie des verstorbenen Hofrats Exter, ehemaliger Bürgermeister und Landtagsabgeordneter, nachfolgendes Beileidstelegramm: „In aufrichtiger Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den Sie durch das Hinscheiden Ihres Gatten erlitten haben, spreche ich Ihnen und Ihren Angehörigen mein herzlichstes Beileid aus. Ich denke nach gerne zurück an die Gastfreundschaft, die ich in Ihrem Hause genossen habe. Ludwig.“ Im Laufe des gestrigen Tages sind außerdem Beileidskundgebungen eingelaufen von Regierungspräsident v. Reuffer, der heute auch der Beerdigung beiwohnen wird, von dem frühe-

Neustadt a. S. 11. Juni. König Ludwig sandte an die Familie des verstorbenen Hofrats Exter, ehemaliger Bürgermeister und Landtagsabgeordneter, nachfolgendes Beileidstelegramm: „In aufrichtiger Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den Sie durch das Hinscheiden Ihres Gatten erlitten haben, spreche ich Ihnen und Ihren Angehörigen mein herzlichstes Beileid aus. Ich denke nach gerne zurück an die Gastfreundschaft, die ich in Ihrem Hause genossen habe. Ludwig.“ Im Laufe des gestrigen Tages sind außerdem Beileidskundgebungen eingelaufen von Regierungspräsident v. Reuffer, der heute auch der Beerdigung beiwohnen wird, von dem frühe-

Neustadt a. S. 11. Juni. König Ludwig sandte an die Familie des verstorbenen Hofrats Exter, ehemaliger Bürgermeister und Landtagsabgeordneter, nachfolgendes Beileidstelegramm: „In aufrichtiger Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den Sie durch das Hinscheiden Ihres Gatten erlitten haben, spreche ich Ihnen und Ihren Angehörigen mein herzlichstes Beileid aus. Ich denke nach gerne zurück an die Gastfreundschaft, die ich in Ihrem Hause genossen habe. Ludwig.“ Im Laufe des gestrigen Tages sind außerdem Beileidskundgebungen eingelaufen von Regierungspräsident v. Reuffer, der heute auch der Beerdigung beiwohnen wird, von dem frühe-

Handels- und Industrie-Zeitung

Jahresbericht der New-York Lebensversicherungsgesellschaft.

Die New-York Life Insurance Company hat beoeben ihren nach den deutschen Vorschriften aufgestellten Geschäftsbericht für das Jahr 1913 veröffentlicht. Die Aktiva, die sich am 31. Dezember 1912 auf M. 3 059 224 101 beliefen, betragen am 31. Dezember 1913 M. 3 181 825 662 und haben sich demnach in 1913 um M. 122 601 561 erhöht. Die Prämieninnahme ist von M. 366 065 301 in 1912 auf M. 382 099 683 in 1913, die Einnahme an Zinsen und Mieten von M. 132 038 680 in 1912 auf M. 142 114 716 in 1913 gestiegen. Neu eingelöst wurden in 1913 M. 989 518 150 Versicherungssumme (gegenüber M. 843 120 950 in 1912), wozu noch durch Erhöhung bestehender Policen und Erhöhung der Versicherungssumme durch Dividenden M. 66 858 702 hinzukamen, sodaß der gesamte Zugang sich auf M. 1 056 376 852 belief. Da der gesamte Abgang in 1913 M. 617 350 921 betrug, so ergab sich ein Reinzuwachs von M. 439 025 931, wodurch sich der Versicherungsbestand, der sich am 31. Dezember 1912 auf 1 051 980 Policen mit M. 9 221 645 720 Versicherungssumme belief, auf 1 101 655 Policen mit M. 9 660 671 651 Versicherungssumme am 31. Dezember 1913 erhöhte. Außerdem waren zu diesem Zeitpunkt 8 437 Rentenpolicen mit M. 8 327 629 jährlicher Rente in Kraft. Die Sterblichkeit verlief wiederum günstig; der Sterblichkeitsgewinn betrug M. 26 391 025 (gegenüber M. 22 387 441 im Vorjahr) oder 27,52 Prozent (im Vorjahre 24,40 Prozent) der erwarteten Nettosterblichkeit. Auf die wichtigsten Vermögensbestandteile der Gesellschaft entfiel in 1913 ein mittlerer Zinsfuß von 4,62 Prozent auf Wertpapiere, von 5,03 Prozent auf Hypotheken, von 5,27 Prozent auf Vorauszahlungen und Darlehen auf Policen und von 3,54 Prozent auf Guthaben von Bankhäusern. Die durchschnittliche Verzinsung dieser hauptsächlichsten Aktiva, die mit zusammen M. 3 069 844 120 in der Bilanz figurieren, betrug 4,82 Prozent (gegen 4,72 Prozent in 1912). In 1913 waren die Einnahmen der Gesellschaft Mark 528 063 168; einschließlich der Ueberträge aus dem Vorjahre von M. 3 038 305 645 betragen die Gesamteinnahmen laut Gewinn- und Verlustrechnung M. 3 566 368 813, denen M. 3 510 202 507 als Gesamtausgaben gegenüberstehen, so daß sich ein Ueberschuß im Geschäftsjahre von Mark 56 166 306 ergab. Außerdem wurden dem Kriegsrückstellungsfonds M. 2 125 000 entnommen; von dem sich so ergebenden Betrag von M. 60 424 670 blieben als Gewinnanteile an die Versicherten M. 25 812 262 an die Gewinnreserve und Mark 29 849 170 zur Auszahlung oder zum Ankauf weiterer Versicherungen. Außerdem gehen an Extrareserven M. 4 763 238. Für Versicherungsverpflichtungen im Geschäftsjahre 1913 zahlte die Gesellschaft M. 154 122 094 und stellte M. 13 672 157 zurück. Für vorzeitig aufgelöste Versicherungen kamen M. 33 181 442 und an Prämienreserven bei am Ende der Ansammlungsperiode zurückgekauften Policen M. 30 520 897 zur Auszahlung. An Gewinnanteilen an Versicherte wurden abgehoben M. 64 169 501 und zurückgestellt M. 3 843 608. Die Steuern betragen M. 4 889 213, die Abschlußprovisionen M. 18 370 782, die Erneuerungsprovisionen M. 7 557 837 und die sonstigen Verwaltungskosten M. 28 251 415. Auf zweifelhafte Forderungen schrieb die Gesellschaft M. 72 800, auf Grundeigentum M. 165 624 ab. Der Verlust aus Kapitalanlagen betrug M. 63 315 301, dem ein Gewinn aus Kapitalanlagen von M. 500 558 gegenübersteht. Von den M. 63 315 301 kommen M. 62 913 388 auf das Konto „Kursverlust“. Dieser Kursverlust hat wesentlich nur eine buchmäßige Bedeutung und ist durch den Unterschied in den Bilanzwerten der Wertpapiere zu Anfang und Ende des Jahres bedingt. Er entspricht einem Kurzurückgang von 3,25 Prozent des mittleren Nominalwertes der Wertpapiere im Jahre 1913. Für den 31. Dezember 1913 stellte die Gesellschaft zur Deckung ihrer Verbindlichkeiten für die bei ihr in Kraft befindlichen Versicherungen an Prämienreserven und Prämienüberträgen M. 2 659 944 380 zurück. Die Gewinnreserve der Versicherten betrug am 31. Dezember 1913 M. 361 854 418, die sonstigen Reserven und Rücklagen beliefen sich auf M. 63 975 607.

Im deutschen Geschäft betrug im Jahre 1913 der Gesamtzuwachs 1 549 (im Vorjahre 1 467) Policen mit M. 35 743 073 Versicherungssumme (M. 35 203 148 in 1912), während der Gesamtzuwachs sich auf 564 Policen mit M. 10 874 018 Versicherungssumme belief. Dies ergibt einen Reinzuwachs von 985 Policen mit M. 24 869 055 Versicherungssumme im Jahre 1913. Dadurch erhöhte sich im deutschen Geschäft der Bestand an Kapitalversicherungen, der am 31. Dezember 1912 15 653 Policen mit M. 285 530 851 betrug, auf 16 638 Policen mit M. 310 999 906 Versicherungssumme am 31. Dezember 1913. Außerdem waren zu diesem Zeitpunkt im deutschen Geschäft der Gesellschaft 295 Rentenpolicen mit M. 295 546 jährlicher Rente in Kraft.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Reichsbankwöchenausweis vom 9. Juni.

Nach einem Zwischenausweis vom 9. d. Mts. haben seit Abschluß des letzten Wochenausweises am 6. d. Mts. die Anlagen um 4 Mill. Mark abgenommen, während die Barmittel um 20 Mill. Mark zunahm. Die fremden Gelder stiegen um 63 Mill. Mark. Der Notenumlauf wuchs um 66 Mill. Mark an. Der Betrag der ungedeckten Noten stellte sich am 9. d. Mts. auf 90 Mill. Mark gegen 408 Mill. Mark zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Stand ist diesmal also um 318 Mill. Mark besser gegen 268 Mill. Mark am 6. Juni.

Wochenausweis der Bank von Frankreich vom 11. Juni.

Im Laufe der Berichtwoche hat der Stand der Bank von Frankreich eine wesentliche Kräftigung erfahren, doch darf dabei nicht vergessen werden, daß die Vorwoche ungewöhnlich hohe Wechselansprüche gebracht hatte, so daß eine Besserung gegen den Stand vom 4. Juni nur eine Rückkehr zum normalen Deckungsverhältnis bedeutet. Außerdem ist die Besserung weniger aus eigener Kraft erfolgt, als durch ungewöhnlich hohe Privateinlagen. Die Privatguthaben, die in der Vorwoche um 81,39 auf 764,35 Mill. Frs. zurückgegangen waren, sind um 177,39 (24,71) auf 941,93 (677,28) Mill. Frs. gestiegen. Im Jahre 1912 betrug die Zunahme in der Berichtswoche bloß 23,17 und der Gesamtbestand bloß 600,52 Mill. Frs. Wir haben es diesmal also mit einem ungewöhnlichen Vorgang zu tun. Die Wechselanlagen konnten um 204,01 (49,47) Mill. Frs. zurückgehen, während die Lombarddarlehen immer noch eine Steigerung um 26,95 Mill. Frs. erfahren haben gegen eine Abnahme in der gleichen Zeit des Vorjahres um 1,50 Mill. Frs. Der Staat hat weitere 2,53 (7,54) Mill. Frs. abgehoben, so daß die Staatsguthaben jetzt nur noch 130,31 Mill. Frs. betragen gegen 248,22 Mill. Frs. vor einem und 255,97 Mill. Frs. vor zwei Jahren. Der Vorrat hat um weitere 51,59 (3,97) Mill. Frs. zugenommen, darunter der Vorrat an Gold um 41,00 (1,72) Mill. Frs. Der Notenumlauf konnte gleichzeitig um 180,92 (155,19) Mill. Frs. vergrößert werden, so daß die Noten jetzt zu 74,98 Prozent bar gedeckt sind gegen 71,92 Prozent in der Vorwoche, 71,54 Prozent vor einem und 78,58 Prozent vor zwei Jahren.

| 1913 gegen die Vorwoche | (In Tausend Francs) | 1911 gegen die Vorwoche |
|-------------------------|---------------------|-------------------------|
| 3 313 419 | + 5 710 | 3 324 029 |
| 621 388 | + 2 347 | 627 412 |
| 1 823 386 | + 43 770 | 1 829 701 |
| 5 300 402 | + 158 189 | 5 350 577 |
| 687 277 | + 24 706 | 641 833 |
| 240 216 | + 7 520 | 248 315 |
| 750 103 | + 1 408 | 751 600 |

Postschekverkehr.

Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Kontoinhaber im Postscheckverkehr Ende Mai 1914 auf 91 522 gestiegen. (Zugang im Monat Mai 940.) Auf diesen Postscheckkonten wurden im Mai gebucht 1618 Millionen Mark Guthaben und 1611 Millionen Mark Lastschriften. Bargeldlos wurden 1733 Millionen Mark des Umsatzes beglichen. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug im Mai durchschnittlich 212,6 Millionen Mark. Im internationalen Postscheckverkehr wurden 8,9 Millionen Mark umgesetzt.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Bei ganz geringen Umsätzen war die Tendenz der Abendbörse am Ultimo wie am Kassamarkt behauptet. Kurse bis 6,15 Uhr.

Staatspapiere. 4proz. Preuß. Schatzscheine verlosbar 99,15 b., 4proz. do. von 1917 100,10 b.

Bankaktien. Kreditaktien 190% b., Diskontokont. 187 b., Petersburger Intern. Bank 179% b., Dresdner Bank — b.

Verkehrswerte. Staatsbahn 150% b., Lombarden 18% b., Baltimore u. Ohio — b., Paketfahrt — b., Lloyd — b.

Industriewerte. Deutsch-Luxemburger 130 b., Phoenix 237 b., Caro-Hegenscheidt 78,50 b., Schuckert 145% b., Scheideanstalt 699 b., Höchster 572,50 b., Holzverkohlungs-Ind. 308,25 b., Kleyer 325,50 b., Motor Oberursel 156,50 b., Frankonia 850 b., Nordd. Vers.-Ges. Hamburg 482 b., Nordwest. Vers.-Ges. Hamburg 382 b., Bau-u. Terrain Grün u. Billinger 123,25 b.

Tendenz: Behauptet.

Pariser Effektenbörse.

Paris, 11. Juni. (Börsenbericht.) Die Börse war anfangs schwach, da Zweifel auftauchten, ob das Ministerium Ribot sich lange halten könnte; auch machte der Streik in Baku einen ungünstigen Eindruck. Ferner liefen Gerüchte um über Schwierigkeiten bei der Regulierung in London. Rückläufe in russischen Werten wirkten vorübergehend besänftigend. Die Geschäftsstille führte sodann zu unregelmäßiger Kursbewegung. Für russische Papiere hielt sich gute Meinung. Die Beers befestigten sich.

Londoner Effektenbörse.

London, 11. Juni. An der Börse herrschte eine matte Stimmung. Konsols waren niedriger auf das ungünstige Zeichnungsergebnis der Kanadischen Anleihe, englische Bahnen schwach, Amerikaner und Minenaktien träge. Auf die Vorschläge des an der neuen brasilianischen Anleihe interessierten Konsortiums ist seitens der brasilianischen Regierung eine Antwort erfolgt, die eine prinzipielle Verständigung bedeutet.

New-Yorker Effektenbörse.

New York, 11. Juni. Auch heute ging das Geschäft an der Fondsbörse über ein bescheidenes Maß nicht hinaus. Die Annahme, daß die Entscheidung in der Frachtratefrage morgen erfolgen werde, wirkte lähmend auf jedwede größere spekulative Betätigung ein. Bei Eröffnung war die Haltung unentschieden. Schwächer lagen Chicago Milwaukee, angeblich im Zusammenhang mit der enttäuschenden Nachfrage für die neuen Bonds. Auch später war keine bestimmte Tendenzrichtung zu ermitteln, zumal widersprechende Berichte über den Ausfall der Entscheidung in der Frachtratefrage umflogen. In der zweiten Nachmittagsstunde wurde die Stimmung unter Deckungen be-

ser, ohne daß aber damit eine Belebung des Geschäfts verbunden war. In der Schlussstunde gaben die Kurse unter Realisierungen nach. Die Geschäftstätigkeit blieb aber äußerst gering, da die beträchtlichen Goldexporte der letzten Tage die Unternehmungslust zurückhielten. Schluß schwach. Aktienumsatz: 111 000 Stück.

Am Bondsmarkt war die Tendenz unregelmäßig. Der Umsatz belief sich auf 2 079 000 Doll.

Handel und Industrie.

Deutsche Süddeephosphat A.-G., Bremen.

Bremen, 11. Juni. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrats der Deutschen Süddeephosphat-Aktiengesellschaft wurde seitens des Vorstandes die Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnung vorgelegt. Es wurde beschlossen, der am 30. Juni festgesetzten Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 11 Prozent gegen 6 Prozent des Vorjahres vorzuschlagen.

Versicherungswesen.

Beamtenversicherungsverein des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes A.-G., Berlin.

Nach dem der Generalversammlung erstatteten Bericht hat sich die Mitgliederzahl im Jahre 1913 von 26 769 auf 36 086 erhöht. An Beiträgen wurden M. 6,63 Mill., an Zinsen M. 0,64 Mill. und insgesamt M. 7,38 Mill. vereinnahmt, wogegen die Gesamtausgaben M. 18,47 Mill. betragen. Bei M. 11,79 Mill. Ueberträgen aus dem Vorjahre bleibt ein Ueberschuß von M. 696 150.—, wovon je die Hälfte dem Hilfsfond und einem „Spezialfonds zu Zwecken des Heilverfahrens“ überwiesen werden. Einer Anregung, die Altersrente zu erhöhen, wurde u. a. auch vom Vorsitzenden des Deutschen Bankbeamten-Vereins entgegengehalten, daß eine solche Erhöhung für die Bankbeamten keine große Rolle spiele; eine Erhöhung der Witwen- und Waisenrente sei zweckdienlicher. Für die Wahlen zum Rechnungsausschuß und Aufsichtsrat hatte der Deutsche Bankbeamten-Verein und der Allgemeine Verband Listen aufgestellt. Gewählt wurde mit überwältigender Mehrheit — 10 000 Stimmen gegen 250 — die Liste des Deutschen Bankbeamten-Vereins.

Zahlungseinstellungen und Konkurse.

Insolvenz einer österreichischen Holzfirma.

o. Wie wir hören, hat die Holz- und Schneidemühlensfirma P. Hoffmann in Zuckermantel mit erheblichen Verbindlichkeiten — man spricht von 25 Millionen Kronen — ihre Zahlungen eingestellt. Ein Vergleich, der vorgeschlagen wurde, scheiterte am Widerstand der Bankgläubiger, die ihre Sicherheiten nicht freigegeben wollten. In der Masse liegen bilanzmäßig etwa 60 Prozent.

Warenmärkte.

Ermäßigung des Weizenmehlspreises.

Die Süddeutsche Mühlenvereinsung G. m. b. H. in Mannheim hat den Großhandelspreis für Weizenmehl Nr. 0 von heute ab um 25 Pfennige auf M. 31,25 für den Doppelzentner ab Mühle ermäßigt. Die letzte Preisveränderung fand am 19. Mai statt, und zwar wurde damals der Preis um 25 Pfennige erhöht (vergl. unser Mittagsblatt vom 19. Mai). Die jetzt beschlossene Herabsetzung des Weizenmehlspreises entspricht dem Stande vom 12. bis einsch. 18. Mai d. J.

Londoner Getreidemarkt.

London, 11. Juni. „The Baltic“ Schluß. Weizen schwimmend; williger bei kleiner Nachfrage und Preise 3 d niedriger. Mais schwimmend; ruhig bei kl. Handel. Gerste schwimmend; fest, Verkäufer reserv. Hafer schwimmend; stiller.

Chicagoer Getreidemarkt.

Chicago, 11. Juni. (W. B.) Weizen. Auf günstige Ernteberichte und Meldungen über günstigen Wetter eröffnete die Börse in kaum behaupteter Haltung bei Rückgängen von 1/4 c. Dieselben setzten sich noch fort, als günstige Ernteberichte aus Rußland einliefen und Liquidationen stattfanden. Gegen Schluß lautete die Haltung ganz ab, da man wiederum einen der Baisse günstig lautenden Wochenausweis der Weltverschiffungen erwartete und auch die südwestlichen Produktmärkte schwächere Notizen sandten. Die Preise hatten gegen gestern Einbußen von 1/4—1 c. zu verzeichnen. — Mais. Die Eröffnung vollzog sich auf die Ankündigung von Regenschauern und kühleren Wetters, sowie auf buiszelnde Kabelberichte von Buenos Aires in williger Haltung bei Rückgängen bis 1/4 c., welche sich noch fortsetzten, als die Kommissionshändler zu Abgaben schritten und Liquidationen stattfanden. Auch wurde Regenwetter aus Missouri berichtet und es lagen schwächere Effektivmärkte vor. Die Börse schloß in flauer Haltung und die Preise hatten Einbußen von 1/4—1 c. zu verzeichnen.

New-Yorker Warenmarkt.

New York, 11. Juni. (W. B.) Weizen. Auf die günstigen Ernteberichte und die Meldungen über günstiges Wetter, sowie Liquidationen verkehrte der Markt in matter Haltung und die Preise verloren gegen gestern 1/4—1/2 c. — Baumwolle. Zu Beginn des Marktes lagen ungünstig lautende Witterungsprognosen aus dem Südwesten und feste Kabelnachrichten vor und die Lokohändler sowie Firmen mit Beziehungen zum Auslande schritten zu Käufen. Auch liefen die Berichte über den Stand der Ernte von privater Seite der Hause günstig und es waren bessere Verhältnisse im Effektivhandel zu verzeichnen. Vorübergehend schritten Firmen mit Verbindungen zu New Orleans zu Abgaben und es fanden Realisationen

statt, doch konnte sich gegen Schluß wiederum bei Unterstützung der Haussiers eine behauptete Haltung durchsetzen. Die Preise gewannen gegen gestern 6—10 Punkte. — Kaffee. Die Eröffnung vollzog sich auf günstige Nachrichten von Hamburg sowie von den französischen Börsen unter Deckungen der Baissiers und Käufe europäischer Firmen in gut behaupteter Haltung, schwächte sich jedoch gegen Schluß ab, als die Tendenzmeldungen von den brasilianischen Märkten enttäuschten. Die Preise stellten sich gegen gestern um 1—3 Punkte niedriger.

Letzte Handelsnachrichten.

□ Konstanz, 12. Juni. Die Duroplattfabrik A.-G. in Konstanz, die im Jahre 1911 mit einem Kapital von 1 Mill. M. begründet worden ist und für 1911 und 1912 5 Prozent Dividende ausschüttete, hat auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung u. a. den Antrag gestellt: Beschlußfassung über ein Kaufangebot für das Fabrikantwesen der Gesellschaft in Konstanz und Beschlußfassung über Kaufangebote für weitere Aktien der Gesellschaft. Im August 1913 hatte das Unternehmen eine Sanierung vorgenommen derart, daß jede Stammaktie gegen Zahlung von 300 M. in eine Vorzugsaktie mit 6 Prozent Vorzugsdividende umgewandelt wurde.

□ Herford, 12. Juni. Die Stadt Herford beabsichtigt die Aufnahme einer Anleihe von Mark 4800 000, die zu 4 Prozent verzinslich sein soll.

□ Bremen, 12. Juni. Die Oellabrik Großgerau in Bremen erzielte einen Reingewinn von Mark 276 905 (716 505 M.). Zur Ausschüttung kommt eine Dividende von 4 Prozen gegen 10 Proz. im Vorjahre.

□ Berlin, 12. Juni. Der Verband deutscher Zuckerraffinerien hielt vor einiger Zeit in Berlin eine Sitzung ab. Eine Preiserhöhung wurde nicht vorgenommen, da die Festsetzung einheitlicher Notierungen nicht zu den Obliegenheiten der Vereinigung gehört. Mehrere Raffinerien stehen noch außerhalb der Vereinigung.

□ Wien, 12. Juni. Der bulgarischen Regierung wurde von einer deutsch-österreichischen Bankengruppe der Antrag gestellt, 80—110 Mill. Schatzbonds für die Deckung der dringendsten Bedürfnisse zu übernehmen. Die Banken wollten eine Option auf die später fundierte Anleihe abschließen. Sie erklären aber, in dem gegenwärtigen Zeitpunkt die Anleihe nicht übernehmen zu können. Es liegt ein Gegenangebot französischer Banken für 60 Mill. Schatzbonds vor.

□ Paris, 12. Juni. Dem Echo de Paris zufolge dürfte die geplante Anleihe eine 3 1/2 prozentige sein und mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage des Geldmarktes zu einem Kurs von 91 Prozent ausgegeben werden.

□ London, 12. Juni. (Von uns Lond. Bur.) Wie die Times erfährt, sind gestern die Verhandlungen zwischen den britischen und deutschen Schiffahrtslinien mit Bezug auf die Einrichtung eines Dienstes nach Neuseeland abgebrochen worden. Herr Stapelfeldt, der Frachtdirektor des Norddeutschen Lloyds und Herr Böger, der Frachtdirektor der Deutsch-Australischen Gesellschaft haben bereits gestern abend London verlassen. Das Blatt meint jedoch, es sei nicht zu einem endgültigen Abbruch gekommen, sondern man hoffe im Gegenteil, daß beide Parteien noch zu einer Verständigung gelangen werden. Die Frage sei aber sehr schwierig, so daß die Lösung nicht so leicht gelingen werde.

Geschäftliches.

* Auf der Ausstellung für Gefundheitspflege Stuttgart sind auch die Nahrungsmittelproben Knorr, Heilbronn, mit einem neuartigen, geschmackvoll ausgestalteten Bonillon bezet. Knorr gibt uns dort einen interessanten Hebelblick auf seine vielseitigen Nahrungsmittel, wie Palm-Macaroni, Rindens-Tiermehl, Sojamehl, Quetschmehl, Reismehl, Erdmehl, Suppenwürfel etc., die ja heute überall bekannt und beliebt sind. Besonders Interesse finden die aufgestellten Maschinen. Es wird durch diese gezeigt, in welcher Weise die verschiedenen Beize Knorr-Suppen und Bonillon-Würfel automatisch gepast werden, ohne daß sie mit der Hand berührt werden in Beziehung kommen. Auch Knorrproben von Knorr-Suppen und Bonillonwürfeln werden kostenfrei verabreicht. Es nimmt deshalb nicht wunder, daß sich bei der Vielfältigkeit des Dargebotenen der Knorr-Bonillon außerordentlich regen Zuspruch erfreut.

Wetteraussicht f. mehrere Tage i. Voraus

Ist Stand für Sonntag des Monats-Juni-Sonntag.

| | |
|-----------|----------------------------------|
| 14. Juni: | Wolkig, mäßig warm, etwas Regen. |
| 15. Juni: | Heiter bei Wolkenzug, wärmer. |
| 16. Juni: | Vollst. heiter, warm. |
| 17. Juni: | Schön, warm, heiter. |
| 18. Juni: | Sommerlich warm, schön, heiter. |
| 19. Juni: | Wolkig mit Sonnenschein, warm. |
| 20. Juni: | Sommerlich warm, heiter. |

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:
Richard Schönbelder;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.
für den Inseratenteil und Geschäftliches:
Fritz Joos;
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Blenden, Mittelere, Fidele Sommerproben-Karte empfehlen Dr. Rubin's Störerin-Schmelz-Bild-Beize 0,50 und 0,50. Creme 1.—. Franz Rubin, Kron-Berlin, Rönberg. Hier: Weiland, Wöhrer Q. 1, 3. Post. Sch. E. 1, 16. Ionia Trop. und Präparatfabrik.

den 12. Juni 1914.

Spezialsorten Kinderwäsche aus guten Stoffen, sehr preiswert

Table with columns for clothing items (Mädchenhemd, Mädchen-Nachthemden, Knaben-Taghemden, Knaben-Nachthemden, Mädchen-Beinkleider) and prices for various sizes (Gr. 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85).

Unterröckchen - Prinzessröckchen - Nachtkutchen - Kinderleibchen - Batisthäubchen - Piquemäntel - Wagendecken

Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststrasse am Paradeplatz beim Kaufhaus

Berichtigung!

In dem Bilanz-Inserate der Pfälzischen Mühlenwerke in der Dienstag-Abendausgabe ist ein Fehler enthalten. Beim Gewinn- und Verlustkonto betragen die Abschreibungen auf Mühlenwerkzeuge nicht Mk. 13 329.72, sondern Mk. 133 329.72.

Schöner Teint

zartes, frisches Aussehen, sammetweiche Haut wird erzielt durch RIND-CREME. beseitigt raue und spröde Stellen, Pickel, Mitesser, Rötze, Runzeln. Touristenschutz gegen Windfahnen u. Sonnenbrand. Bildet vorzüglichen Schutz gegen jede Unbill der Witterung, da leicht in die Haut eindringt. Dose 25 Pfg. - Tube 60 Pfg. Nur echt mit Fa. Rich. Schübert & Co., G.m.b.H., Weinböhla. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Eröffnung am 13. Juni, abends 6 Uhr

Wiener-Restaurant

C 1 No. 10-11 (im Kaufm. Vereinshaus) C 1 No. 10-11

Advertisement for 'ROLE RAD' featuring a bicycle illustration and text: 'Spezial-Ausschank des hervorragenden Qualitäts-Bieres Doppel-Rad aus der Mainzer Aktien-Bierbrauerei Münchener Mathäer Original-Wiener-Küche Kegelbahn, Saal für Vereine u. Festlichkeiten.'

Für Sommer, Reise, Sport!

Advertisement for shoes and sandals with illustrations of various styles and prices. Includes 'Damen-weiss-Leinenschuhe', 'Kreuzspangenschuhe', 'Pumps', 'Berg- und Touristenstiefel', 'Weiss-Leinen-Kinderstiefel', and 'Reform-Sandalen'.

Advertisement for 'Mannheim: Conrad Tack & Cie' with address 'S 1, jetzt 7, Breitstrasse' and telephone number '4732'.

Effektenbörsen.

Table of stock exchange data for Hamburg, 11. Juni. (Schluß) including various bank and industrial shares.

St. Petersburg, 11. Juni. (Schluß)

Table of stock exchange data for St. Petersburg, 11. Juni. (Schluß) including Russian government bonds.

New-York, 11. Juni. (Schluß)

Table of stock exchange data for New-York, 11. Juni. (Schluß) including various US stocks.

London, 11. Juni. (Schluß)

Table of stock exchange data for London, 11. Juni. (Schluß) including various UK stocks.

Amsterdam, 11. Juni. (Schluß)

Table of stock exchange data for Amsterdam, 11. Juni. (Schluß) including various Dutch stocks.

Lissabon, 11. Juni.

Table of stock exchange data for Lissabon, 11. Juni. (Schluß) including various Portuguese stocks.

New-York, 11. Juni. (Schluß)

Table of stock exchange data for New-York, 11. Juni. (Schluß) including various US stocks.

Chicago, 11. Juni. (Schluß)

Table of stock exchange data for Chicago, 11. Juni. (Schluß) including various US stocks.

Brüssel, 11. Juni. (Schluß)

Table of stock exchange data for Brüssel, 11. Juni. (Schluß) including various Belgian stocks.

Paris, 11. Juni. (Schluß)

Table of stock exchange data for Paris, 11. Juni. (Schluß) including various French stocks.

Liverpool, 11. Juni. (Schluß)

Table of stock exchange data for Liverpool, 11. Juni. (Schluß) including various UK stocks.

Antwerpen, 11. Juni. (Schluß)

Table of stock exchange data for Antwerpen, 11. Juni. (Schluß) including various Belgian stocks.

London, 9. Juni.

Table of stock exchange data for London, 9. Juni. (Schluß) including various UK stocks.

Valparaiso, 11. Juni.

Table of stock exchange data for Valparaiso, 11. Juni. (Schluß) including various Chilean stocks.

Produktenbörsen.

Table of commodity prices for Paris, 11. Juni. (Schluß) including various agricultural products.

Berlin, 11. Juni. Kupfer.

Table of commodity prices for Berlin, 11. Juni. (Schluß) including copper and other metals.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

Table of water level observations for the month of June at various stations.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Table of weather observations for the meteorological station in Mannheim.

Witterungs-Bericht

Table of weather reports from various international meteorological stations.

Metalle.

Table of metal prices for various locations including Berlin, Hamburg, and London.

Lecoq??

soll in Mannheim sein.

Sperrholz

Klänge 4 u. 5 mm Stärke bei Süss & Co., F. 7, 20.

Ankauf

Ein gut erhaltenes Diplomatentpult

(doppelt) mit 2 Schließzylinder, mit 2 Schlüsseln zu kaufen gesucht. Offert. unter J. G. 98518 an die Exp. d. Bl.

Verkauf

Gelegenheitskauf! Hochfeines mod. Eichen-Speisezimmer

mit großem 2 Meter breiten Tisch, ganz in. Ausbesserung komplett für 98921

Pr. 6.50

zu verkaufen. Hochfeines Eichen-Speisezimmer mit großem 2 Meter breiten Tisch, ganz in. Ausbesserung komplett für 98921

zu verkaufen. 98900 Speisezimmer, 10, 3, 2, 1 pol. Klee. Schrank sehr gut zu verkaufen. Röh. Schenkerstr. 13, 1. Tr. (Schl.) 98910

Ein fast neuer Kinderwagen

ein wenig geb. Leppich (Kunzler), ein pol. geb. Röh. sehr schön. Platzmündig zu verkaufen. Röh. Schenkerstr. 13, 1. Tr. (Schl.) 98910

Stellen finden

Züchtige Verkäuferin

h. Kolonialwarenbranche gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften und Bild unter Nr. 98900 an die Exped. d. Bl.

Sum sofortigen Eintritt jüngere Verkäuferin

aus der Manufakturwarenbranche gesucht. Heinrich Dugeorge Mittelstraße 90/92

Perfekte Köchin

zur Haushalte ab 1. Juli für 4 Wochen gef. Vergüt. besten 7, 9 III. 9878

Ein ordentl. Mädchen

für die Haushaltung gef. zu ertr. C 4, 12

Stellen suchen

Tagelöhner 30 Jahre verb. Israel. feinstet. Arb. schwebend, nicht geb. auf pr. Referenz. Stellung. Ch. unt. D. 3750 a. d. Exp. Zeit. sol. Mädchen jug. Güte u. einem Rinde auf 1. oder 1.5. Juli es wird weniger auf Lohn als gute Behandlung gef. Briefe unter M. B. Völkig. Ramperthelm (Hessen). 3755

Fräulein sucht als Raffinerin Stelle. Offert. unter Nr. 98760 an d. Expedition dieses Blattes.

KRÄMP

Haus für Gelegenheitskäufe und vorteilhafte Manufakturwaren. D 3, 7, Planken Parterre u. I. Etage

Ca. 2000 Wasch-Frotté

nur doppeltbreite prachtvolle Qualitäten, farbig u. weiss, z. T. Rips-Frotté, schwarz-weiss Frotté, Crêpe frotté zum staunend billigen Preis

Serie I 2.50 Serie II 1.95 Serie III

1.25

Vorteile über Vorteile!

Voile-Crêpes

Ein Angebot ohnegleiches. Dieser Modewaschstoff jetzt an den neuesten Kleidern und Blusen verarbeitet infolge enormen Unterpreiselkaufs . . . statt Mk. 1.25 Nur in weiß zu haben.

0.65

Stickereien

doppeltbreite wundervolle Voile-, Batist-, Crêpe-Stickereien, verarbeitete, elegante engl. und Flachstickerei-Muster . . . Mk. 1.50,

0.95

Reise-Kostümstoffe

150 breite, echt englische, reinwollene, altbekanntes Fabrikat. Welt unter Preis, Mk.

3.50

Riesen-Auswahl!

Medizinal-Verband Mannheim

T 3, 5 Gegründet 1884 T 3, 5

Sonntag, den 14. Juni 1914, nachmittags 2 Uhr

oberhalb der Stephanienpromenade, links des Rheindamms

Großes Wald-Fest

mit Musik, Tanz und Volksbelustigung

verschiedener Art unter gefälliger Mitwirkung des

Athletenklub Schwetz, Vorstadt u. d. Vereinig. Freien Turnerschaft

Festzug mit Musik

nachmittags punkt 2 Uhr vom Rheinpark ab und Stephanienpromenade entlang nach dem Festplatz.

Wirtschaft in eigener Regie

Zum Ausschank kommt: Bier, Wein, Sekt, Limonade und Mineralwasser.

Norddeutsche Kaffeeküche u. Kuchen

Eintrittspreis 20 Pf. à Person, Kinder unter 16 Jahren frei.

Wir laden unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen sowie Freunde und Gönner des Medizinal-Verbandes zu zahlreicher Beteiligung höf. ein

Die Verwaltung

Mietgesuche
Lagerhalle
mit Bahnanschluss
sofort zu mieten gesucht.
Süddeutsche Teerproduktfabrik
G. m. b. H.

Geräumig. Laden
mit Wohnung (4 Zimmer und Küche) in guter Lage zu mieten gesucht. Offert. unter Nr. 98908 an die Expedition dies. Blattes.
Raummann (nicht per L. Juli)
gut möbl. Zimmer
mit aufm. Behienung. Offert. mit Preisangebots unter 98518 a. d. Exp.

„NEW-YORK“

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Die Dienste, die die „New-York“ Lebens-Versicherungs-Gesellschaft im Jahre 1913 ihren Versicherten geleistet hat, sind aus folgenden Zahlen ersichtlich:

Während des Jahres 1913 hat die Gesellschaft für Todesfallschäden an versicherten Beträgen gezahlt M 119367333, (einschl. M 94860 Invaliditätsschäden)

an ihre lebenden Versicherten gezahlt M 171632564, zur Erhöhung der gesetzlichen Reserve verwendet . . . M 127018641.

Während des Jahres 1913 wurden die Gelder der Versicherten in zinstragenden erstklassigen Wertpapieren, in Hypotheken und in Darlehen an die Versicherten gegen Verpfändung ihrer Policen an die Gesellschaft angelegt. Alle Schadenfälle wurden so rasch als möglich erledigt und alle Verbindlichkeiten auf das Pünktlichste erfüllt.

Die in 1913 neu eingeleiteten Kapitalversicherungen betrug M 999518156, die Gesamtsummen M 528063168.

Diese Zahlen sind wohl der beste Beweis des Vertrauens, das die Gesellschaft allgemein genießt, sowie der sorgfältigen Auswahl und Sicherheit der Anlagen.

Der Gesamtbetrag der für das Jahr 1914 erklärten Dividenden der Versicherten ist

M 74831762.

Die Aktiva haben sich in 1913 vermehrt um M 122601561 und belaufen sich auf

M 3181825662,

ein Betrag, wie ihn keine andere Lebensversicherungsgesellschaft der Welt aufweisen kann.

Am 31. Dezember 1913 betrug der Versicherungsbestand über 1190000 Policen mit

M 9660671651

Versicherungssumme.

Für alle deutschen Versicherungen ist die volle Prämienreserve, d. h. der jeweilige Zeitwert der Policen, in mündelsicheren Werten hier in Deutschland mit der Massgabe hinterlegt, dass über diese Hinterlegungen nicht ohne Genehmigung des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung verfügt werden darf. Die Gesellschaft hat ausserdem eine dem Reichsdiskus verpfändete Kautions hinterlegt.

Geeignete Vertreter gesucht.

General-Direktion für Deutschland: im Hause der Gesellschaft.

Auskunft erteilt:

A. Boxmann, Agentur-Direktor, Mannheim

Prinz Wilhelmstrasse 10. 15076

Wohnungen

Mieter
erhalten 86508
kostenfrei
in jed. Größe u. Preislage
Wohnungen
vermittelt durch
Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595
Abteil. Vermietungen.

A 2, 5
6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör u. l. Ofl. ent. 1. Sept. zu verm. Wagn. v. 4-6 Uhr nachm. Röh. Hof. 2 Tr. Tel. 840.

B 1, 5
3. St. hochhergehaltene Wohnung 10 Zimmer evtl. mehr auf 1. Juli 1914 evtl. später zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. Tel. 840.

B 2, 4
5 Zimmer-
Wohnung u.
1. Juli zu verm. 3575

B 2, 11
2. Etage
gründl. 8 Zimmer-Wohnung u. l. Juli zu vermieten.
Röh. chendelstr. 14. part. (Berthel). 48255

B 4, 8
1. Etage 3 Zimmer u. Küche mit Bad und Kammer per 1. Juli zu verm. Röh. Hof. Gebr. Hofmann, Friedrichstr. 14. 45270

B 7, 1
großes Part.-Zimmer mit sep. Eing. zu vermieten. Röh. Hof. 2 Treppen. 45274

B 7, 16
5. Stod. 8 große lustige Zimmer, Küche, großes Hof, großer Veranda zu vermieten. Röh. Hof. eine Treppe hoch. 45004

C 1, 5
2. St. Küche u. Küche u. l. Juli zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. Tel. 840.

C 2, 1
2. St. Küche u. Küche u. l. Juli zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. Tel. 840.

C 3, 2
2. St. Küche u. Küche u. l. Juli zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. Tel. 840.

C 8, 20
2. u. 1. Zimmer u. l. Juli zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. Tel. 840.

D 2, 2
1. Tr. 4 Zimmer, Küche, Keller, Speisek. u. l. Juli zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. Tel. 840.

D 5, 15
2. St. 5 Zimmer-
Wohnung, Bad, u. l. Juli zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. Tel. 840.

F 5, 7, 2
2. Stod. 2 kleine leere Zimmer, an eins. Verle. ev. m. Pen. u. verm. 3218

F 7, 24
Küchenring, hoch-
hergehaltene 2 Zimmer-
Wohnung u. l. Juli zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. Tel. 840.

G 5, 15
2. Tr. 3 Zimmer u. Küche u. l. Juli zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. Tel. 840.

G 7, 14
4 Zimmer u. 1 Küche per 1. Juli zu vermieten. Röh. Hof. 2 Tr. Tel. 840.

G 7, 45
Sadgasse, zwei Zimmer u. Küche an ruh. Stelle zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. Tel. 840.

H 4, 17
2. St. 4 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. Tel. 840.

H 4, 16
18. Stod. kleine Küche u. l. Juli zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. Tel. 840.

H 7, 19a
4. St. leeres Zimmer, separat. Eing. u. l. Juli zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. Tel. 840.

J 1, 18
Schöne geräum. 6-Zimmer-Wohnung u. l. Juli zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. Tel. 840.

J 2, 4
4 Zimmer-Wohnung u. l. Juli zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. Tel. 840.

J 2, 17
5 Zimmer u. Küche u. l. Juli zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. Tel. 840.

Lecoq??

soll in Mannheim sein.

Dürrdt-Schhaus

Erdeneimerstr. 110a

5-Zim.-Wohnung, viele

Bad, Hof. zu verm. Tel. 2198

45276

Möbl. Zimmer

Q 3, 21 1 Treppe, Ein

mit Kissen leglich zu verm. mit od. ohne Penf. 8345

Q 7, 17a 3 Tr. (ein

n. Schlafzimmer, freie Lage, in gutem Hause per 1. od. 1. Juli zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. Tel. 840.

S 1, 2, 2 Tr.

Ein großes, schön möbl. Zimmer, mit 2 Bett., m. od. ohne Penf. zu verm. 3335

S 1, 10 2 St., sehr möbl. Zimmer u. v.

S 4, 18 4 St. u. l. (schl. möbl. S. u. v. 45106

T 4, 13 1 Tr. 12. Gut

in Telesch. Den. an Herrn od. Dame tel. a. v. 45178

U 3, 11, 2. Stod

möbl. Zimmer mit Penf. an 1 od. 2. Juli zu verm. 3384

U 4, 24 part., gut möbl.

2 Zimmer zu vermieten. 3263

U 6, 19 1. Tr. 3 Z. u. ein

schö. möbl. S. tel. a. v. Tel. 3508. 4524

Jean Beckerstr. 5, 3. Tr.

schö. möbl. Zimmer, an bef. Herrn preisw. u. v. 3718

Gontardstraße 41

Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. 45215

Rohstraße 3, 2. St. 12.

schö. möbl. Zimmer, Küche, Viehbrauterie, Keller, d. Kette, bei kinderloser Fam. tel. od. 1. Juli. 3428

Jungbühlstr. 21, 2. St.

1 leeres u. 1 möbl. Zimmer u. v. 2. Juli zu verm. 3007

Kühlering 40, schön möbl.

Zimmer zu verm. 3077

Ramenstr. 9, 1 Tr. Ein

etw. möbl. Zimmer u. bef. Herrn u. sofort od. später zu verm. Ostseite der Straße. 3460

Kühnenring 4 Ecke

3 möbl. Zimmer u. Hall. u. l. Juli zu verm. Tel. 3508. 3676

Rheinluj, Parterre 1

möbl. Zimmer u. Balkon u. Kadst auf den Rhein u. Venken zu verm. 45169

Ruppertsstr. 14 1 Tr. l.

schö. möbl. Zimmer zu verm. 45216

Ruppertsstr. 16, gut

möbl. Zimmer, sofort zu vermieten. Preis W 4 3445

Erdeneimerstr. 110. Gut

Wohnung u. l. Juli zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. Tel. 2198. 45276

Lecoq??

soll in Mannheim sein.

Ein elegant möbliertes

Zimmer, in gutem Hause

sofort zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. 12a, 2. Stod. 45240

Güßig möbl. Zimmer in

schö. Lage, Röh. Hof. 2 Tr. 45278

Röh. P. 1, 7a, 2 Treppen.

Lecoq??

soll in Mannheim sein.

Burgstr. 13.

3. St. 3 Zimmer u. Küche auf

1. Juli zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. 45162

Beilstr. 14 2 Zimmer-

Wohnung mit Balkon zu verm. 3774

Beilstr. 73 3 Zimmer

u. Küche u. l. Juli zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. Tel. 4102. 45276

Lecoq??

soll in Mannheim sein.

Ein großes, schön möbl.

Zimmer, mit 2 Bett., m. od. ohne Penf. zu verm. 3335

S 1, 10 2 St., sehr möbl.

Zimmer u. v. Zimmer u. v.

S 4, 18 4 St. u. l. (schl. möbl. S. u. v. 45106

T 4, 13 1 Tr. 12. Gut

in Telesch. Den. an Herrn od. Dame tel. a. v. 45178

U 3, 11, 2. Stod

möbl. Zimmer mit Penf. an 1 od. 2. Juli zu verm. 3384

U 4, 24 part., gut möbl.

2 Zimmer zu vermieten. 3263

U 6, 19 1. Tr. 3 Z. u. ein

schö. möbl. S. tel. a. v. Tel. 3508. 4524

Jean Beckerstr. 5, 3. Tr.

schö. möbl. Zimmer, an bef. Herrn preisw. u. v. 3718

Gontardstraße 41

Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. 45215

Rohstraße 3, 2. St. 12.

schö. möbl. Zimmer, Küche, Viehbrauterie, Keller, d. Kette, bei kinderloser Fam. tel. od. 1. Juli. 3428

Jungbühlstr. 21, 2. St.

1 leeres u. 1 möbl. Zimmer u. v. 2. Juli zu verm. 3007

Kühlering 40, schön möbl.

Zimmer zu verm. 3077

Ramenstr. 9, 1 Tr. Ein

etw. möbl. Zimmer u. bef. Herrn u. sofort od. später zu verm. Ostseite der Straße. 3460

Kühnenring 4 Ecke

3 möbl. Zimmer u. Hall. u. l. Juli zu verm. Tel. 3508. 3676

Rheinluj, Parterre 1

möbl. Zimmer u. Balkon u. Kadst auf den Rhein u. Venken zu verm. 45169

Ruppertsstr. 14 1 Tr. l.

schö. möbl. Zimmer zu verm. 45216

Ruppertsstr. 16, gut

möbl. Zimmer, sofort zu vermieten. Preis W 4 3445

Erdeneimerstr. 110. Gut

Wohnung u. l. Juli zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. Tel. 2198. 45276

Lecoq??

soll in Mannheim sein.

Ein elegant möbliertes

Zimmer, in gutem Hause

sofort zu verm. Röh. Hof. 2 Tr. 12a, 2. Stod. 45240

Güßig möbl. Zimmer in

schö. Lage, Röh. Hof.

Motten und Mottenbrut
 Werkstätten für Wohnungskunst
M. Reutlinger & Cie.
 O 3, 1

vernichtet garantiert mit neuestem Apparat D. R. G.

Schlafzimmer
 ebenfalls ein gebräuchter Diwan sehr billig sofort zu verkaufen.
 Rosengartenstr. 32
 Jüdische Holz-Industrie
 Helma Polener.

Kopflampe befestigt radikal "Haareleusen", entfernt die lästigen Schuppen. Befördert vorzüglich den Haarwuchs & Bl. 50 Pfg.
Edwig & Schüttelheim
 Hofdrogerie O 4, 3
 Telefon 292, 80685
 Jüdisch: Friedrichsplatz 19, Telefon 41065.

Freiwillige Feuerwehr Mannheim.
 Die Kammer ist jenseits Mittwoch nachmittags von 6 bis 8 Uhr geöffnet.
 Der Kammerverwalter: Graab.

Privat-Entbindung und Beson. Hebammen Schöner, Wiesbaden, Bismarckring 1611. 8744
Unterricht
 Student erteilt gründl. Nachhilfe und beaufsichtigt die tägl. Arbeiten. Off. unt. Nr. 2077 an die Exp.

Läden
 In Hauptgeschäftshalle der Reichshalle 42235
großer Laden
 für jed. Geschäft, auch als Filiale geeignet. n. l. Oststr. zu verm. W. H. v. Friedr. Med. Vorimstr. 2. & St. l.

D 7.17 part. 1 bis 2 in jeder beliebigen Stückzahl zu haben
Wetzel-Formulare
 in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. & H.

Amor ist unberechenbar and berechnend zugleich, wie die Frauen. Schließen diese beiden einen Pakt mit "4711" Eau de Cologne, dann bilden sie ein unüberwindliches Dreigespann. Spielend werden Staub, Hitze, Müdigkeit, abgespannte Züge, schlechte Laune, Antipathien überwunden.

"4711" (Eingetragene Schutzmarke — Blau-Gold-Etikette) ist käuflich in allen einschlägigen Geschäften.

4711 Eau de Cologne

Corsets BETTY VOGEL P 5,15/16 (Haidelbergerstr.)
 Telephone 7566 Telephone 7566

Tricot-Corsets

Dieses Tricot-Corset geht lang herunter, umschliesst den Körper vollständig, wirkt weder störend noch drückend und gibt der Trägerin völlige Bewegungsfreiheit

nach Mass Mk. 25.—

Im Strome des Lebens.

Roman von Anna von Wehlan.
 (Nachdruck verboten.)
 Fortsetzung.
 Gunhilde ging auf die andere Seite des Schiffes. Verwundert und müde lehnte sie an hochgepöbelten Gebälkstäben. Sie begriff nicht warum sie hier war, wußte nur eins: Jetzt begann das Wandern in die Weite, ohne Ende. Und mitten in dem bunten Treiben erschien ihr die bewohnte Erde so öde, so ohne Grenzen. —
 „An was denken Sie?“ fragte Gräfin Karla plötzlich neben ihr. Es sollte Teilnahme sein, denn auch der Freiherr war hinzugezogen. Ihre Stimme aber klang hart.
 „An nichts!“ antwortete Gunhilde ängstlich. Sie blickte auf und versuchte zu lächeln. Sie merkte, daß der Blick des Freiherrn den ihren mit freundlicher Aufmerksamkeit suchte. —
 „Auf dem schönen Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ werden Sie sich sehr bald wohlfühlen“, sagte er wohlwollend tröstend. „Oder glauben Sie, daß Heimweh über Sie kommen wird?“
 Unter dem zwingenden Blick der Gräfin verneinte Gunhilde ängstlich und hastig die Frage des Freiherrn.
 „Du Dufel, diese ungeheuerliche Mißbill der Schiffstrennen fällt mir allmählich auf die Nerven und der Rauch und Kohlendunst hier oben nimmt mir den Atem. Begleitest Du mich in die Kajüte?“
 „Gern“, sagte er gleichmütig. „Für Sie, Fräulein Noeren, hat die Ausfahrt gewiß großes Interesse.“
 „In der Tat. Jetzt war Gunhilde ganz verhaftet in das Schauspiel, das die untergehende Sonne bot.
 Vor kaum 15 Minuten war ihr das Panorama kalt, streng und nüchtern erschienen. Brunkelose Frachtwägel in ungeheuren Ausmaßen. Dann an des Hofens Seitenmolen langgezogene Ausladebühnen, wie bedrückte, zu Boden geworfene Kisten, niedere Tore und winzige trübe, luftegleiche Fenster. Das riesigste Obdach ungezählter Millionen, die tausend Schiffsbühnen hierher aus Kiel über den Ozean schleppten, die Front der Kaufmannshäuser und der Speicher. Die meisten mit dem Kran im oberen Viertel.
 Und jetzt! Schräg überm weiltigen Wasser blüht im Süden noch einmal die Sonne, und drüben in der Stadt flammt das Rot der breiten Dachbänken von Türmen und Palästen empor.

gerät völlig in Feuer und Loh, und über die fahlen schmalen Steinwände der Magasine fällt vom Wasser her der lobende Brand der Dächer zurück und gibt auch ihnen ein leichtes, freundes, fast lässliches Glänzen.
 Neben Gunhilde am Reeling stand lange Zeit in Schauen versunken ein mittelgroßer Herr in salopper, aber eleganter Kleidung, den weichen Hut, schenker wegen des Windes, tief in die Seiten gedrückt. Er sah noch jung aus mit dem hellbraunen Spitzbart, war aber wohl nicht an den vierzig und schon grau an den Schläfen. Er blickte über Gunhilde hinweg nach dem Quai, wo auf den riesigen Speicherblöcken elektrische Negerlampen in Nebelreifen aufleuchteten. An den Reihen der dunklen Schiffe, in allen Größen und Formen, in plümben und eleganten schwingenden Linien, glitzerten die buntenfarbigen Warnungslaternen. Nur Schiffe, die noch Ladung nahmen, waren von elektrischen Strahlen überleuchtet.
 Als der Räderdampfer jetzt das dunkle Meer in unhaltsamer Eile durchschnitt, da streifte ein kurzer Seitenblick des Herrn das Profil des jungen Mädchens. Der Blick wiederholte sich, je länger desto forschender. —
 Wählich bog der Fremde rudertig, wie mahnend, nach links ab und ging auf die andere Seite des Schiffes, wo der Freiherr saßen aus der Kajüte kam. Der sah ihn erkannt an und freudig rief er aus: „Oho — Emil — alter Freund...!“ Sie schüttelten sich die Hände.
 „Wohin geht's?“
 Der Freiherr erwiderte nicht gleich eine Antwort. Der Angeredete schien in einer gewählten Stimmung zu sein, in der ihm jeder Entscheidung kein Bedenken überdrückte.
 „Nach Paris. Man ist dort auf die Idee gekommen, eine „Van de Put Ausstellung“ zu veranstalten, u. da hat man nun auch aus allen privaten Museen meine Bilder herbeizuschaffen gewünscht. Ich studie ein bestimmtes Bild — es ist ein Porträt, mehr eine Freilichtstudie — das ich einstmals in meiner Entwicklungsperiode aus — Not verlaufen mußte! — Er sprach jetzt rascher, fast nervös. Der weiche träumerische Ausdruck seiner braunen Augen wurde unruhig.
 Der Freiherr hochte auf. Er kannte kein Porträt, das Van de Put gemalt hatte, es handelte sich hier also um eine Kuriosität, die dem Künstler verhältniß nahe ging. Wätscheln kam ihm der Gedanke an Karla. Hatte er sie heimlich doch porträtiert? Aber er verwarf diesen Gedanken ebenso rasch wie er aufgetaucht war und mit Absicht lenkte er das Gespräch auf ein anderes Gebiet. Er stellte zu seiner Freude fest,

daß sie bis Paris eine gemeinsame Fahrt hätten, falls er nicht schon von Cherbourg aus einen Freund aufsuchte.
 Ihre Unterhaltung wurde angeregter. Eigentlich war es Van de Put, der den Freiherrn unterhielt, meist über die verflochtenen Fäden ihres Schaffens. Das wunderte Oberach-Kraft einermagen, da er ihn von früher her als sehr wortfroh kannte.
 Sie schritten ein wenig auf und ab und trafen bei einer Biegung mit Karla zusammen.
 „Meine Nichte und liebe Knechtelamerabin! Sie kennen ja die Gräfin Kiderörs, Van de Put?“ — stellte der Freiherr vor.
 Der Maler verneigte sich tief.
 Sie begrüßte ihn, als ob sie sich seiner noch sehr gut entsinne, und begann sofort von seinen Werken zu sprechen, von der glänzenden Ruhmestafel, die er sich so bald geschaffen hätte. In ihrer schillernden Art, mit Gedanken zu spielen oder sich gleichgültige Dinge wie Gedanken einzufleiden, behandelte sie ihn wie einen Vertrauten.
 Van de Put war tadellos höflich, äußerst zuvorkommend, sehr liebenswürdig, aber eine eigentümliche Abwehr lag in dem festen hartem Blick.
 Zimmer mitsamtiger beobachtete Karla den Maler. War sie für den abgetan? Sie hob die Oberlippe vor Korn ganz leicht in die Höhe. War seine Abwehr nur Maske. Sie hatte ihn damals geliebt — aus gelangweilter Laune — aber kein „Verbrechen“ war's. Weiter war nicht das perinöse gefahren, woraus Ottmar ihr mit Recht einen Vorwurf hätte machen können. Sie sah ihm jetzt hochmütig in die Augen: Wie albern, wie geschmacklos, von ihrem Gatten zu sprechen, als gäbe es kein anderes Thema in seinem Gedankenkreis. Sie gab sich den Anschein, als höre sie gar nicht hin, aber zuweilen zerbrach eine scharfe Falte ihre Stirn zwischen den Brauen, besonders, als der Freiherr jetzt von dem Schiffal Rotbergs erzählte, der damals als ein neugeborener Jährling ein häßlicher Gast seines Hauses gewesen war und die Freundschaft des jungen Malers voll bewundernder Verehrung gesucht hatte.
 Über eine Unterhaltung konnte nicht recht aufkommen. Signale auf Signale tuten vom Dampfschiff. Die Schiffsräuber der ankommenden Dampfer schnatterten sich geschäftig zur Ruhe, oder die feuchtigen, die noch zur Stunde fort seilten, atmeten schwer auf und hielten mit Schauern zum Anlauf aus. Schwarze Qualmen die dicken Rauchföhren auf und zogen Schwaden weit über den Hafen.
 Wägen über stets tieferer Rüst schoß der Räderdampfer die Molen entlang...

Die Hafenzelle wurde breiter und breiter. Freudig erregt ging es jetzt von Mund zu Mund: Das ist der Kaiser Wilhelm II. Alle Blicke wendeten sich nach dem Bug des Schiffes, und richteten sich hinauf nach der weichen Keeling des mächtigen Ozeandampfers, nach der weißen Booten, die in langer Reihe längs in den Davids hingen, nach den schlanken Masten und den drei massigen Schloten mit dem Wappen des Norddeutschen Lloyd. Die breite und bequeme Korbstreppe wurde herabgelassen — langsam legte sich das Räder-schiff neben den „Kaiser Wilhelm II.“, die Gittertore der Keeling öffneten sich, und die Passagiere stiegen hinauf auf das breite Deck, begrüßt von den frischen, fröhlichen Weisen der Schiffskapelle.
 Die Musik überrauschte das Lachen und Schwaunen lebenslustiger Menschen, besänftigte das bekommene Aufatmen Gunhildens.
 Sie wandte sich, um noch einmal den Blick rückwärts wandern zu lassen nach den Umrissen des Festlandes, nach der Stadt zu über den jetzt breit ausgebreiteten Hafen, wo sich all die gelassen wippenden Dampfer und Boote, Lastschiffe und Frachtleger mit den Lagerhaus-tolossen, mit den in der Ferne aufstrebenden Kirchen, Türmen und Kuppeln Hamburgs zu einem einheitlichen, laut bewegten Abdruck fanden, dem der fufende Abend ein träumerisches Kolorit ohne Melancholie gab. An der dunkelnden Kielemwand der Stadt mit ihren scharfen Säulenboulevarren, im Hafen selbst an Schuppen und Schiffen kletterten unzählige Laternen capor, bunte Signallampen, die im Wasser weiterspielten und einander haßten wollten, manchmal der langgezogene Aus einer näherkommenden Dampfschiffe von der See her, das Surren und Rischen der Motorboote, die jetzt wie winzige Leuchtflügel überall den Hafen durchschwebten.
 (Fortsetzung folgt.)

GLEICH-UND DREHSTROM-ELEKTRO-MOTOREN
 kauf- und mietweise
BROWN BOVERI & CIE. A.G.
 Abt. Installationen vom Stoltz & Co. Elek. & M. H. O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
 Hauptniederlage der Osramlampe.

Die elegante Welt

geht in's

„Maxim“

Vornehmstes Nachtlokal. Bis 4 Uhr früh geöffnet. Souper's zu Mk. 2.50, 3.50 und nach eigener Wahl. Alle Gaisondelikatessen. Tägliche Konzerte der bekannten Salon-Kapelle Rattenmächter. 1045

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Freitag, den 12. Juni 1914

Militär-Vorstellung

Colberg

Offiziers-Schauspiel in fünf Akten v. Paul Heyse. Regie: Emil Reiter.

Anfang 7 Uhr Ende nach 9 Uhr

In dieser Vorstellung findet kein Billetverkauf statt.

Im Großh. Hoftheater.

Sonntag, 13. Juni (D 51. hohe Preise)

Zum ersten Male:

La Navarraise

Siehe auf zum ersten Male:

Rokoko (Ballett).

Anfang 8 Uhr.

Handschuhe

in Leder und Stoff für Damen und Herren in geübter Auswahl

bei A. Fradl

0 4, 6 Strohmart 0 4, 6 10462

Apollo Theater

Nur noch 4 Tage!

Täglich 8 Uhr der größte Lachserfolg der Saison

Der lustige Kakadu

Operette in 3 Akten von Heinz Lewin in der Hauptrolle Julius Spielmann als Gast.

Trocadero

Beginn direkt nach Schluß d. Vorstellung. Wegen Herrenabend der Mannheimer Luftfahrervereinigung D.L.V. bleiben die Logenplätze heute geschlossen.

Auf Teilzahlung!

Pianos

Unsere Spezial-Modelle Mk. 550, 600, 650 sind Fabrikate der größten Fabrik Europas.

L. Spiegel & Sohn

Hof. Ludwigshafen a. Rh. Generalvertreter von Schiedmayer & Söhne etc.

Freiwillige Feuerweh

Mannheim.

I. und IV. Kompagnie. Montag, 15. Juni abends 8 1/2 Uhr

bei der gesamten Mannschaft der I. u. IV. Kompagnie pünktlich und vollständig an einer Übung anzutreten.

Die Hauptleute: Geßler und Rehner.

Nach Amerika

mit erstklassig. Doppelschrauben-Dampfer

bei mäßigen Preisen und vorzüglich. Versorgung der Holland Amerika Linie Rotterdam-New York via Boulogne a. M.

Dreischiff-Dampfer „Statendam“, 35000 Reg. Tonne, 45000 Tonn Wasser-Verdrängung im Bau.

Abfahrten wöchentlich jeden Samstag. Rotterdam

Ankunft u. Kajütбилlette bei 88909

Guodlach & Baerentzen Kauf. General-Agentur Mannheim Bahnhofplatz 7.

Hunde-Artikel-Spezial-Haus

G. L. Bätz

Werderstr. 3 / im Laden / Tel. 6794

Sämtliche Artikel zur Aufzucht, Pflege, Fütterung, Jagd- u. Polizeihunde-Dressur.

Rager nur 87271

erstklassiger Futtermittel von Spratt, Gerbke, Diffendieck

Rüden- und Geflügel-Futter.

Erstes PHOTO-HAUS am Platze

HEINRICH KLOOS

C 2-15 neben dem „Deutschen Hof“

Damen-Mode-Salon

F. Weczera & Sohn

Friedrichsplatz 1 Friedrichsplatz 1

führt ab 15. Juni die üblichen

Ausser-Saison-Preise

Einige Pariser Modellkleider dieser

Saison zu sehr reduzierten Preisen

Englische und französische Mass-Kostüme von 140 Mk. an

Sport-Kostüme.



Wenn sich die ersten lichten Stellen im Haar zeigen

oder wenn die Kopfhaut juckt, ist es höchste Zeit, an eine zuverlässige Haar- kur zu denken. Wählen Sie aber nur ein ernstes, vertrauenswürdiges, nach sachmännisch-wissenschaftlichen Grundsätzen zusammengestelltes Haarpflegemittel:

Dr. Dralle's Birkenwasser.

Das quälende Jucken verschwindet sofort. — Schuppenbildung, Haarausfall, Spalten und Brechen der Haare werden verhütet, der Haarwuchs wird mächtig angeregt. — Das Haar wird voll, glänzend, buffig und geschmeidig. — Vorzeitiges Ergrauen wird bei dauerndem Gebrauch vermindert. — Begeisterte Anerkennungen von Ärzten und Laien. Seit 25 Jahren bewährt. Preis R. 1.85 u. M. 3.70.

Sie haben in Parfümerien, Drogerien und Feilwaregeschäften sowie in Apotheken.

„Ballhaus“ (Schloßgarten).

Jeden Dienstag und Freitag abends 7 1/2 Uhr bei gütlicher Bitterung 11406

Großes Streichkonzert

der Mannheimer Tonkünstler-Kapelle.

Israelitische Gemeinde.

In der Haupt-Synagoge.

Freitag, den 12. Juni, abends 7 1/2 Uhr. Sonntag, den 13. Juni, morgens 9 1/2 Uhr. Nachm. 2 1/2 Uhr Jugends Gottesdienst mit Schriftlesung. Abends 9 30 Uhr.

An den Wochentagen: Morgens 6 1/2 Uhr. — Abends 6 1/2 Uhr.

In der Claus-Synagoge: Freitag, 12. Juni, abends 7 1/2 Uhr. Sonntag, den 13. Juni, morgens 8 Uhr. Abends 9 30 Uhr.

An den Wochentagen: Morgens 6 1/2 Uhr. — Abends 7 1/2 Uhr.



Weitere Spezialkollektionen „Schloß Pareiz“, „Kunst aus Dresden“, den höchsten Ansprüchen genügend. 35707

Tel. 676. A. Wihler, E 2, 4-5.

Anfertigung und Lager von FLAGGEN

aller Länder. 31200

J. Gross Nachfolger

Inh.: Stetter. F 2, 6 am Markt F 2, 6

Herren-Stoffe

zu Auslagen u. Damen-Kostümen geeignet, stets in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

38771 Neu eingetroffen: — Ein Posten 150 cm breite Herren-Stoffe in hochfeinen Qualitäten Jeder Mtr. nur Mk. 6.—

August Weiss

F 1, 10 Mannheim F 1, 10 gegenüber dem Warenhaus S. Wronker & Co.

Selters-Wasser

25 Flaschen zu 1.25 Mtr.

U 1, 24. Gebr. Schäfer U 1, 24. Fabrik alkoholfreier Getränke mit elektr. Betrieb. Telefon 3279. 56144

Kaffee-Mocca-Mischung

mit echtem Mokka aus feinsten Kaffeesorten zusammengestellt Pfd. 1.80

Chocoladen-Greulich, O 6, 3. 36878

Rastatter Sparkochherde

in allen Ausstattungen

Junker & Ruh Gasherde mit pat. Doppelsparbrenner

Wasch- u. Wringmaschinen empfehlen 37355

Isidor Kahn Nachfolger

Fuchs & Schramm Tel. 1022 — Q 2, 4 Eisenwaren, Oefen u. Herde.

Vom 2. Juni bis 15. August 1914

erhalten zahlungsfähige Privatleute u. Beamte, besonders Brantleute, bei Quartals- oder Monatszahlungen unter strengster Diskretion und kostenloser Lieferung

Möbel

und gediegene bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

ebenso einzelne Zimmer-Einrichtungen, wie: Speise-, Schlaf- und Wohnzimmer — moderne Küchen — Kämpel, Betten — Eisenbetten — Sofas — Chaiselongues — Diwanddecken — Teppiche sowie einzelne Möbelstücke jeder Art in modernster Ausführung und bester Qualität unter langjähriger Garantie, Fabrikate nur erstklassiger Möbelabriken 34505

zu Kassa-Preisen

auf Teilzahlung innerhalb 18-24 Monaten ohne jeglichen Aufschlag oder Zinsberechnung.

Versand auch nach auswärts! Kein Kassieren durch Boten! Nicht mit Abzahlungsgeschäften zu verwechseln! Auf Wunsch Vertreter mit Abbildungen; kostenloser Besuch; Kataloge werden nicht versandt.

Badische Möbel- u. Betten-Industrie

Hermann Graff, Mannheim Schwetzingenstr. 34-40, Ecke Heinrich Lanzstr. 58. 7 große Schaufenster. Tel. Nr. 1271. Stets außerordentlich preiswerte Gelegenheitskäufe

Keine graue Haare

mehr beim Gebrauch von Perfekt selbige macht 20 Jahre jünger

Erfolg garantiert. Niemand kann es sehen. Bei Nichterfolg Geld zurück. Flasche Mk. 3.50. Versand auswärts per Nachnahme. Nur zu haben bei 57206

K. Hilgers

Mannheim Friedrichsplatz 17, 1 Tr. vom Wasserturm links, direkt neb. d. Arkadenhof. Telephon 891.

Zefir

sowie Sommerkleider und Blusen-Stoffe in grosser Auswahl.

Johannes Falck

Kaufhaus, Bogen 37. 26987

Patentanwalt A. Ohnimas

Berater des Landesverbandes der Bad. Gewerbe- und Handwerksvereinigungen. 10222

Mannheim, Hansabaus, D 1, 7/8

Harte Salami, ganz harte!

trockene Winterware pikant im Geschmack nach Jhal. Ist aus allerfeinstem unterjuchten Roh-, Rind- und Schweinefleisch a Pfund nur 110 Pfg., desgleichen ganz harte Knackwurst, geräucherter Jungerwurst in Schweineblase a Pfund nur 70 Pfg. ab Oter. Jeder Versuch führt zur dauernden Rohbehaltung. Viele Anerkennungen. — Versand nur gegen Nachnahme. A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz 17, i. Sachsen. 33722

Gesichtshaare, Warzen, Leberflecke

entfernt nur einzig und allein durch Elektrolyse P 1, 6 Luise Maier P 1, 6 Institut für Gesichtspflege. — 3 Jahr. Praxis Mannheim, vis-a-vis Laodauer 873

Butter- u. Käse-Abichlag

la. Tafelbutter . . . a Pfund nur Mtr. 1.30

„ Schweizerbutter 1.30

„ Stangenkäse 0.30

„ Vollfette Romabourkäse 40-45 % Fett l. Z. per Stck Mtr. 0.30 (sowie diverse Käse. Für Wiederverkäufer!)

„ Schweizerkäse a Pfund Mtr. 1.—

„ Nur beste Ware. 57205

Freff, Käse en gros P 2, 6

Telephon Nr. 2208.

Warenhaus KANDER'S Billige Woche!

G. m. b. H. / T 1, 1 Mannheim
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Aussergewöhnlich billiger Einkauf versetzt uns in die Lage, grosse Posten

Strümpfe und Handschuhe

zu unübertroffen billigen Preisen zum Verkauf zu bringen! — Vergleichen Sie Qualitäten und Preise!

Damen-Strümpfe

- Damen-Strümpfe ohne Naht schwarz und lederfarbig Paar **28** Pf.
- Damen-Strümpfe ohne Naht, Ferse und Spitze verstärkt, in schwarz, weiß und modernen Schuhfarben Paar **45** Pf.
- Damen-Strümpfe durchbrochen, mit Laufmasche, in schwarz und lederfarbig Paar **68** Pf.
- Damen-Strümpfe la. Flor, mit Doppelsohle und verstärkter Hochferse, in schwarz, weiss und allen modernen Schuhfarben Paar **95** Pf.
- Damen-Strümpfe la. Seldentlor, mit verstärkter Sohle u. Hochferse, in schwarz u. mod. Lederfarben, früh. Preis bis 1.75, jetzt Paar **68** Pf.
- Damen-Strümpfe mit hübscher Stückerel, Ferse und Spitze verstärkt Paar **90** Pf.
- Damen-Strümpfe mit verstärkter Ferse und Doppelsohle, schwarz u. lederfarb. mit weißen Tupfen Paar **68** Pf.
- Reinseidene Damen-Strümpfe mit Flor-Doppelsohle und verstärktem Flor-Oberfell in allen modernen Farben Paar **90** Pf.

Handschuhe

- | Posten I | Posten II |
|--|--|
| Finger-Handschuhe glatt und durchbrochen Paar 18 Pfennig | Finger-Handschuhe durchbrochen, weiß und schwarz Paar 28 Pfennig |
| Halb-Handschuhe durchbroch., schöne Ringelmuster, ca 40 cm lang, weiss, schwarz und farbig Paar 48 Pfennig | Halb-Handschuhe la. Zwirnqualität, in weiß und schwarz, sehr haltbar, ca 40 cm lang Paar 68 Pfennig |
| Posten III | Posten IV |
| Finger-Handschuhe la. Zwirntrikot, glatt und porös, m. neuesten Blumenmustern Paar 75 Pfennig | Lange Handschuhe la. Seidenflor mit Fingern, weiß, ca 50 cm lang Paar 95 Pfennig |
| Posten V | Posten VI |
| Finger-Handschuhe la. Seldentlor, in leinfarbig, sowie weiß oder farbig mit schwarzer Raupe Paar 95 Pfennig | Halb-Handschuhe reines Seide, m. Blumenmuster Paar 95 Pfennig |
| Halb-Handschuhe extra haltbare Qualität, in weiss u. schwarz, m. hübsch. Blumenmuster, ca. 50 cm lg. Paar 75 Pfennig | Finger-Handschuhe in Leinwand, mit schönen Blumenmustern Paar 95 Pfennig |
| Halb-Handschuhe hervorrag. Florqualität, mit aparem Dessin in schwarz, weiß u. farb., ca. 50 cm lang Paar 75 Pfennig | Halb-Handschuhe prima Flor, extra-lang, mit neuesten Blumenmustern in weiss und farbig Paar 95 Pfennig |

Herren-Socken

- Herren-Socken ohne Naht, Ferse und Spitze verstärkt, schwarz und lederfarbig Paar **30** Pf.
- Schweiss-Socken ohne Naht Paar **48** Pf.
- Fantasie-Herren-Socken ohne Naht, mit verstärkter Ferse und Spitze, in allen modernen Farben Paar **68** Pf.
- Fantasie-Herren-Socken la. Flor und Macco, neueste Dessins, in soliden Qualit., Ferse u. Spitze verstärkt Paar **68** Pf.

Kinder-Söckchen

mit Wollrand, nicht raschend, passend für das Alter von

| | | | |
|---------------|---------------|---------------|---------------|
| 1-3 | 4-6 | 7-8 | 9-12 |
| 28 Pf. | 38 Pf. | 48 Pf. | 58 Pf. |

Kinder-Strümpfe

ohne Naht, schwarz und farbig, mit verstärkter Ferse und Spitze passend für das Alter von

| | | | |
|---------------|---------------|---------------|---------------|
| 1-3 | 4-6 | 7-9 | 10-12 |
| 18 Pf. | 28 Pf. | 38 Pf. | 48 Pf. |

Im Erfrischungsraum
Erdbeertorte Stück **15** Pf.
Erdbeeren mit Schlagsahne Port. **25** Pf.

Subancmittel

Feinste australische
Tafel-Äpfel **48** Pf.
schöne gelbe Früchte Pfd. **48** Pf.

- Echter Edamerkäse** Pfund **85** Pf.
Schweizerkäse Pfund **95** Pf.
- Branschweiger Mettwurst Pfund **98** Pf.
 - Thüringer Rotwurst Pfund **48** Pf.
 - Landloberwurst Pfund **45** Pf.
 - Koßschinken Pfund **1.28** M.
 - Delikatess-Würstchen 4 Stück **23** Pf.

Hervorragend günstige Einkaufsgelegenheit!

Gekochter **Saft-Schinken** **1.28** im Aufschnitt **80** Pf.
unübertroffen in Qualität in Dosen ca. 8-10 Pfd. netto Pfd. **1.28** im Aufschnitt **80** Pf.

Ein Posten la. Cervelat- u. Salamiwurst Pfd. **1.18**

- Bruch-Maccaroni Pfund **28** Pf.
 - Gemüse-Nudeln Pfund **33** Pf.
 - Condensierte Milch Dose **48** Pf.
 - „Alko“ reines Kokosfett Pfund **60** Pf.
- Für Touristen!**
- Fleisch-Konserven . 1 Pfd.-Dose **68** Pf.
 - Oeisardinen Dose **35, 28** Pf.
 - Bouillonwürfel 10 Stück **18** Pf.

- Bananen Pfd. **28** Pf.
- Kirschen Pfd. **25** Pf.
- Erdbeeren Pfd. **48** Pf.
- Gurken Stück **28, 23** Pf.
- Zitronen 10 Stück **38** Pf.

Stellen finden

Wir suchen für die Dauer des hiesigen Schützenfestes am 28. Juni, sowie für die Zeit vom 5. bis 11. Juli 1914 120 bis 130 Mann (Schreiber, Anzeiger etc.) gegen guten Lohn. Gedienten Soldaten, ferner zuverlässige und gewandte Leute, die eine kleine Kaution stellen können, wollen sich vom 15. d. Mts. ab zwischen 12 und 1 Uhr mittags, ebenso von 6 bis 7 Uhr abends auf dem Büro der Wach- und Schliess-Gesellschaft, Q 7, 17b melden.

Perfekte Stenotypistin

zum Eintritt per 1. Juli er. gesucht. Angebote sind unter Nr. 93767 an die Expedition ds. Blattes zu richten.

Alleinvertretung

für Baden, Elsass-Lothringen und Bahr. Pfalz.
Wir beschäftigen, einem der Behörden bedienst. eingeführten Herrn für obigen Bezirk den provisorischen Verkauf unserer patentamtlich gesch. Sprengwagen-Registrier-Kontroll-Apparate zu übertragen. Ausführliche Offerten erdienen an überbringen. Ausführliche Offerten erdienen an überbringen.

Georgi & Cie.
Düsseldorf, Concordiabau.

Erste Buchhalterin

gesucht. Stenographie u. Schreibmaschine unbedingt erforderlich.
Off. u. Nr. 37219 an die Exp. d. Bl.

Jüngerer Reisender

fähig zum Besuche von Privatlandhäusern gegen Provision von solid. Gehalt gesucht. Offert. unt. Nr. 93781 an die Exp. d. Bl.

Schulenti. Mäddchen

für nachmittags gesucht. L. 15, 12, IV L. 3724

Tätiges christliches Mäddchen

in H. Familie p. 1. Juli gesucht. 3707
Schmidt, H 7, 9, 3 Tr.

Maschinen-Techniker

Herrn Lehner für einige Monate mit Hochdruck definitive Herstellung. 99785
Bewerbungen mit dem Kennwort „Maschinen-Techniker“ und mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe der Gehaltsansprüche und des Eintrittstermins zu richten an
Rheinische Schuckert-Gesellschaft Mannheim.

Erstl. Erntenz

mit wenig Arbeit, für Mannheim u. Umgebungen zu vergeben. Preisverleih 7-5000 M.
Off. unt. „Neuße Sade“ Nr. 3788 a. d. Expedition.

Tätige Rahmenmacher und Spengler

welche in Treibarbeiten erfahren, per sofort gesucht. 11490
Heue Industrie-Werke G. m. b. H. Oberursel a. T.
Junge laudere Monatsfrau
gef. Nrh. E 3, 16 ent. 93808

Tüchtige erste und zweite Modistinnen

sowie **Verkäuferin** für Damenputz per 1. August gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen erbittet **3776**
Hugo Zimmern, M 1, 8 u. N 2, 9.

Hypnotismus

u. Suggestionst., persönl. Wagn., Nerven- u. Seelen-energie, Psychofrakt. — Theor. u. prakt. Vorträge durch 2 J. hier am Hof-Gelehrten. Schneller Erfolg bei ganz. Ungehehrheit, garantiert. Einzelne Gelegenheit, hebb. umgeh. Melb. schriftlich erbeten.
Paulk. P. 2, 3a II. 97304

Verkauf

Podeneinrichtung bestehend aus Schrank, Tisch und Regal billig zu verkaufen. 93811
C. N. G. 2 Tr.

Herrenfahrrad

gut erh. freitag. zu ver. 93812
30 Pf. N 7, 25, 3. Stod.

Sehr billige Preise in Fleisch und Lebensmittel!

Frisches Obst und Gemüse

Neue Kartoffeln 5 Pfd. 48 Pf.
Grosse Gurke 28 Pf., **grosse Bierrettig** St. 10 Pf.
Großes Wirsingkraut Stück 12 Pf.
Frischer Spargel Pfd. 28, 38 Pf.
Grosse frische Erdbeeren eintreffend Pf. 53 Pf.
FrISChe Kirschen eintreffend Pfd. 28 Pf.
Neue grosse Sommer-Orangen 6 Stück 55 Pf.
Saffige Zitronen 10 Stück 28 Pf.
Bananen Pfd. 28 Pf., Tomaten billigst
Braun . Pfd. 27 Pf., **Mischobst** . Pfd. 45 Pf.
Aprikosen, Pfirsiche, Apfel usw. billigst

Geflügel und Fische

Junge Tauben von 55 Pf. an
Junge Hahnen Stück von 1.50 M. an
Grosshahnen und Kapannen billigst
Junge Gänse Stück von 5.00 M. an
Suppenhühner Stück von 2.50 M. an
Rehragout und Rehbug billigst
Leb. Bachforellen 3 Stück = 1 Pfd. 2.70

Käse - Butter

H. Tafelbutter 85 u. 70 Pf.
Prima Palmbutter 60 Pf.
Bienenhonig Pfd. 90 Pf. ff. **Kunsthonig** Pfd. 30 Pf.
Kondensierte Milch Dose 45 Pf.
Echter Emmentaler Käse 1/2 Pfd. 60 Pf.
Pumpernickel 9 Pf.
Molter- oder Rahmkäse 1/2 Pfd. 45 Pf.
Limburgerkäse Pfd. 28 Pf.
Brickkäse 1/2 Pfd. 50 Pf.
Camembert Stück 13 Pf.
Käsebrot 10 u. 20 Pf.
Edamer und Landbutter billigst

Frisches Fleisch und Wurstwaren

Mettwurst Pfd. 78 Pf.
Schweinebraten Pfd. 72 Pf.
Gekocht. Rippchen . St. 25 Pf.
Landleberwurst Pfd. 58 Pf.
Delikatess-Schinken ohne Knochen Pfd. 1.22 M.
Schinkenspeck Pfd. 1.05 M.
Ger. Kammstücke 98 Pf.
Braunsch. Mettwurst Pf. 95 Pf.
Schweinebraten Pfd. 72 Pf.
Schweineragout Pfd. 50 Pf.
Gesalzene Flüsse Pfd. 20 Pf.
Ges. Schilrippen Pfd. 35 Pf.
FrISChe Kollatelets . Pfd. 78 Pf.
Frischer Speck Pfd. 83 Pf.
Deutsches Schmalz Pfd. 60 Pf.

Sehr preiswert!
Cervelat- und Salamiwurst II
 schnittige Qualität Pfund **1.08**
Fleischkonserven mit Gemüse
 vollständig fertig, nur anwärmen
 versch. Sort. Fleisch. Pfd. - D. **58** Pf.

Sehr preiswert!
Saftige Delikatess-Wurstchen
 zum warm machen
 extra grosse 2 Stück 18 Pf.
 grosse 2 Stück 12 Pf.
 kleinere 4 Stück 15 Pf.
 Eintreffend
Fränk. Pfeffer- u. Leberwürste St. **13** Pf.

Für Ferienreisen, Ausflüge: Erfrischungen u. Präsente

Himbeer-Syrup 40, 50, 60 Pf.
Zitronensaft 70 Pf. u. 1.20 M.
Liköre 25, 50 u. 85 Pf.
Kognak-Verschnitt 80, 90, 1.10
Ananashowie 85 Pf.
Danziger Liköre . 25, 1.35 M.
Tea-Rum 1.05 M.
Arrak-Verschnitt 90 Pf.
Haardter Weisswein 1/2 Fl. 90 Pf.
Dürkheimer Rotwein 1/2 Fl. 95 Pf.
Johannisbeer-Weinmost
 1/2 Fl. 98 Pf.
Champagner, Sädweine billigst
Eisbonbons od. Rahmbonbons
 1/2 Pfd. 35 Pf.
Himbeer- od. Cocoslocken
 1/4 Pfd. 18 Pf.
Milch- oder Crèmeschokolade
 grosse Tafel 18 Pf.
Pfeffermünz . 2 Rollen 8 Pf.
Großstückige Praline 1/4 40 Pf.
 (ff. sortiert u. geschmackvoll)
Kakao Pfd. 72, **Waffeln** P. 8 Pf.
Waffel-Mischung 1/4 Pfd. 25 Pf.
Kochschokolade Block 28 Pf.
Bonbonieren, ff. gefüllt 50 Pf.

Räucherwaren - Fischkonserven

Geräucherter grosse Süssbücklinge 3 St. 20 Pf.
Geräucherter fetter Lachs 1/4 Pfd. 40 Pf.
Geräucherter Hake Stück von 50 Pf. an
FrISChe Matjesheringe Stück 14 Pf.
Grosse Salzheringe Stück 7 Pf.
Anchovys oder Sardellenbutter Tabe 27 Pf.
Sardellen 1/4 Pfd. 33 Pf. **Krabben** Dose 30 Pf.
H. Delsardinen Dose 30, 48, 58 Pf.
Appetitlied oder Gabelhissen Dose 50 Pf.
Kaviar, Salm und Mayonnaise billigst
Worcester Sauce Fl. 90 Pf. **Capern** . 9 Pf.
Heringe in Gelee 1/2 Pfd. 28 Pf. **Pains** D. 45 Pf.

Nährmittel

Makkaroni, dünne Pfd. 35 Pf.
Nudeln Pfd. 32 Pf., **Fadennudeln** Pfd. 38 Pf.
Eier-Suppeneloge Stückchen 25 Pf.
Reis Pfd. 15 Pf., **Erbsen** Pfd. 16 Pf.
Bohnen Pfd. 16 Pf., **Gerste** Pfd. 17 Pf.
Mehl Pfd. 18 Pf., **Grünecken** Pfd. 27 Pf.
Halerlocken oder Halergrütze Pfd. 25 Pf.
Back- oder Puddingpulver 10 Pakete 55 Pf.
Gehranntes Kaffees 1/2 Pfd. 55, 68, 70 Pf.
Malzgerstenkaffee Pfd. 18 Pf., **Zichorie** Pak. 4 Pf.
Höhnerbouillon-Würfel 10 Stück 28 Pf.
Frisches Brot 23, 24, 25 Pf.
Tafelöl 80, 1.20 M., **Essig-Essenz** 42 Pf.

Konserven

Schnitt- oder Brechbohnen
 Dose 23, 30, 28 u. 45 Pf.
Eis. Erbsen, gegr. Pils
 Dose 36, 42, 58 u. 75 Pf.
Melange-Marmel. Elmer 88 Pf.
Erdbeer-, Aprikosen-Konfitüre Elmer 1.10
Mirabellen, Pflaumen 78 Pf.
Früchte-Mark für Eis 78, 1.45 M.



Preise netto! Solange Vorrat!

Die Städt. Sparkasse Mannheim
 vergütet tageweise alle Einlagen zu **4%**

Täglich frische Süsrahmtabletten
 Pfund **1.30** und **1.35** Pf.
Ia.gemischte Marmelade
 Pfund **32** Pf.
 (hergestellt aus frischem Fruchtmark unter Zusatz von Raffinade und Bonbonsyrup)
Vorzüglichen Pflaumenmus
 (Selbstkochen) Pfund **28** Pf.
Aprikosen- und Erdbeermarmelade Pfund **55** Pf.
Fst. Apfelgelee Pfund **40** Pf.
 (garant. rein, nur mit Zucker gesüßt)

Obige Marmeladen werden auch in billigst berechneten, besten braunen Emailkochtöpfen von ca. 1 1/2, 3, 4 und 7 Pfund Inhalt abgegeben.
Helvetia-Confituren in Gläsern zu Originalpreisen
Feine Marmeladen in 1 Pfd.-Dosen à **50, 60, 65, 70** Pf.
Gutes billiges Brot!
 Großer Laib **Bauernbrot** **41** Pf.
 1600 Gramm schw. mit 5 Proz. Rabatt!
Graubrot - Bausbrot - Weißbrot
Schlüterbrot - Stelmetzobrot

Ia. viertelreifen Limburger Käse
 ca. 20% Fettgehalt, h. mit 5% ganzen Stein . Pfd. **28** Pf. Rabatt
Johann Schreiber.

Kleidermacherin
 empfiehlt sich für alle Arten Kleider u. Kostüme, garant. gut. Stg. bill. Beredn. 3773
 D. Selmann, F. 5, 13, 21.

Ankauf
 Für **Getr. Kleider**
 Schuhe, Möbel, Gartenwaren etc. wegen dringenden Bedarf zahle die höchsten Preise
Frau Fanny
 F 1, 10. Tel. 2700
 87005

Verkauf
 Prima reifen 6516
Stangenfäs
 Pfund **30** Pf.
Nomadur
 Pfund **30** Pf.
Biergroßhandel
 G 2, 2 am Markt.
 Morgens früh
auf der Freibank
Schneefleisch
 zu **50** Pf.
 Schlachthofverwaltung.
 Hauptgeschäftliche Diplomat: Schneider, ein großer Fleisch-Dinast mit Rohbau belegt, alles neu, unter Preis zu verkaufen.
 B. G. 7 1. Tr. rechts, 8/8
 abends 8 Uhr. 3778

Rahmmaschine billig zu verkaufen.
 K 4, 4, 1. St. Berthalt.
 8771

Wirtschaften
 Werkstraße Nr. 35
 Wirtschaft zu vergeben
 8725

Feuerio E.V.
 Sonntag, 14. Juni 1. Jg. mittags 1 Uhr
 ab Bahnhofriedrichs, U2
Familien-Ausflug
 nach Seidelberg Biegelhausen
 Rück durch Randschleiben.
Feuerio-Elferrat.

Bei grosser Hitze
 brauchen Sie unbedingt einen
Junker & Ruh-Gasherd
 mit Doppelspurbrenner und einen
Eisschrank.
 Teilzahlung gestattet. 34328
Hermann Denig, Eisenhandlung
 Schwetzingenstrasse 30 u. 32 - Tel. 7264.
 Grosses Schlüssel-Lager.

Mannheim Planken
 O 4, 6
RUDOLF MOSSE
 Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Modell-Schlossermeister
 energische, selbständige und zuverlässige Persönlichkeit per 1. Juli oder später von großem Wert gesucht.
 Verlangt wird gründliche Erfahrung in der Herstellung von Modellen für Pumpen und Armaturen. Dagegen wird erster Platz bei erwiehener Befähigung mit bezahlte selbständige und angenehme Position geboten. 15580
 Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Referenzen, Gehaltsansprüchen erbeiden unter N. 745
 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Bertret. für Spiralbohrer
 für Schneidtrieb gegen hohe Produktion von leistungsfähiger Spezialarbeit gesucht. Urachenschaftliche Berett, die in den Großbetrieben des Bezirks Mannheim gut eingeführt sind, belieben ihr Angebot unter F. K. N. 292 an Rudolf Mosse Frankfurt a. M. einzureichen. 13553

Milchgeschäft
 in Mannheim zu vermiet. oder zu verkaufen. Tagesumsatz 300 Stk. 15544
 Offert. u. J. 719 F. M. an Rudolf Mosse, Mannh.

Deutsche Celluloid-Fabrik Leipzig.
 Bei der am heutigen Tage gemäß § 4 der Anleihebedingungen stattgefundenen Auslosung unserer 4% Teilschuldverschreibungen sind die folgenden Nummern gezogen worden:
Lit. A Nr. 50, 99, 170, 175, 183, 202, 235, 238, 257, 378.
Lit. B Nr. 431, 437, 482, 527, 617, 716, 756, 779, 820, 834, 854, 898, 937, 996, 1006, 1053, 1076, 1107, 1145, 1182, 1201, 1338, 1359, 1366, 1369,
 welche vom 2. Januar 1915 an zur Einlösung gelangen.
 Die Einlösung der gezogenen Teilschuldverschreibungen erfolgt gegen Rückgabe der Stücke und der dazu gehörigen Zinsscheine und Zinslisten
 bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig;
 bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim;
 bei dem Bankhaus Dalbrück Schickler & Co. in Berlin
 und an der Kasse unserer Gesellschaft.
 Von den früher gezogenen Teilschuldverschreibungen ist die Nummer
 Lit. B 822, ausgelost per 2. Januar 1914, noch nicht zur Einlösung gelangt.
 Die Verzinsung der gezogenen Teilschuldverschreibungen hört mit ihrem Fälligkeitstermin auf.
 Leipzig, den 8. Juni 1914.
 Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:
 Friedrich Jay. E. Bleier, Dr. Rich. Müller.

Friedrichs-Barf
 Sonntag, den 14. Juni
 nachmittags 1/4-7 und abends 8-11 Uhr
Militär-Konzerte
 Abends 8 Uhr 276

Groß. Schlachten-Potpourri
 aufgeführt von der gesamten Grenadierkapelle unter Mitwirkung eines Tambours u. Hornisten-Korps
Infanteriefeuer - Artilleriefeuer
Bengalische Beleuchtung.
 Eintrittspreis 50 Pf. Kinder 20 Pf.
 Abonnenten geg. Vorzeigen d. Abonnementskarten frei

Läden
L 8, 2
 St. Laden m. hoh. Zimmer
 Tel. 2198.
 Der Juli zu vermieten
05, 14, kl. Planken
Geladen
 mit 5 Fenstern, ca. 120
 Quadratmet., Terrrain
 mit Zugang event. mit
 Wohnung. 65187
 378 G.F.W. Schmitz,
 N 2, 11.

T 1, 3
 2 Zimmer event. auch 5
 Zimmer für Büro oder
 Geschäftsräume zu verm.
 Rab. 1 Tr. rechts. 65188

Schöner Laden
 nahe Markt und
 Strohmart, Preis
 RM. 1800, per 1. Juli
 zu vermieten. Rab. bei
B. Tannenbaum
 Piegendalst. 10
 Tel. 1770 P 3.12
 45178

Großer Laden
 sofort zu vermieten. 45177
 N 4, 22/24.

Schöner moderner Laden
 (1. Schaufenster) in
 ersterer Straßend. Breite
 Straße 3 1. 0. 2. 1. Juli
 0. 3. zu vermieten. 45180
 Rabered L. 1, 2, Tel. 7988

Großer Laden
 für jedes Geschäft geeig.
 net, per 1. Juli zu verm.
 Raber. Geiselstraße 12,
 1. Stod. Tel. 2405. 25238

Extra-Preise in Lebensmitteln!

Freitag, Samstag!

- Mettschinken Pfund 1,20 M.
- Delikatesschinken Pfund 1,25 M.
- Schinkenspeck Pfund 1,10 M.
- Salami Pfund 1,25 M.
- Cervelatwurst Pfund 1,25 M.
- Echte Braunschw. Mettwurst . . . Pfund 1,10 M.
- Gekochter Schinken 1/2 Pfund 88 Pl.
- Roher Schinken 1/2 Pfund 88 Pl.
- Preßkopf 1/2 Pfund 50 Pl.
- Frankfurter Leberwurst 1/2 Pfund 50 Pl.
- Landfänger Paar 26 Pl.
- Italien. Salat 1/4 Pfund 28 Pl.

Ein grosser Posten
Dürrfleisch mag., hies. Schlacht.
sonst das Pfund 85, **68** Pl.

- Süßrahmbutter Pfund 1,20 M.
- Schweizerkäse 1/2 Pfund 90 Pl.
- Holländerkäse 1/2 Pfund 45 Pl.
- Brieckäse 1/2 Pfund 52 Pl.
- Limburgerkäse 1/2 Pfund 48 Pl.

- Schweinefleisch mager, zum Braten Pfd. **72** Pl.
- Schweineschmalz garant. rein Pfund **65** Pl.
- Süßr.-Margarin bester Ersatz l. Butter Pfd. **75** Pl.

Grenadine Flasche 2.05, 1.10 M.

Extra-Angebot in Konfitüren

- 1 1/2 Pfund Praline 95 Pl.
- 1 1/2 Pfund Konfekt 95 Pl.
- 1 1/2 Pfund Gelee-Früchte 95 Pl.
- 2 Pfund Erfrischungs-Bonbons . . . 85 Pl.
- 1 Pfund Praline 95 Pl.
- 1 Pfund gebrannte Mandeln 95 Pl.
- 1 Pfund Borken-Schokolade 95 Pl.
- 1 Pfund Likörbohnen 95 Pl.
- 1 Pfund Rahmbonbons 95 Pl.
- 1 Pfd. Haushaltschokolade garant. rein. **60** Pl.
- 1 Pfd. Schweizer-Schokolade 95 Pl.
- 1/2 Pfd. feine Speise-Schokolade . . . 48 Pl.
- 1/2 Pfd. feine Mocca-Schokolade . . . 65 Pl.
- 1/2 Pfd. feine Fondant-Schokolade . . 60 Pl.
- 4 Tafeln Schokolade à 30 Pfg. 98 Pl.
- 6 Tafeln Schokolade à 20 Pfg. 98 Pl.
- 12 Tafeln Schokolade à 10 Pfg. 98 Pl.
- 2 Pfd. Eisbonbons 98 Pl.

1 Pfund feine Praline 98 Pl. in elegantem Karton
1 Pfd feine Likörbohnen 98 Pl. im Mohlblumen-Karton

- Stangenspargel 2 Pfd.-Dose 1.90, 1.40, 1.15 M.
- Brechspargel 2 Pfd.-Dose 1.25, 95, 75 Pl.
- Dicke Bohnen 1 Pfund-Dose 35, 25 Pl.
- Gemischte Gemüse 2 Pfund-Dose 90, 48 Pl.
- Pflaumen mit Stein Dose 48, 29 Pl.
- Preiselbeeren Dose 75, 45 Pl.
- Birnen Dose 75, 45 Pl.
- Fleischkonserven fix und fertig Dose 90 Pl.
- Touristenkist fix und fertig Dose 60 Pl.
- Sardellenbutter Tube 30, 26 Pl.
- Anchovispaste Tube 30, 26 Pl.
- Harobohnen fix und fertig Dose 55, 35 Pl.
- Salatöl Flasche 98 Pl.
- Essig-Essenz Flasche 42 Pl.

Tafelgurken, Salat, Rettiche, Spargel zu billigsten Tagespreisen.

S. WRONKER & Co.

MANNHEIM

Preis netto! — Solange Vorrat!

- Würfelzucker 5 Pfund 1,15 M.
- Grieszucker grob 5 Pfund 1,05 M.
- Kaisermehl 10 Pfd.-Säckch. 1,85, 5 Pfd. 95 Pl.
- Backpulver und Vanillezucker 10 Pakete 45 Pl.
- Paddingpulver nach holl. Art Paket 22 Pl.
- Bouillonwürfel feine Qualität 10 Stück 22 Pl.
- Hühnerbouillonwürfel in Servietts Ringdose 10 Stück 32 Pl.
- Suppeninlagen Pfund 42 Pl.
- Bandschnittmehl Pfd.-Paket 52, 45, 35 Pl.
- Feiner Tee in eleganter Dose 40 Pl.
- Gemischte Marmelade ca. 4 Pfd.-Eimer 98 Pl. ca. 2 Pfd.-Henkeldose 72 Pl.

ca. 8000 Stück
Bananen 28 Pl.
gelbe reife Früchte, Pfund

- Apfelwein Flasche 32 Pl.
- Citronenmost Flasche 1,10, 80 Pl.
- Limonaden-Essenz Flasche 55 Pl.
- Niersteiner Flasche 1,05 M.
- Rüdesholmer Flasche 1,10 M.
- Wachenholmer 1911er Flasche 1,35 M.

- Kartoffeln 10 Pfund 1.10, 95 Pl.
- Erdbeeren große Früchte Pfd. **52** Pl.
- Kirschen feine Qual. Pfd. **32, 26** Pl.

Obst-Schaumwein 1/2 l. 165, 1.35

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag verschied nach kurzem Leiden unsere liebe treue Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester Schwägerin und Tante

Frau Hauptlehrer
Fanny Schweizer Wwe.
geb. Seelig
im 74. Lebensjahre. 37800
Mannheim, (Goethestr. 38), Hildesheim, 18. Juni 1914.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, 12. ex. nachm. 5-Uhr statt.
Hinterlassene unbekannt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so unerwartet und schwer betroffenen Verluste sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.
Mannheim, 10. Juni 1914.
Emma Sebold Ww.
Professor Sebold

Erste Mannheimer Versicherung gegen Unglücke, gegr. 1800

Inh. **Eberhardt Meyer**
Collinistr. 10 Mannheim Teleph. 2318

Beseitigt Unglücke jeder Art unter weitgeh. Garantie
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
24jährige praktische Erfahrung
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Haut- u. Geschlechts-Krankheiten

Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Frauenkrankheiten, männliche Schwäche u. a. w. auch vorerkrankte Fälle, behandelt schmerzlos, diskret, ohne Berufsstörung — Damenbedienend
Mannheim, Heinrich Laustzstrasse 12.
Direktion M. Vögtl, Eingang Kl. Morzelstr. 1, am Hauptbahnhof.
Sprechstunden von 10-1 Uhr vormittags und 4-8 Uhr nachmittags, Sonntags 9-1 Uhr. 604

- Möbl. Zimmer**
- A 2, 4** part. 119, 1 mbl. Zim. an v. 3000
- B 4, 6** 3 Zr., einl. mbl. Zim. an v. 3000
- B 5, 13** part. schön mbl. Zimmer mit Pension tel. an verm. 3000
- C 1, 3, 2 Treppen** großes feines mbl. Zimmer mit 2 Betten, mit ab. ohne Pension an vermieten. 45088
- B 6, 7** 3 Trepp. recht schön mbl. Zim. ent. an Acml. v. 3187
- C 2, 24, 1 Zr.** eleg. mbl. Zimmer an nur schön, bef. Oerrn an vermieten. 45088
- F 5, 18, 4. Etod.** Ein mbl. u. ein leerer Zimmer ineinandergehend an bef. Oerrn sofort an vermieten. 3376

Für die wohlthuende Anteilnahme an unserem schweren Verluste sprechen wir den herzlichsten Dank aus.

Mannheim, Juni 1914.

Johanna Dorff geb. Ladenburg
Emma Veit geb. Ladenburg
Edgar Ladenburg
Alfred Dorff
Dr. Walter Veit.

- C 3, 20** 4 St., mbl. Z. tel. a. v. 2650
- C 8, 6** 1. Zr. feines mbl. Wohn- u. Schlafz. im sep. Eing. v. Anseh. 10-1 Uhr. 3412
- C 8, 6** part. mbl. Zim. mit Pension, ev. a. ganz an Rentier an verm. 3007
- D 3, 2** 3 Trepp. schön mbl. Zim. an verm. 43248
- D 5, 13, 2. Etod.** Tel. 4223
Bei möbliertem Wohn- u. Schlafz. im sep. p. sofort ab. später an vermieten. 45245
- D 6, 4** 3 St. mbl. Zim. u. Pension sofort an verm. 45285
- E 7, 2** 3 St. 16 m. Zim. an v. p. 1. Juli 2504
- F 5, 18, 4. Etod.** Ein mbl. u. ein leerer Zimmer ineinandergehend an bef. Oerrn sofort an vermieten. 3376
- G 2, 11** III Z., möbliert. Zim. an verm. 3555
- G 4, 16** III., 16. mbl. Zim. an verm. 3400
- G 7, 30** 4 Trepp. gut mbl. Zim. an verm. 40087
- H 7, 24** II. 178. 600 Pl. unmöbl. Part. Zimmer an folgenden Oerrn per sofort an verm. 45254
- H 7, 28** part. mbl. Z. mit Pension an v. 44500
- K 2, 33** 4 St. z. mbl. Zim. tel. a. v. 3089
- L 4, 8** 3 St. 2 schön mbl. Zim. u. Pension an verm. 3385
- L 8, 5** 2 Trepp. schön mbl. Zimmer, freie Lage, mit Pension an v. 1. Juli an verm. 45078
- L 8, 12** 2 Trepp. schön mbl. Zimmer, freie Lage, mit Pension an v. 1. Juli an verm. 45078
- L 12, 4** 2 Trepp. Gut mbl. Zim. mit ab. ohne Pension an verm. 3534
- L 12, 8** 2 Trepp. Gut mbl. Zim. mit ab. ohne Pension an verm. 45174
- L 12, 12** part. rechts, feines mbl. Part. Zimmer, per 1. Juli mit ab. ohne Pension an verm. Tel. nach. 4430
- L 12, 12** 2 Zr. 16., gut mbl. Wohn- u. Schlafz. im sep. p. 1. Juli an verm. 45225
- L 12, 15** 1 Zr., gut mbl. Wohn- u. Schlafz. im sep. p. 1. Juli an verm. 45190
- L 14, 17** ein schön mbl. Zim. per 1. Juli an verm. 45204
- L 15, 15** 2 feine mbl. Zimmer tel. an verm. 3432
- M 2, 1** 2 Zr., eleg. mbl. Zim. an verm. 3370
- N 2, 13** 2 feine möbliert. Zimmer, 1. Etage separ. Eingang an bef. Oerrn an verm. 45285
- M 3, 4** 3 Trepp. schön mbl. Zimmer an verm. 2665
- N 3, 11** 1 Zr., mbl. Zim. tel. a. v. 45263
- N 4, 7** 1 Zr., gut mbl. Zim. an v. 3427
- O 6, 4** 3 Zr., zwei gut mbl. Wohn- u. Schlafz. im sep. p. sofort an vermieten. 45248
- O 7, 24** 3 Zr. rechts, eleg. mbl. Zim. an verm. 5097
- P 4, 10** gut mbl. Zim. sofort an vermieten. 3503
- P 6, 23** 4 Zr., einl. mbl. Zim. an verm. 3615
- S 6, 20** (Ring) 1 Zr. links, feines mbl. Zim. an bef. Oerrn per 1. Juli an verm. 3616
- T 5, 7** mbl. Zim. mit Pension an verm. 45244
- T 5, 7** mbl. Zim. mit Pension an verm. 45244
- W 1, 2** 2 Zr., an verm. 45189

158 part. 1 einfach
Zimmer an. Wohn- und Schlafz. tel. od. post. an vermieten. 3495

Friedrichstr. 18 III
Eine schön. Zimmerwohn. Räder, Bad u. 2 Kabinen an 1. October event. 15. Sept. an verm. An erfr. 8. Etod. 4223

Hindenhofstr. 14, 2. Et., mbl. Z. m. Keller an verm. an Oerrn an verm. 3544

Mar-Josefstr. 28, III. 118. Schön mbl. Wohn- u. Schlafz. im sep. p. sofort ab. später an verm. 4000

Wulfstr. 18, 1 Zr. r.
Gut mbl. Zimmer per sofort an vermieten. 45090

Prinz-Wilhelmstr. 14
1. Et. 16. mbl. Wohn- u. Schlafz. im sep. p. 4000

Schimperstr. 1, 2. Et. 1. mbl. Zimmer u. Schreibz. u. 1. Juli an bef. Oerrn an verm. 3540

Zotterstr. 24, 1 Trepp. 2 schön. möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafz. im sep. p. an verm. 45201

Zeilstr. 21, 4 Zr. 16. mbl. Wohn- u. Schlafz. mit Schreibz. sep. Eing. gepulv. Holzparket, ev. auch eine, 1. Juli a. v. 3525

Mittag- u. Abendtisch

D 7, 21, 1. Et.
An gutem bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einzeln ihr Oerrn u. Damen teilnehmen, ebenfalls mbl. Zim. an verm. 45223

K 1, 10 Dreieck. 2 Zr. an klein, bef. Preis-Wirt. u. Abendtisch 1-3 Oerrn teilnehmen. 3007

L 12, 8 2 St., gut bürgerl. Tisch u. Oerrn. 3171

L 14, 8, 2 Zr.
Nur für bessere Oerrn vorzüglichen Mittag- u. Abendtisch. 45178

Pension Oerrn M 2, 1 II. bef. Oerrn u. Damen erfr. sehr gut. Mittag- u. Abendt. Mittagst. an 80 u. 70 Pfg. abends 70 u. 60 Pfg. 3194

Ausverkauf wegen Umbau



Anfang Juli werden wir unser Haus umbauen und sind deshalb gezwungen, unser gesamtes Lager in ein Interimslokal zu verlegen. Aus diesem Grunde müssen wir, um Platz zu schaffen, einen großzügigen **Ausverkauf** unserer enormen Vorräte in **Herren-, Knaben- und Sport-Kleidung** veranstalten. Wir werden Aussergewöhnliches, auf bekannt reeller Grundlage, bieten.

Lesen Sie unser erstes Angebot am Samstag

Geb Brüder Stern MANNHEIM **Q 1, 8**

Herren-, Knaben- und Sport-Kleidung.

Streichfertige Oelfarben
 11483 **Gartenmöbellack**
 in allen Farben, Emailtack sowie alle sonstigen Lacke und Pinsel etc. empficht

Lack- u. Farbenhaus Eugen Lutz
 C 2, 24 Tel. 6379 C 2, 24

Verkauf
 Neuester preiswerte **Pianos**
 in der Preisliste von M. 500—600— in reicher Auswahl best am Lager

Schwarz & Haack
 Piano- u. Flügel-Fabrik,
 Lager C 4, 4. 93773

Agartengehäst, gut gehend, für Nebenverdienst sehr geeignet, umhändelt, billig zu verkaufen, Off. unt. No. 5782 a. d. Exped.

In. Hofmann, Gerold, und Salami Pl. 99 Pl. 99, Weim. Markt 60 Pl. 99, a. Webermarkt 45 Pl. 99, gerad. nur Blau- u. Schweinef. l. gen. Radu. ab Berlin, Berliner Str. 1574

Piano, (Ganz, feines, Sächsisches, umhändelt, billig zu verkaufen, 3754, Sächsischerstr. 118, p.

Stets frisch:
Landbutter
II. Tafelbutter
 echter Schweizer Pfund Mk. 1.20
 echter 92792
 Gauda-Rahmkäse Pfund Mk. 1.10
 Edamer Holländer Pfund Mk. 1.10
 Münster-Rahmkäse Pfund Mk. 1.00
 Romadur
 Allgauer Gold
 frische Eier
Ernst Stephan
 Käse-Halle, T 2, 8.

Schwer eichenes Schlafzimmer
 180 cm groß, zurückgesetzt
 billig abgegeben. 93773

U. Strauß & Co., J1, 12.

Frachtbriefe stets vorrätig in der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei.

Süßrahmtafelbutter und Landbutter
 zu sehr günstigen Preisen vermittelt an Private Hotels und Händler nur aus badiischen Molkereien und Genossenschaften. Sächsischer Molkereiverband, Rarlstraße, Lauterbergstraße 3, Tel. 279. 15359

Heirat
 Unabhängig, Witwer, 40 Jahre alt, Jug., wünscht mit Dame oder Witwe zwecks Heirat bekannt zu werden.
 Off. unt. A. G. 3604 an die Exped. ds Bl.

Vermittlungs-Institut!
 Ehemittlungen, Eigenschaftenvermittlung, Kaufsäfte, Vermittlungen reell und diskret. 3384 J. Güpper, G. 2, 11, 3. St.

Heirat.
 Mädchen vom Lande mit Vermögen, (auch) sucht sich mit Geschäftsm. od. Herrn in hoh. Stellung alsbald zu verehelichen. Diskr. Ehrenf. Off. u. 3783 a. d. Exped.

Detektiv-
 Institut und (11845)
Privatauskunft „Argus“
 Mannheim, G 6, 6 (Plankon). Tel. 8805.
 A. Haier & Co., G. m. b. H.

Wäsche
 und künstliche Weisworen können Beamte von einem vornehmen Hause unter strengster Diskretion bei beizunehmenden Zahlungen beziehen, Offizien unt. No. 3787 an die Exped. h. Bl.

Buntes Feuilleton.

— Eine explodierende Orchidee. Ein in Hinterindien ansässiger Botaniker Dr. Ridley hat in Sarawak in Borneo eine Pflanze entdeckt, die einen höchst eigentümlichen Blütenmechanismus besitzt, übrigens ziemlich weit verbreitet zu sein scheint. Sie ist nur deshalb so lange unbekannt geblieben, weil sie tiefen Schatten liebt und auch sonst nicht gerade auffällig ist. Sie gehört zur Familie der Orchideen und ist auf den Namen *Blotoglottis porphyrophylla* getauft worden. Sie öffnet immer neu eine Blüte zu einer Zeit, blüht aber mehr als drei Monate lang. Im ganzen wird der Blütenstil mehr als zwei Fuß lang und bringt etwa 50 Blüten hervor. An der jungen Blüte beginnt sich der Fruchtknoten zu spalten, wie es bei der Orchidee gewöhnlich der Fall ist, und das röhrenförmige Kelchblatt wächst über die andern Blüten so weit hinaus, daß es über die ganze Knospe ragt. Zwischen dem Ansatz der Knospe und der Keilung gehen merkwürdige Veränderungen vor sich. Die Bewegungen der Blütenstiele nehmen zuweilen eine geradezu explosive Festigkeit an, und besonders interessant ist es, die Wandlungen zu beobachten, denen sich die Blüte beim Uebergang vom Tag zur Nacht und wieder von der Nacht zum Tag unterzieht. Die sogenannte Lippe wird während der Nacht so eingeklemmt, daß sie bei Beginn des Tages wie eine Feder aufspringt. Die Befruchtung erfolgt wahrscheinlich durch sehr kleine Insekten, die durch das Ausschlagen der Lippe gefangen werden und bei ihrem Befruchtungsversuchen die Ausbreitung des Blütenstaubs bewirken. Diese Behandlung der Insekten ist um so nichtswürdiger, als die Blüte überhaupt einen Geruch noch Süßigkeit besitzt. Ihre Farbe ist auch nicht sehr ansehnlich, in der Hauptsache zitronengelb bis gelblichgrün mit tief karminroten Zeichnungen auf der Lippe.

— Die ersten Verdereenen. Die französischen Reimen, bei denen zur Sorge der Geschlechter die deutschen Weltkrieger so gern ihr Glück erproben, können auf eine ehrwürdige Geschichte zurückblicken: sie fanden schon um 1260 statt. Freilich jene Reimen von 1260, die stets in der kleinen Stadt Senarouen-Narou abgehalten wurden, waren zu jener Zeit noch keine Verdereenen.

Man konnte einfach zu Fuß; erst 1639 machten die Teilnehmer sich bereit. Die jährlichen Rennen von Senarouen auf Karl V. zurück, und der Preis, der damals dem Sieger feierlich überreicht wurde, bestand in einem Paar — Strümpfe, die übrigens damals, als die Trübsinnigkeit erst neu entdeckt war, einen Wertgegenstand darstellten. 1668 wurden die Preise bereichert: man fügte den Strümpfen noch ein Paar Handschuhe und einen Gürtel bei. Bei den ersten Verdereenen im Jahre 1639 erhielten die Sieger als ersten Preis „eine weiße Schärpe“, als zweiten Preis „ein Paar Handschuhe“. 1651 wurden die Rennen ohne Pferde endgültig abgebrochen; die Strümpfe, die früher dem Sieger winkten, galten nun nicht mehr als vornehm gehalten, und so erlosch man sie denn durch „ein goldenes Kleinod im Werte von 15 Livres“. Das ist der Ursprung der Pokale, um die heute die Reiter kämpfen. Nach einer Weile wurde dann ein zweiter Preis eingeführt, die weiße Schärpe, die vordem erster Preis gewesen war; der dritte erhielt immer noch ein Paar Handschuhe. Als dann 1841 die Trabrennen begannen, stiftete man neue Preise: Silberbesteck, silberne Kessel usw. Noch heute wird in dem friedlichen Senarouen Ende Mai regelmäßig das Rennen um das „Kleinod“ ausgeschrieben. In den Grundzügen werden dabei noch dieselben feierlichen Zeremonien beachtet wie in jenen Tagen, da „unter Glockenschlag der Magistrat der Stadt in großem Pomp hoch zu Ross zum Rennplatz hinauszog und hier eigenhändig den Siegern die Preise übergab.“

— Ein Millionen-Vermächtnis auf das Jahr 2254. Eine eigenartige Stiftung hat der Bürgermeister der Stadt Weida, Seifert, aus Anlaß seines 60. Geburtstages errichtet. Er überließ der städtischen Verwaltung vor 200 Mark mit der Bedingung, daß die Zinsen und Zinseszinsen bis zum Jahre 2254 aufgezinst werden. Am 29. Mai 2254 sollen von den gesammelten Zinsen 70 Prozent der Gemeindekasse zur freien Verfügung der Gemeindebehörde übermiesen werden. Die verbleibenden 30 Prozent sollen für die weitere Zukunft ein Stammkapital bilden. Dieses Stammkapital soll in gleicher Weise wie das Grundkapital verzinstit angelegt und die Zinsen möglichst nicht unter 4 Prozent dem Kapital zugeschlagen werden bis zum Jahre 2254. Alle hundert Jahre soll sich dann der gleiche Vorgang wiederholen, wofür genaue Bestimmungen getroffen sind. Der Gemeinderat nahm in seiner letzten Sitzung das Vermächtnis mit Dank an. Die Steuerzahler

von Weida aber haben das angenehme Bewußtsein, daß durch die weltchauende Fürsorge ihres Bürgermeisters die Finanzsalomität wenigstens im Jahre 2254 ein Ende haben wird, denn bis dahin haben sich die 200 Mark, nach Adam Riese, wenn nichts dazwischen kommt, was den schönen Plan zunichte macht, auf etwa 25 Millionen Mark vermehrt.

— Sommerliche Schönheitsregeln. (Rezepte eines Schönheitsdoktors.) Die Grundweisheit jeder Schönheitskollerte, die man nicht häufig genug predigen kann, ist: „Wasche dich nur mit weichen Wasser!“ Gerade für den Sommer ist dies von eminentester Bedeutung. Weiches Wasser ist schlechthin reines Wasser, während das harte Wasser einen zu hohen Gehalt an Kalk- und Magnesiumsalzen aufweist. Um nun aber ganz sicher zu gehen, ist es das Beste, wenn man zum Waschen nur gefochtes Wasser nimmt. Denn durch Kochen wird das Wasser fast immer weich. Desilliertes Wasser ist natürlich noch besser, und wenn man dem weichen bezw. desillierten Wasser des Aromas wegen noch etwas Rosenwasser zusetzt, so hat man ein geradezu ideales Waschwasser für die Teintpflege. Sehr beliebt ist auch die Weichbade, dem Wasser ein wenig Dajermehl hinzuzufügen, was außerordentlich erfrischend wirken soll. Ist das Gesicht von den Sonnenstrahlen schon etwas verbrannt, so ist es am raschesten, einen zarten Creme anzuwenden. Am ärgsten haben Hals und Nacken unter den Sonnenstrahlen zu leiden, sie schützt man am besten durch eine leichte Widerschicht, die mit einer Masse fein aufgetragen und mit einem Chamöisleder behutlos verrieben wird. Aber es ist unter allen Umständen nötig, vor dem Schlafengehen eine sorgfältige Waschung von Hals und Nacken in diesem Falle vorzunehmen. Ein schöner, gesunder und vor allem auch dauerhafter Teint wird durch kurzes Duschen mit kaltem Wasser vor dem Anziehen erzielt. Eine dann etwa auftretende Rötze des Rückens kann mit verdünntem Zitronensaft leicht beseitigt werden. Der ewige Jungbrunnen aber ist das Bad, das dem ganzen Körper frischen Lebensboden einflößt. Besonders sollte nach körperlichen Anstrengungen, wie Tennispielen, Rudern, Marschen, auch nach dem Tanzen usw. stets ein Bad genommen werden. Erst in zweiter Linie fällt bei den Bädern der Zusatz von Salzen ins Gewicht, die ja in neuerer Zeit in so mannigfaltiger Fülle verwendet werden. Besonders betont sei, daß nach der Meinung derer, die es wissen müssen, weit besser als alle diese aromatischen Bäder das alte Senfbad ist,

das ja bereits auf eine große Vergangenheit zurückblicken kann. Ein nicht geringes Hilfsmittel bei der Schönheitskollerte ist auch die Elektrizität, die besonders für das Haar eine Schönheitsquelle ist, und auf die Kopfhaut erfrischend und belebend wirkt. Weiterhin wird eine tägliche leichte Massage der Kopfhaut mit den Fingerringen, wie mit etwas reinem Del angefeuchtet sind, selbst an den heißesten Tagen jeden Kopfschmerz bannen und dem Haare den übigen Glanz er halten.

Humoristisches.

— Fatale Veruhigung. Madame (zu dem neuen Dienstmädchen): „Ihre Vorgängerin habe ich entlassen müssen, weil sie immerzu an den Türen geklopfte und dann in der Nachbarschaft erzählte, was bei uns gesprochen wurde — ich hoffe, daß Sie sich derartigen nicht zuschulden kommen lassen!“ — „Seien Sie unbesorgt, Madame, ich sichere Ihnen strengste Diskretion zu.“

— Der Mäcen. „Wissen S, mir Mühsener kann alle an Antinitin. No jedesmal, wenn a Kunstausstellung g'lassen wor'n is, hat's mi g'reut, daß i net neiganga bin.“

(Sinnlichfinnis.)

— Variante. „Erzählen muß ja bei der Bestätigung fürchterlich Anstöße unter den Staboffizieren gehalten haben.“ — „Ja, er kam, sah und siegte.“ (Regendörfer Bl.)

— Sie hat das Wort. „Rapa, was ist das ein Matolog?“ — „Denn ich eine Bestätigung mit der Mama habe!“ (Lustige Bl.)

— Der Wortschaz. „Ich bin zu einem literarischen Abend geladen — was redet man da eigentlich?“ — „Noh zwei Worte: „fabelhaft“ und „enorm!“ (Jugend.)

— Abgelebter Beifall. Nachbarin (als der kleine Fritz von seiner Mutter gezeichnet wird): „Bravo! dem Lämmel gönne ich die Tracht Prügel!“ — Mutter: „Was geht's Sie an — lehren Sie vor Ihrer eigenen Tür — hier hast Du ein Bonbon, Fräulein!“ (Wega. Bl.)

— Korrigiert. Der junge Todgers aus Chicago, der sich seit einiger Zeit in Berlin aufhält, macht fabelhafte Fortschritte in der deutschen Sprache. Kürzlich unternahm er in Gesellschaft einer befreundeten Dame einen Ausflug ins Freie. Die Dame, eine schänerische Natur, trat gelegentlich an einen vom Winde bewegten Strauch heran und sagte: „Ach, wie ich es liebe, wenn die Blätter leise rauschen!“ Woran der Amerikaner kühl einwandte: „Warum sagen Sie „Blätterläuse“? Russen doch heißen „Blattläuse“!“

